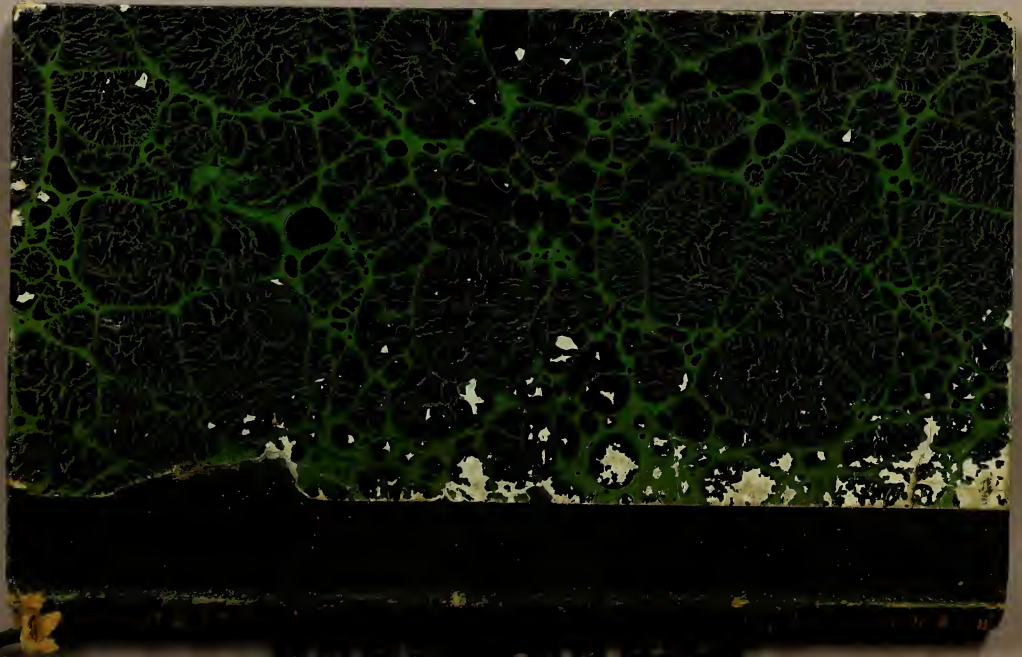


John Carter Brown.

710

JOHN CARTER BROWN

S. 940.

ARTICLE

Ambrosius Richshoffer
ætatis : 65.
Dominus pro-vi-debit.
Anno : 1677.
J. C. Sartorius, Noribergensis sculp.

Ambrosij Richßhoffers,
Braßilianisch- und Vest Indianische
Reiße Beschreibung
Straßburg
Bey Joßias Städelin, A°. 1677.

I.C.S.sc.

Denen

Frey Reichs / Hoch-Edel-gebohrnen / Gestrengen / auch Hoch-Edlen / Vesten / Fromb / Fürsichtig / Hochweiß vnd Hochgelährten Herren / deß Heyl. Reichs Freyer Stadt Straßburg / bestendigen Regiments der Herren Fünffzehen / meinen gnädig gebietenden Herren.

Offerirt zu Bezeigung
seiner vnderthänigen Schuldigkeit gegenwärtiges Rayß-Diarium

Dessen Author

Ambrosius Richshoffer.

Geneigter Leser.

WAnn seit der Zeit als die Allmacht Gottes/ ihre in dene vnseren Vorfahren langer Zeit vnbekanten Landen / verborgene Wunder-geschöpffe/durch beherzte vnd dapfferer Leuthe klugen Verstand/ohnverdrossenen Fleiß/ außgestandene viel vnd mannigfaltige Lebensgefahren / eröffnet vnd gleichsam der gantzen Welt entdecket / verschidene vollständige Beschreibungen/der langwirigen in Ost- vnd West-Indien verrichteten Raysen in Druck gegeben/ vnd an das Liecht gebracht ; fast nichts mehr/ oder doch gar wenig zubeschreiben überig gelassen worden/so hätte nicht ohn Ursach mit herauß gebung gegenwärtigen Diarii (umb reyffer Erwegung / daß solches weder in Zierlichkeit der Wortte/ Vielfältigkeit der Begebnüsse/ noch Weitläuffigkeit oder außführlicher beschreibung der Landschafften vnd Insulen denen andern beyzukommen vermag) anstehen/vnd dasselbige/ wie bereits verflossene viele Jahr beschehen/still ligen/ vnd allein zu mein vnd der meinigen andencklichen Erinnerung behalten sollen. Dieweilen es aber an dem/daß deß wunderthätigen Schöpffers ohnendliche Wercke nimmermehr genugsam gepriesen werden können/ vnd vielleicht

leicht in diesem kleinen Werck lein (welches nicht auß eitelem Ruhm / sondern allein die grosse Gnad / so GOtt an mir gewürcket / nach geringem doch schuldigstem Vermögen zu preysen / herfliesset) ein vnd ander merckwürdiges enthalten; So stehe vmb so desto mehr in der zuverlässigen Hoffnung / es werde dieses eben so wenig vngleich außgedeutet werden wollen / als vermuthlich niemand verargen würd / daß nach dem so löblich als raren Exempel meines in Gottruhenden Groß-Vatters / Ambrosii Trauschen / dieser deß H. Reichs Freyen Stadt Straßburg gewesenen Handelsmanns / Zeugwarts vnd C. E. Grossen Raths Beysitzers (welcher auß rühmlicher Begierde etwas zuversuchen / sich in Venetianische Dienste in jungen Jahren begeben / vnd in Anno 1571. bey der weltkündigen grossen Seeschlacht / welche erwehnte Republic vnd dero Aliirte dem Erbfeind Christlichen Namens / vnder dem höchstlöblichen Commando Hertzog Johann von Oesterich / sieghafft gelüffert / sein Leben hertzhafft auffgesetzet / vnd mit einer empfangenen Wunden / von welcher er in dem dücken Theil deß Schenckels zwo Musqueten-Kuglen mit vnter den Grund genommen; auch gethaner Rayß nacher Tunis in Affricam bestättiget hat / vnd in selbiger Vestung an Türckischen Ducaten vnd schönen Antiquiteten gute Beuten gemacht vnd herauß gebracht: Ich wo nicht ein gleiches / doch etwas vngemeines in minderem Alter zuversu-

ehen/ mich vnderwunden/ vnd dadurch meinem seeligen Bruder Daniel/ welcher in Brassilia eben an dem Ort allwo ich im Quartier gelegen/ natürlichen Todts gestorben/ zu gleicher/ wiewohl ohnglückseeliger Nachfolg/ die Anlaß gegeben habe. Erlasse mich solchem nach deß geneigten Lesers gutfindenden Gedancken/ in der Hoffnung dieses mein Beginnen wohlmeinent auffnemen vnd zu seinem Nutzen ansehen werde.

Nach

Anno 1629.

MAch deme ich mich/ benebenen etlichen hiernachfolgenden guten Bekandten/ bereits vor einem halben Jahr resolvirt, eine Rayß in Ost-Indiam zuverrichten; Als habe ich beneben Hanß Carol Spießen/ auß der damahligen Franckfurther Oster-Meß auffgemacht/ vnd den Rhein hienunter biß nacher Amsterdam gefahren/ daselbsten auch (zwar vnderwegs mit höchster Leibes- vnd Lebens-gefahr/ weilen noch an vielen Orten Spannische Guarnison gelegen) glücklich vnd wohl angelanget/ willens mich nacher Ost India zu begeben/ weilen aber dißmahlen keine Gelegenheit dahien zuerlangen geweßt/ die West-Indianische Comp. aber starck geworben; Als haben ich beneben meinem Cameraden vnd Philipps von Haußen/ deß Goldschmidts Sohn mich auch schreiben lassen/ deß Monats vmb acht Holändische Gulden/ einen dito Schilling auff die Hand- vnd täglich soviel Wartgelt/ biß zu der Musterung empfangen.

April. Begierde zu Reysen.

Ankunffe in Holand.

Kriegs-Dienst. Monatlicher Sold vnd Wartgelt.

Den 11. seind alle geworbene Soldaten auff dem West-Indianischen Hauß zusammen kommen/ allda wir erstlich bewehret worden/ vnd dann den scharffen Eydt præsti-

Majus.

Scharffer Eydt.

ren müssen/daß ehe wir vns gegen dem Feind ergeben wolten/ so solte die Pulver kammer eröffnet / vnd der nechst der beste einen brennenden Lunten darein werffen / damit beyde Schiff zusammen gegen dem Himmel vnd in die Lufft fliegen müßten.

Majus.

Empfangē den ersten Sold.

Hierauff hat ein jeder zween Monatsold empfangen/vmb sich mit einem vnd dem andern auff die Rayse zuversehen/darnach seind wir mit fliegendem Fähnlein durch die Stadt Ambsterdam gezogen/ da ich dann die Ehre gehabt / das Fähnlein von vnserer Compagnie biß auff die Leichters zutragen/ welches ich aber nicht auß meriten / sondern weilen ich der stattlichste gekleydet/einen versilberten Degen an der Seiten / vnd schöne Plumage von Orange, blanc & bleu auff dem Hut getragen/ erhalten habe.

Kleyder mehr geehret als die Person.

Den 15. hat man vns auff die Vohlwick geführet/daselbsten wir von dem Wohl Edlen/ Gestrengen vnd Mannhafften Herrn Colonell Dietrich von Wardenburg/beneben etlichen Herren Bewinthabern der West-Indianischen Compag. exercirt vnd gemustert worden / da alsdann Officia außgetheylet / vnd ein jede Comp. ihren Officiren vnd zu den neuen Fähnlein geschworen.

Musterung vor der Stadt gehalten.

Meine Cameraden beneben mir seind vnter Hr. Capitaine Martin Petertzen Day Compag. kommen / ich aber mußte an statt deß Fähnleins ein Musqueten tragen / wir

die Hoffärtigen werden erniedriget.

schossen

schossen etlich mahl Salue vnd fuhren wider an die Leichter / machten vns lustig bey Brodt / Käß / Butter / rohen Heringen / vnd Scharbier / welches dann ein zimblich schlecht Tractament war. 1629. Maius.

Es kamen aber etliche vnserer Landsleuth an Bordt / als Gambß / Art von Beinheim / die brachten einen guten Frantzen Wein / mit sich / trincken das Valet mit vns / denen wir dann im abfahren / zu Ehren vnd guter Nacht etliche mahl so lang wir ihnen nachsehen konten / vnsere Musqueten gelöset. Landsleuth nehmen ein freundl. Abschied.

Den 20. seind alle geworbene Soldaten auff den Leichters nacher Texel geführet / vnd deß andern Tages auff die grossen Kriegs Schiff gesetzet worden / vnser Comp. welche 184. Mann starck / wurde auff zwey Schiff vertheylet / nemblichen 100. Mann auff die Fama, vnd 84. auff den Salamander, darunder ich vnd meine Camaraden auch waren / welches ein schön gantz neue Schiff mit drey Oberläuffen oder Böden / auff dem mitlern vnd vntern 38. Stuck grob Geschütz stehen hatte / darunter sechs Metallen halbe Carthaunen. Wir blieben so lang allhie vor Ancker ligen biß die Schiff wohl mit Proviand vnd Ammunition versehen welches täglich auß Ambsterdam mit wohlbeladenen Leüchtern zugeführet worden. Soldaten gehen im Texel zu Schiff. Außrüstung vnsers Schiffes.

Den 13. haben wir in dem Namen Gottes vnsere Ancker auffgewunden / vnd auß Iunius.

Junius. Fahren in Gottes Nahmen auß dem Texel.

dem Texel, durch daß so genante Spannische Loch mit göttlicher Hülff/ vnd Beyhelff der Bootsleuthe/ vns in die See begeben/ waren in dem außfahren 13. Schiff starck/ darunter zwey Guines Fahrer vnd ein Kauffmanns-Schiff wir hatten ein sehr harten Süd Westen Wind/ dergestalten daß auch vnseren Jachten eine (Staden Land genant) schaden gelitten/ ein Stück gelößt/ vnd vor dem Wind wider nacher dem Texel geloffen/ weilen nun die Wellen zimblich hoch vnd auch wider tieff hinunter fuhren/ davon dann das Schiff wacker gumpete/ als seind die meisten/ so wohlen Bootsgesellen als Soldaten etliche Tage lang Seekranck gewesen/ so gar daß wir weder Essenspeiß zu vns nehmen oder bey vns behalten können.

Das Volck wird meist Seekräck.

Vier Kriegs-Schiff.

Den 14. vnd 15. haben wir durch contrari Wind vnd stille nachmittag Ruckers Thün gesehen: es kamen auch vier Holländische Kriegs-Schiff zu vns.

Die Wacht vor Mitternacht. Segel streichē vor den Königlich Schiffen.

Den 16. gegen Abend sahen wir 5. Segel/ vnd zu Nachts im ersten Quartier kamen sie zu vns/ wir ruffren sie an was Schiff? die antworteten: Holländische Kauffmanns-Schiff/ da liessen wir sie passiren.

Mackerell gleich Forell. Tenin ein grosse

Den 18. deß Morgens segelten wir zwischen Engeland vnd Franckreich/ kamen zu zwey Englischen Orlachs Schiffen/ denen wir mit Segel streichen gebührende Ehr erzeigten/ fiengen deß Tages viel Mackerellen, vnd sa-

hen

hen eine grosse Menge von andern Fischen/ Tenin genant.

Den 19. an der Tagwacht sahen wir 5. Schiff in Ly von vns / die liessen starck bey vns fürüber/da vermeinten vnsere Schiffer/ sie weren Dünkürcher/wolten derowegen auff sie zu/da kam vnserer Schiff eines der schwartze Löw genant/welcher bey ihnen geweßt/der berichtet/ daß es wohlbeladene Schiff von der Ost-Indianischen Comp. seyen/ welche bereits in die neun Monat lang vnder wegs gewesen.

Iunius. guter Fisch.

5. Ost Indianische wohlbeladene Schife.

Den 20. deß Morgens hatten wir still Wetter vnd in den Wind/ liessen derowegen das Werff Ancker fallen/vmb den Mittag aber wehete ein guter Nort Westen Wind/ da zieheten wir das Ancker wider auff vnd giengen vnter Segel / fiengen neben vorgedachten Fischen auch viel Bolchen.

Bolchen seind gute Fisch.

Den 22. Nachmittag kam das Schiff Holandia zu vns/ darauff Hr. Thomas Six gefahren / welcher vnder vns bey Provisi die Admiral Stell verwesen.

Admirals-Stell Verweser.

Den 23. sahen wir die Cust Cassa zu Luf von vns/ vnd auff den Abend als es schon zimblich finster worden / kam ein frembd Schiff vnder vnser Flotta, wir schreyeten es an/ darauff rufft desselben Schiffer zwar gut Freund/von Ambsterdam : der vnserige aber hielt ihn für einen Dünckircher / weilen wir es gleichwohl nicht gewiß wußten / so mußte man ihn sicher passiren lassen.

Ein vnbekant Schiff passirt.

Den

Junius.

Den 24. bey anbrechendem Tag sahen wir 3. Schiff zu Luf von vns/ welche aber flohen/ vnd vns wider auß dem Gesicht kamen/ auff den Abend aber sahen wir Dort Müyen.

Sehen Dort-Müyen.

Den 25. 26. vnd 27. lavirten wir mit hartem Wind langst England/ sahen ein Schiff/ welches dergestalt Schaden gelitten/ daß es auch seines Vocken Mastes sampt der Vorstäng verlustig gewesen.

Ein schadhafft schiff.

Den 28. kriegten wir widerumb guten Wind/ vnd zu Mittag warffen wir das Loot auß/ befanden 70. Klaffter tieff vnd sandichten Grund/ gegen Abend sahen wir 6. Segel zu Luf von vns/ wir wendeten nach ihnen zu/ sie aber begehrten nicht zu weichen/ sondern blieben die Nacht durch bey vns.

Die Caneel See tieff.

Den 29. deß Morgens liessen wir vnser Mars Segel lauffen/ vnd erwarteten obgemelte 6. Schiff/ das waren Englische/ davon 3. nacher der Straaß/ vnd 3. nacher der Insul St. Christoffel zu fahren außgesand.

6 Engländische straß vnd St. Christoffs-Fahrer.

Den 30. warffen wir wider vnser Loth auß/ konten aber auff etlich hundert Klaffter keinen Grund finden/ hatten auch gantz blau Wasser/ befunden dadurch die Caneel-See passirt, vnd in dem Spannischen Meer zu seyn/ welches dann auff gar viel Meylen wegs vnergründlich/ gestalten es dann die Königin Elisabetha in Engeland soll probirt vnd wahr befunden haben. Wir bekamen einen Norden-Wind giengen Sud-Westen-Sud an.

Hispanische Meer vnergründlich.

Dato

Dato hat man auff vnserem Schiff an- 1629.
gefangen / dem Volck ihre Portion in essen Iunius.
vnd trincken zu machen / oder wie sie es pflegten zunennen / Rantzon außzutheylen in folgender Weise.

Dem Mann wochentlich 4. vnd ein halb pfund Bisquit, ein halb pfund Butter vnd ein Mützigen Essig / darüber 8. Mann an einem Pack oder Tisch (deren wir aber keinen auff dem Schiff gehabt / sondern den Boden dazu gebraucht / auch weder Tischtuch viel weniger Servieten bekommen) zusamen geordnet.

Wir hatten die Wochen zween Fleisch- vnd einen Speckdag / nemlichen deß Sonn- Dienst- vnd Donnerstags zu Mittag / beneben einer ronden höltzern Schüssel mit Bohnen auff jeden Mann ein halb Pfund / die übrigen dag ein Süssel voll Grütz oder gebrochen Gersten / Erbsen / vnd zu zeiten Stockfisch / aber in allem so wenig / daß es zween Mann mit gutem appetit hätten auffessen können: Dazu hatten wir deß Tags ein Maß Wasser / welches die meiste Zeit (S.V.) gestuncken / man gab einem jeden Mann drey grosse Holländische Käß für die gantze Rayse / ein für allemahl: vnser Camarade Philipps von Hausen / gab dem Spiesen vnd mir seine drey Käse weilen er keinen essen konte / hingegen fraß er (S.V.) vnser 18. Pfund Bisquit, alldieweil wir kranck lagen / (davon hiernach den 5. Julij fernerer Bericht zu lesen.)

Den

Julius.

Den ersten dieses Monats ließ Herr Thomas Six/ welcher an statt deß Hrn. Admirals commandirte/ einen weissen Flacken wehen/ zum Zeichen daß ihme alle Schiffers zu Bordt kommen solten/ darauff dann ein jeder schrifftliche ordre empfangen/ vnd darauff wir mit vnserem Schiff sampt drey Jachten von ihme abgesegelt.

Was der weisse Flacken bedeute.

Den 2. zu Mittag thaten sie auff der Jacht Ammelsfort einen Schutz/ vnd spanneten die Segel auff/ da wurden wir eines frembden Schiffs gewar/ welches gemelte Jacht eingeholt/ bericht daß es ein Englischer Freybeüter gewesen/ gegen Abend aber kam der Herr Admiral wider zu vns.

Engländtische Freybeüter.

Den 3. lieffen wir wider von einander/ sahen viel Teuffische/ vnd deß Abends landt an Backbordt von vns.

Sehen viel Fisch vnd Land.

Den 4. kamen wider zusamen/ vnd gegen Abend sahen wir die Capo Roxent, segelten darauff zu/ vnd lüssen die Nacht durch vnsere Schiff neben dem Land hintreiben.

Capo Rox.

Den 5. deß Morgens lieffen wir mit vnsern Schiffen so nahe vnter vorgemelte Capo, daß wir in die Riuire vnd Haven vor Lysabona bey Portugal sehen konten/ darinn es voller Schiff lag/ daß es von Mastbäumen einem dürren Wald gleich sahe/ wir canonirten lustig auff sie zu/ in Hoffnung theils von denselbigen dadurch herauß zu locken/ da gäben sie vns zwar mit grossen Stucken zimblicher

Riuire vnd Haven vor Lysabona bey Portugal.

licher massen Antwort / blieben aber alle fast vor Aneker ligen / derowegen wandten wir wider von dem Wahl ab vnd giengen in See. Nachmittag ließ der Hr. Admiral die Schiffers abermahlen alle an Bordt kommen / darauff vertheylten wir vns gegen Abend / das Schiff Hollandia vnd die Fama sampt drey Jachten nahmen ihren Lauff nacher den Canarischen vnd wir mit auch dreyen nacher den Flamischen Insulen / auff Feindes Schiff zu streiffen / damahlen lagen meine Cameraden vnd ich neben vielen anderen auff dem Schiff an grossem Hauptweh. Die Ursach solcher Kranckheit schriebe man dem zu / weilen alles Holtz vnd die Seyl noch neu vnd starck mit Dörr angestrichen / welches dann ein vngesunder Geruch ist. Aber der liebe GOtt half vns allen bald wider auff gethane Aderlässen zu voriger Gesundheit.

1629. Julius.

Vnsere Schiff theilen sich in zwo Partheyen.

Grosses Hauptweh vnter vnserem Schiffvolck.

Den 6. 7. 8. vnd 9. giengen wir West an / hatten schön Wetter vnd guten Wind / sahen auch zwo Schildtkrötten in zimblicher grösse.

Sehen die erste schildkrötten.

Den 10. 11. vnd 12. giengen wir noch an als vor: aber es war gantz windstill / sahen wider zwo Sildtkrötten / derowegen schwimmete einer von vnseren Bootsgesellen auff sie zu / vnd fieng eine davon / die andere aber ist wie ein Bley vndergesincken / sie werden aber nachfolgender gestalt in dem Meer gefangen / daß man nemblichen gar gemach

Wie die Schildtkrötten gefangen werden.

zu ihnen schwimmet vnd sie geschwind vmbkehret / wann sie dann auff dem Schildt ligen/so können sie sich weder vmbwenden noch weniger vnderfallen.

Sehen einen grossen Wallfisch.

Den 13. sahen wir nicht weit von vns einen grossen Wallfisch/ welcher das Wasser ziemblich hoch vnd dück über sich blasete/wir warffen von allen Schiffen lehre Faß in das Meer/damit er zu spielen hatte/vnd wandten von ihm weg/ es kamen vns aber viel andere Fisch die man Peniten nennet (welche sonder zweiffel von dem Wallfisch gejagt) vor vnsers Schiffs Bauch / deren wir in einer halben Stund etlich vnd zwantzig fiengen/ seind auff drey Werckschuch lang / vnd gar wohl geschmackt zu essen.

Fangê viel Fisch Peniten genant.

Den 14. sahen wir ein Segel an Packbort/ von vns/ zogen derowegen vnsere Ley-Segel auch auff / weilen es aber anfieng zu regnen vnd dunckel werden/verlohren wir ihn wider auß dem Gesichte/welcher dann dafern er gut Spañisch gewesen/(wie vnser Schiffer durch das Perspectif sehent/ bestendig dafür gehalten) sein grosses Glück / vnd gut Wetter für ihn ware.

Ein Spanisch Schif gehet vns durch.

Den 15. deß Morgens frühe/sahen wir die erste Flammische Insul S. Maria genant/darauff Spannisch Volck wohnet/vmb diese Gegent sahen wir Fische / welche gantz hauffenweiß mit einander geflogen/seind in der Grösse wie die Hering/haben vornen bey den Köpffen

Insula Santa Maria.

sen lange Flooßfedern/können aber nicht länger fliegen als etwan einen starcken Musqueten Schutz/ so lang die Flooßfedern naß seind/ so bald sie aber trocken werden / können sie nicht weiters fort/ wie dann etliche davon auff vnser Schiff gefallen vnd liegen blieben; die vorgedachten Peniten seind ihre Feinde/ treiben sie auff vnd verschlingen dieselben.

Fliegende Fisch bey viel Tausent.

Den 16. sahen wir die ander Flammische Insul/ S. Michael genant/ recht vor vns liegen/ wir zogen vnsere Segel auff vnd lieffen darnach zu/ liessen St. Maria am Steürbordt liegen/ vnd vnsere Schiff die Nacht durch treiben.

Insula St. Michael.

Den 17. machten wir wider Segelbey/ vnd fuhren Süd Süd Ost auff das Land zu.

Den 18. deß Morgens vor der Früh-Cost sahen wir zwey Schiff vnder St. Micael, die kamen vns entgegen gesegelt/ waren von vnserer Flotta/ nemblichen der schwartze Löw vnd Storck/ deren zween Schiffer fuhren vns an Bordt/ berichteten/ daß sie mit vnserem Herren General Heinrich Corneliis Lonck/ den 17. Passado auß Cure geloffen vnd ordre von ihme bekommen / nacher den Flammischen Insulen zu seglen / vmb daselbsten auff Feindes Schiff zustreiffen/ gestalten sie dann zwey Hamburger/ vnd ein Spanisches Schiff/ vnter das Castell vnd die Stadt St. Michael gejagt haben.

Schiff von vnserer Flotta bringen Aviso vom Herrn General.

Iulius.

Den 19. frühe Morgens traffen wir eine Spannische Barca vnter vorgedachter Insul an/ die hart an dem Land hingesegelt/ wir verfolgten dieselbe/ so weit es sich mit den grossen Schiffen liesse beykommen/ schnidten ihr den Paß zu dem Castel ab vnd schossen dapfer mit Stucken darnach/ aber sie wolten ihre Segel nicht streichen/ die auff dem Castell vnd obgedachten dreyen Schiffen gaben hinwider wacker Feuer auff vnsere Schiff/ vermeinten vns von obgemelter Barca abzutreiben/ dessen aber ohngeacht/ kamen wir derselben immer näher/ biß sie endlichen auff ein Klüpp geloffen vnd zu scheitern gangen/ da solches die Spannier auff dem Castell vnd in der Stadt gewahr worden/ kamen sie hauffenweiß zu Pferdt vnd zu Fuß herauß/ salvirten das Volck meistentheils/ deren wir dann viel an dem Ufer in den Hembdern stehend gesehen/ bald hierauff erzeigte sich ein ander Schiff in der See/ da wandten wir vns von dem Land vnd jagten ihm nach/ biß wir dasselbe gegen Abend nicht mehr sehen konten.

Verfolgten ein Spannische Barca.

Die Spannische Barca zuscheutzert.

Das Volck wird salvirt.

Ein ander Schiff entlauffe vns.

Den 20. vnd 21. lavirten wir noch vor St. Michael, da sahen wider ein Schiff/ welchem wir den gantzen Tag vnd Nacht haben nachgeeylet/ deß andern Morgens aber besegelten ihn zwo vnserer Jachten der Storck vnd das Brackien/ wiewohlen es nun ein Engländischer Freybeuter vnd kein Feinds Schiff gewesen; iedoch brachten sie vns den Schiffer

Engländischer Freybeuter.

an

an Bordt/welcher befraget worden/warumb er dergestalten von vns geflohen/der berichtet darauff/daß er neben anderen Engländischen Schiffen vnter der Insul Tercera, ein Spannische Craac (welches die allergrösten Schiff darauff über tausent Mann fahren können) habe vor Ancker sehen ligen/gedachte derohalben wir weren Spannische Kriegs Schiff vmb dieselbe zu convoyren/er sagte vns auch daß Capitaine Kleüdter von Ambsterdam mit wenig Völckern dem König von Hispania ein Stadt geplündert vnd verbrandt habe. Verehrte damit vnserem Schiffer einen wilden Bock vnd fuhr seines weges. 1629. Iunius. Spanische Craacen die grösten Schiff.

Den 23. vnd 24. nahmen wir vnseren Lauff nacher der Insul Tercera, sahen auff den Abend die Flammische Biqùe vnd die Insul St. Philippo. Flammische Bique vnd Insula St. Philippi.

Den 25. vnd 26. war es so windstill/ daß wir vnsere Schiff vnter der Flammischen Biqùe mußten treiben lassen.

Den 27. beschlossen die Schiffers nach den Canarischen Insulen zu lauffen/weilen auff Schiffen sehr viel Volcks kranck worden vnd den Scharbock bekommen/welches eine böse Seuch/daran auch mancher sterben müssen/ wie hiernach mit mehrem davon soll gemeldet werden. Scharbock eine böse kranckheit.

Den 28. kam hievorn gedachter Engländischer Freybeütter/vnd in der Nacht noch ein anderer wider zu vns. 2. Engländische Freybeütter.

Den 29. deß Morgens kam ein Holländisch Kauffmanns Schiff zu vns/welches an vorgedachten Insulen/Canarischen Wein geladen/ vnser Schiffer vnd Kauffmann fuhren an Bordt/ da verehrte ihnen der Schiff-Patron beneben vielen Pomerantzen vnd Spanischen Zwiblen (welche einer Faust groß vnd die Schelet gantz purpurfarb/ auch gar lieblich zu essen) ein klein Fässel mit Canarischem Wein/ davon auch etwas weniges vnter die Krancken außgetheilet worden/ die jenige Bootsgesellen aber/ welche mit auff deß Kauffmanns Schiff gewesen/ haben sich (S. V.) so voll gesoffen/ daß man sie mit Seylen auff vnser Schiff hat ziehen müssen/ vnd hat ihnen der starcke Wein bey nahe das Hertz abgestossen.

Ein Holländisches Kaufmans Schiff verehret vns.

Canarischer Wein lieblich vnd starck.

Den 30. gegen Tags/ starb ein Soldat auff vnserem Schiff/ mit Nahmen Hanß Linckhoß/ welcher die gantze Nacht geschrien/ Hanß Linckhoß ist nicht hier! Hanß Linckhoß ist nicht hier! aber der Todt wolte sich nicht lassen abweissen/ sondern er mußte von vnserem Schiff der erste daran/ dessen Leichbegängnuß dann nach Schiffs gebrauch folgender gestalt gehalten worden: Auff den Abend wurde er in einer Sergen eingenehet/ oben auff das Schiff getragen/ vnd so lang für den grossen Mastbaum gelegt/ biß das ordinari Gebett verrichtet ward/ darnach nahmen ihn etliche Mann bey dem Kopff vnd Füssen/

Der Erste stirbet auff vnserem Schiff.

Leicht-Ceremonien zu Schiff.

Füssen / zähleten eins / zwey / drey / vnd damit warffen sie ihn über das Schiff hinauß ins Meer / da er dann sonder zweiffel den Fischen vnd nicht den Schlangen oder Würmen zu theil worden / die Begräbnuß war so groß / breit vnd tieff / daß wir sie auch in dem höchsten Mastkorb nicht übersehen konten. Der Allmächtige GOtt gebe ihm ein fröliche Auffersthehung. 1629. Julius. Das Meer ein grosse Begräbnuß.

Den 31. hatten wir ein still Wetter / derowegen mußten die Schiffzimmerleuth vnser Schiff außwendig säubern.

Den 1.2.3.4. vnd 5. giengen wir Süd Ost gegen Osten an / sahen endlichen von den Canarischen Insulen St. Palma genant / wir liessen dieselbe an Steürbordt liegen / vnd segelten weiters. Auguſt. Insula St. Palma.

Den 6. deß Morgens ersahen wir die Insul klein Canarien sampt der Canarischen Bique, auff welcher ein sehr hoher Berg / daß dessen Spitz bey hellem Wetter auff die 60. Meilen wegs weit in dem Meer / vornehmlich aber im Julio vnd Augusto kan gesehen werden / gegen der Nacht machten die Spanier hin vnd wider auf dem Land ihre Wachtfeuer / den Inwohnern der Insul damit anzudeuten / daß Feinds Schiff vorhanden weren / aber wir wendeten vns wider / vnd lieffen ein Stuckwegs in die See. Insul klein Canarien. Canarische Bique sehr hoch. Spannische Wachtfeuer.

Den 7. vnd 8. lavirten wir vmb den Huck von der Insul klein Canarien zu kommen /

Augustus. Sehen Orlogs Schiff die wir für Spannisch hielten.

Nachmittag aber wurden wir etlicher Orlogs-Schiff gewahr/ vermeinten nicht anderst/ es were die Spannische Craac sampt der Convoy, davon vns der Engländische Freybeuter den 22. Passado Bericht ertheilet/ derowegen rüsteten wir vns zu dem schlagen/ räumeten alles von den Stücken hinweg/ vnd wurden die Constabels sampt den Handlangern dazu geordnet/ die Soldaten mit ihren Musqueten oben auff das Schiff gestellet/ nahmen die ordinari Flacken hinweg/ vnd steckten Blut-Fahnen auff/ bekleideten auch das Schiff vnd die Mastkörb rings vmb mit rothen Tüchern/ ohnangesehen wir nur 6. Schiff starck waren/ so wurde doch die resolution gefaßt auff die Spannischen (wie wir sie wegen der rothen Flacken von ferne dafür angesehen) in guter Ordnung zu treffen; Als wir aber nahe zu ihnen kommen/ sihe da waren es vnser Hr. General vnd schaut bey Nacht mit noch 8. Schiffen von vnserer Flotta/ welche sich ebener massen zum fechten gerüst hatten/ wurde aber alles in Freuden-schütz vnd freundliches Salve verwandelt/ darauff ließ der Herr General die Schiffers-an Bordt kommen/ vmb zu erkundigen/ ob wir den Hr. Admiral nicht angetroffen/ welcher von seinem Schiff auff die Jacht Ammelsfort gangen/ vnd neben dem Schwalbichen vns zusuchen/ von ihme abgesegelt/ hatten ordre, innerhalb drey Tagen wider zukommen/ vnd waren

Rüsteten vns zum fechten.

Vnser Hr. General mit noch 8. Schiffen von vnserer Flotta.

Der Herr Admiral verlohren.

waren schon acht Tag auß / besorgte dannenhero / es were ihnen ein Unglück widerfahren. 1629.

Augustus.

Den 9. ließ der Hr. General die Schiffers wider an Bordt kommen / darauff theileten wir vns in zwo Parthey an / den Hrn. Admiral zu suchen / bekamen die Insul Groß Canarien in das Gesicht / welches die fruchtbarste vnter den Canarischen Insulen / davon Ihr Kön. May. in Hispania den besten Wein bekommen.

Suchen den Hrn. Admiral.

Insul groß Canaria.

Den 10. vnd 11. suchten wir den Hrn. Admiral noch mit den zwo Jachten / den wir den 12. vnter vorgedachter Insul auch wider gefunden / weilen nun dieselbige neben vns / zwischen beyden Insulen so tieff verfallen / daß wir nicht auff laviren konten / vnd wider zu dem Hrn. General zukommen / als beschloß der Hr. Admiral / da fern vns der Wind dienlich seyn würde / nach der Insul St. Vincent zu fahren / blieben doch noch deß andern Tags vnter Land.

Finden vnsern Herrn Admiral wider.

Den 14. lieffen wir wider von dem Land hinweg / hatten einen starcken Wind / vnd da es recht hell worden / sahen wir daß eine Spanische Barca mitten vnter vns segelte / der Hr. Admiral deme sie am nechsten war / ließ alsobald mit etlichen Stucken Feur darauff geben / aber sie wolten die Segel nicht streichen / sondern lieffe vor den Wind von ihme ab / wir aber waren mit vnserem Schiff in Lyh / da nun der Hr. Admiral sahe / daß die Barca gar

Ein Spanische Barca vnter vnser Flotta gerathen.

wohl besegelt / er aber vor allen die Ehr haben wolte / den ersten Preiß (oder Schiff) zu eroberen / als ließ er auch die Brannen / das ist die öbersten Segel auffziehen / weilen aber der Wind gar zu starck in die Segel geblasen / als hat er den grossen Mastbaum / sampt der Stang vnd den Bootsgesellen / der in dem Mastkorb gesessen / auß dem Schiff ins Meer geworffen / warauff dann der Spannische Schiff-Patron, wie er hernach selbsten bekandt / gute Hoffnung geschöpfft / den übrigen Schiffen / sonderlich aber dem vnserigen / welches das grösseste war / gar wohl zu entrinnen.

Der Herr Admiral vnglücklichen.

Schiessen continuirlichen mit Stücken vnd Musqueten.

Aber wir waren ihme bestendig so nahe auff der Seiten / daß wir auch ihr Schover Segel neben anderen Seylen mit Drathkuglen in stücker verschossen / dessen vngeacht / machten sie wider andere Segel bey / vnd knüpfften die Seyl so gut sie konten zusammen / wir aber continuirten nicht allein mit Musqueten vnd Drathkuglen / ihre Seyl entzwey zuschiessen / sondern es traff auch endlichen vnser Constabel den Pesan Mast / vnd die Barca vnter Wasser / da strichen sie ihr Segel vnd ruffen bueno Guartel, das ist gut Quartier / bedeuteten daneben mit den Hüten / als wann sie versincken müßten / derowegen ließ der Schiffer alsobald vnsern Nachen in das Meer setzen / vnd fuhr neben dem Kauffmann / Soldaten vnd Bootsgesellen an die Barca, stopfften zu erst den Schaden / brachten darnach den Patron /

Die Barca mit schiessen bezwügen.

tron (welcher ein ansehlicher tapfferer Mann war / hatte nur einen Arm / vnd ist ihme der vnder hiebevor auch auß einem Holländischen Schiff / deme er aber entrunnen / abgeschossen worden) beneben den vornehmsten Sennores, Fünff Frauen vnd zwey Kindern / auff vnser Schiff / die erzehleten / daß sie mit Don Friderigo neben vielen anderen auß Hispania gesegelt / seind aber durch starcken Wind von seiner Flotta hinweg / vnd in der Nacht vnter vns kommen / berichten daneben daß vnser Hr. General mit seinen acht Schiffen vnter vorgemelte starcke Hispanische Flotta gerathen / hat sich aber mit gar geringem Verlust durchgeschlagen. Auff eroberter Barca befande sich nicht allein viel Spannischer Wein vnd Oehl / sondern auch seidene Strimpff / allerhand köstliche Zeug / Silber vnd Geldt / welches zusammen auff anderthalben Thonnen Goldts geschätzet worden / wir nahmen vnseren Cours nach der Insul St. Vincent / giengen Süd West / vnd Süd West gegen Süden an.

Augustus.

Die Spanische Weib vnd Kindern gefänglich angenommen.

Hispanische Flotta.

Der Herr General schlägt sich durch.

Der werth von eroberter Barca.

Den 15. 16. 17. vnd 18. diesen Cours behaltende / sahen wir vmb den Mittag eine von den Saltz Insulen St. Anthonio genant / liessen dieselbe an Steürbordt ligen / vnd in der Nacht die Schiff treiben / dann es war windstill.

Insula St. Anthonii.

Den 19. holten wir noch mehr Spannier von der Barca auff vnser Schiff / die in Eisen

Spannier in Eisen geschlossen.

sen

sen geschlossen worden / Ursach daß selbige willens waren das Schifflein anzuzünden / vnd sich mit dem kleinen Nächel auff vorgemeldte Insul zu salviren / welches sie dann gar leicht ins werck setzen können / wann sie ihrem Anschlag nach / vnseren Soldaten vnd Bootsgesellen / die zu ihnen übergesetzt worden / vnd den Spannischen Wein zu sehr geliebet / fein truncken gemacht / vnd alsdann in der Nacht die Hälse abgeschnitten hätten / weilen sie aber besorgten / daß solches ihr Patron vnd die anderen hetten entgelten müssen / als haben sie sich gefürchtet / vnd ist also der Anschlag offenbahret worden.

Spannier haben ein bösen Anschlag.

Den 20. vnd 21. lavirten wir vor der Insul St. Vincent, konten aber wegen contrari Winds nicht hinan kommen / setzten auff die Barca ein neue Strang / damit sie vns desto besser folgen möchte.

Insula St. Vincent.

Den 22. lavirten wir noch / mußten dazu die Barca nachschleyffen / bekamen deß Tags ein Mützigen Weins.

Mützigen / ein Achtel Maaß.

Den 23. sahen wir den Meerhaven vor St. Vincent, vnd 5. Schiff mit Holländischen Flacken darinnen ligen / nemblichen vier Seeländer vnd der schwarze Reitter von Amsterdam / davon vns etliche Schiffer vnd Bootsgesellen an Bordt kommen / berichten daß sie bereits 5. Wochen allda auf vns gewartet / wir aber konten wegen contrari Winds nicht hinein zu ihnen kommen / lieffen dero-

5. Schiff in dem Haven vor St. Vincent.

wegen

vegen in einen andern Ort/vnd lieſſen vnſere Ancker fallen. 1629.

Augustus.

Den 24. ſeind etliche vnſerer Soldaten vnd Bootsgeſellen an Land commandirt worden/ vmb zuſehen/ob Böcke darauff zubekommen/ weilen aber ſelbige gar zu wild / als konten wir nicht einen fangen/ begaben vns derohalben zu obgemelten Schiffen/ etwas neues zu erfahren/ die brachten vns bey/daß der Schiffer von der Jacht Obereiſſel beneben etlichen Soldaten (als ſie ſich mit vnſerem Hrn. General durch die Hiſpaniſche Flotta geſchlagen) erſchoſſen worden.

Wilde Böcke am Land übel zufangen.

Den 25. vnd 26. fiengen wir ſo viel Fiſche Careten genant/ als das gantze Schiffvolck eſſen möchte/ es wurden auch Soldaten vnd Bootsgeſellen an Land geſchickt/ vmb Schiltkrötten zu fangen/ deren ſie dann ein gantzen Nachen voll an Bordt brachten / darunter ein ſolche groſſe vnd alte geweſen/die mit vnſer dreyen/ſo auff ſie geſeſſen/davon gebrochen/ Nachmittag kam der Hr. Admiral auff einer Schaluppen zu vns / adviſirt daß der Hr. General mit 10. Schiffen in die andere Bayhe eingeloffen/ derowegen wunden wir vnſer Ancker wider auff/ giengen vnter Segel vnd lavirten bey hellem Mondſchein die gantze Nacht durch.

Schildkrötten die Menge.

Ein extraordinari groſſe Schildkrott.

Den 27. kamen wir mit groſſer Mühe vnd Arbeit auch zu obgedachten/gegen Abend aber arrivirte das Schiff die Treu ſampt dem Schiff

Der Herr Vice-Admiral arrivirt.

Schiff Groningen vnd der Jacht Staden-
lande/ mitbringent ein Frantzösisch Schiffel/
daraff vier Stücklein gestanden/ sonsten mit
Kalck vnd Steinen beladen/ das Volck aber
so darauff gewesen/ist mit einem Nächel da-
von vnd an die Insul St. Porto gefahren.

Augustus. 3. Holländ. sampt einé Frantzös. Schiffel ankomen.

Den 28 kam vnser Vice-Admiral vnd das
Schiff Tuckhüssen auch in den Haven einge-
loffen / waren also damit bereits 28. Schiff
starck.

Der Herr VniceAdmiral arrivirt.

Den 29. vnd 30. verblieben wir noch auff
den Schiffen/ den letsten aber seind die Her-
ren Officiers sampt den Soldaten ans Land
gesetzt worden / daselbsten als auff vnserem
Rendevous Platz ein Lager geschlagen vnd
die Exercitia vor die hand zunehmen/biß sich
die gantze Armada allhie versamlete/ es wur-
den auch von den Schiffzimmerleuthen etli-
che Schalupen zu machen angefangen.

September. Ein Soldat ertrunckē.

Den ersten ist ein todter Mann an dem
Ufer deß Meerhavens gefunden worden/wel-
cher über dem Fischfangen ertruncken.

Bauen grüne Hütten zum Lager.

Den 2. 3. 4 §6. vnd 7. verfertiget ein jede
Comp. ihre Hütten/die alle hüpsch Gassen-
weiß von grünen Meyen mit Brettern vnd
Graß bedeckt/gemacht worden/dazu wir damit
alles ohngefehr ein Stund wegs von dem La-
ger/auß einem grossen Walde holen mußten.

Banditen auf der Insul St. Anthonio.

Den 8. sandte der Hr. General 2. Jachten
an die Insul St. Anthonio, von den Bandi-
ten/welche darauff wohnen/allerhand Erfri-
schungs-

chungs Früchten zu tauschen/ die kamen deß Abends wider/ berichten/ daß anietzo noch gar wenig zeitig/ aber über ein Monat wolten sie vns schon damit versehen/ zeigten auch an/ daß ein Ost-India-fahrer bey dieser Insul zu grund gangen. 1629. September.

Den 9. ist die Plündragi von der Spanischen Barca vnter vnser Schiffsvolck außgetheylet worden/ weilen es aber gar vngleich hergangen/ als habe ich mehr nicht für meine Schütz/ dann leinen Tuch zu einem paar Hosen vnd Strimpff davon bekomen; Auff den Abend sandt der Hr. General widerumb zwo Jachten an vorgemelte Insul. Schlechte Beuth.

Den 10. kamen ietzgedachte 2. Jachten vnverrichter sachen wider zu ruck/ vnd in der Nacht starb einer von vnseren Quartiermeistern auff dem Schiff/ welcher an Land begraben worden/ ist der Andere. Ein Schiff Quartiermeister gestorben.

Den 11. vnd 12. lagen wir still/ den 13. aber als auff den Ambsterdammer Meßtag/ ließ vnser Schiffer Peter Frantz von Ambsterdam ein groß fettes Schwein/ welches wir auß Holland mitgeführet/ abnehmen/ dazu er nicht allein Gäst geladen vnd sich lustig gemacht/ sondern auch vnter die Bootsgesellen außgetheylet/ den Soldaten aber nicht das geringste davon geben/ dann er denselben spinnenfeind/ vnd sie öffter pflegte Hunde zu nennen. Vnser Schiffer hält Meßtag.

Den 14. vnd 15. ließ der Hr. General die Wahren/ vnd was sonsten in der Spannischen

schen Barca ware / darauß laden vnd auff sein Schiff führen / da nun selbige gantz geleeret / fande man noch zwischen den Höltzern vnd Bredtern an Goldt vnd Kleinodien bey Fünfftausent Ducaten werth / welches sie dazwischen versteckt gehabt / in hoffnung / man würde ihnen das Schifflein widerumb zukommen lassen / was für Leinwat / Wollen- vnd Seiden-Zeug darauff gewesen / hat man auff dem Land vmb ein billigen Preiß verkaufft.

September. Die Spanische Barca außgeleeret.

Wahren wohlfeyl.

Den 16. 17. 18. vnd 19. continuirten wir die Insul zu durchzustreiffen / fanden endlich auff etliche Stunden weit von vnserem Quartier vnterschiedene kleine Häußlein / bey welchen ein Wassergrub / auch viel Beine von wilden Böcken gelegen / darauß leicht zu schliessen / daß sich Banditen daselbsten müssen auffgehalten haben / welche das Wiltbredt besser fangen konten als wir.

Banditen Häußlein.

Den 20. vnd 21. commandirte der Herr General wider zwo Jachten / benantlichen den Löwen vnd Habich an die offtgemelte Insul / die brachten etwas weniges von Citronen vnd Pomerantzen.

Erfrischung für die Krancken.

Den 22. 23. 24. vnd 25. wurden sowohlen die Soldaten als Bootsgesellen in den Wald geschickt / nach Nothdurfft Brennholtz zu hauen.

Holtz legen ist Brett viel lustiger.

Den 26. 27. 28. 29. vnd 30. haben wir beneben dem Exercitio deß Gewehrs / vnd sonst ander Possekarbeit / noch täglichen das Fisch-

fangen

fangen continuirt, vnd allerhand wunderli-
che Gattungen herauß gezogen/vnter anderen
aber auch Papageyfisch/welche so schön von
vielerley Farben als wann sie gemahlet we-
ren/so dann gantz plätte/welcher Maul wie
ein Schusterknippe formirt, vnd noch ande-
re seltzame façonen mehr/welche nicht wohl
alle eigentlich zu beschreiben.

September. Fang aller Gattung schön vnd wunderseltzamer Fisch.

Den 1. 2. vnd 3. erwarteten wir noch mehr
Schiff auß Holland/da erzeigte sich den 4. ein
Segel gar weitloß vmb den Huck/lieff aber
bey den Wind wider von dem Land hinweg/
deme dann alsobald die Jacht der Schwalb
genant/beneben einer Schaluppen mußten
nachjagen/weilen aber derselbe einen grossen
Vorsprung gehabt/als konten sie ihn nicht
einholen/vermeinten aber es were ein Span-
nischer Spion gewesen/welcher kommen zu
sehen/wie starck wir von Schiffen in dem
Haven gelegen.

October. Ein Spannischer Spion.

Den 5. ist die Jacht Mermin an die In-
sul St. Anthonio geschickt worden/das über-
bliebene von dem Schiff/welches daselbsten
zugrund gangen/abzuholen/brachte also deß
andern Tages etliches mit sich/daß noch gar
wohl zugebrauchen war.

Stücke vom zuscheitertē Schiff.

Den 7. vnd 8. ist vorgemelte Jacht wider
dahin gesandt worden/die brachte zimblich
viel Citronen vnd Pomerantzen mit sich/wel-
che den 9. vnter das Volck außgetheylet wor-
den/davon ein jeder fünff Stuck bekommen/

Erfrischung außgetheylet.

October.

die Citronen aber waren nicht grösser als ein klein Ey/hatten ein dünne Schelet/ vnd waren voller Safft.

Insula St. Lesii.

Den 10. vnd 12. seind zwo Jachten/ der Schwalb beneben vorgedachter/ nacher der Insul St. Lesii hinder St. Vincent ligent/ verschickt worden/ vmb zu sehen/ ob etwas von

wilde Böck vnd Geissen.

wilden Böck- oder Geissen darauff zu bekommen/ die seind den 14. wider anhero gelanget/ berichten/ daß sie gar viel daselbst gesehen/ weilen aber das Wasser so hoch von den Bergen vnd zwischen den Klippen herab fält/ daß sie sich nicht in die Thäler begeben dörffen/ als ist es vnmüglich denselben mit fangen oder schiessen beyzukommen/ sondern mußten ihnen Quartier geben.

Wider Erfrischung außgeheyet.

Den 15. 16. vnd 17. ließ der Hr. General abermahlen erfrischung von vorgedachter Insul abholen/ den 18. darauff einem jeden drey Citronen vnd ein Pomerantz mittheylen.

Eine Jacht auß Holl. bringet bona Nova.

Den 19. auff den Abend arrivirte die Jacht Eintracht von der Ver/ davon die Soldaten den 22. an das Land gesetzt worden/ darunter Hr. Seelinger vnser Landsmann Sergeant ware/ die brachten vns Zeitung/ daß Hertzogenbusch vnd Wesel von den Holländern eingenommen/ warüber wir dann viel Freudenschüß gethan.

Einer ertruncken.

Den 23. ist wider ein Soldat über dem fischen ertruncken/ welcher an dem Vser gefunden worden. Es starb auch der Buelier

auff

auff vnserem Schiff/ mit Namen Cornelius Janßen/ das ist der Dritte. 1629.

October.

Den 24. biß zu Ende dieses Monats haben wir im durchstreyffen der Insul hin vnd wider auff den Bergen vnd in Thälern viel wilde Feigenbäume angetroffen/ deren Früchten so groß/ wie ein zimbliche Bier/ seind Methsüß/ aber meistentheils wurmstichig.

Der dritte von vnserem Schiff stirbt.

Wilde Feigenbäum.

Den ersten/ 2. vnd 3. gieng die Rede in dem Läger vnter dem Volck/ als wann die Frantzosen gewillt weren/ das Wasser in den Gruben/ davon wir täglich trancken vnd damit kochten/ zu vergiffren/ derowegen man etliche von ihnen gefangen gesetzt/ hat sich aber nicht befunden/ sondern sie haben bey dem Wasser holen davon discouriet, daß man auff diese Weise die gantze Armee könte zuschanden machen/ welches ein Niderländer/ der es gehöret/ aber die Sprach nicht wohl verstanden/ außspargirt/ als wann sie es wolten ins Werck setzen/ dadurch diese Nation vnter vns in bösen Verdacht kommen/ vnd bey jederman in zimblichen Haß gerathen.

November.

Frantzosen vnter der Armee verdächtig.

Es ist auch ein Soldat von vnserer Compag. Namens Carol Winckelhoff von Stralsundt über dem fischen ertruncken/ war sonsten ein stiller vnd gottesförchtiger Mensch/ also der Vierte/ den wir von vnserm Schiffvolck verzollt.

Der Vierte von vnserē Schiff verlohren.

Den 4. 5. vnd 6. haben sie sich auff vnserm Schiff zu dem außladen gerüst/ vnd den 7. daran angefangen/ nicht allein das grobe Ge-

Vnser schiff außgeladen.

schütz vnd Munition, sondern auch alle Victualien an das Land zu führen/damit sie es konten auff die Seiten legen vnd wider beheb machen/dann seithero wir auß dem Texel gefahren/ist selbiges so leck gewesen/daß wir alle Stunden in die 500. Stoß haben bumpen müssen.

Zwo Jachten auß Holland ankomen.

Den 10. seind zwo Jachten eingeloffen/das Einhorn vnd der Vögel Fönix/welche den ersten Octobris auß dem Texel gefahren/daselbsten auch Dürck Simons mit etlichen Schiffen fertig gelegen/ihn bald nachzufolgen.

Vnserem Schiff wider geholffen.

Den 14. nach deme vnser Schiff gantz außgeleeret war/hat man es hart an Land auff eine Seite gelegt/vnd befunden/daß vnten bey dem Kühl/da man es neu gemächt/ein gar grosser eisener Nägel einzuschlagen vergessen worden/als nun dasselbige gebessert/haben wir in Tag vnd Nacht nicht viel mehr/dann zuvor in einer Stunden/bumpen dörffen.

Die Jacht der Notter verunglücket.

Den 15. kam die Jacht der Notter genant in den Haven eingeloffen/berichtet/daß sie in der Nordt See durch einen Sturm von den anderen Schiffen kommen/vnd die Vorckenrehde in stücken gesegelt.

Den 16. hat man wider angefangen die Stuck auff vnser Schiff zu führen/vnd alles in sein vorige Ordnung zu richten/ist auch (Gott Lob) alles ohne Schaden abgangen/allein

lein vnser Bisquit hat von empfangenem Lufft / klein Würm- vnd rothe Käferlein bekommen / da es doch zuvor so hart als ein Glaß gewesen / vnd besser als Küchlein geschmackt hatte. 1629. November. Vnser beste Speiß verdorben.

Den 17. ist das Schiff Schwoll genant in den Haven eingeloffen / darauff vorgedachter Dürck Simonsen / welcher auch durch den Sturm / gleich wie die Jacht der Notter von den anderen Schiffen verworffen / hatte einen grossen Flacken oben abwehen. Das schiff Schwoll.

Den 18. kam ein schön grosses Schiff in den Haven eingesegelt / ließ einen Engländischen Flacken oben abwehen / darauff war ein Gouverneur, welcher nacher Virginia zufahren gewillt / der kam mit viel Volcks vnd sechszig Weiberen an das Land / denen man dann mit schiessen vnd sonsten grosse Ehre erwisen / auch dieselbe auff den Schiffen tractiret. Es arrivirte auch wider eines von vnseren Schiffen / das Wapen von Nassaw genant / welches bey den Insulen von den übrigen Schiffen wegkommen. Ein Engländisch Schiff mit 60. Weibern. Ein Schiff das Waapen von Nassau.

Den 19. ist vnser Herr Colonell mit vier Schiffen ankommen / die gelbe Sonn darauff er gefahren / der vergulde Falck / die Fortuna vnd der halbe Mond / damit deß Hrn. Stättmeister von Berstedts Sohn / Hugo Weirich auch kommen / welcher ein versuchter Caualier vnd Capitaine war. Vnser Hr. Colonell mit vier Schiffen. Hr Capit. von Berstedt.

Den 20. seind die ankommene Soldaten

an das Land gesetzt worden/da wir dann den Hrn. Colonell so wohl mit etlich mahlen Salve auß Musqueten/als auff den Schiffen mit Lösung der Stuck gebührlich empfangen.

November. Schiessen wacker Salve.

Das schiff Tertolen.

Den 21. ist das Schiff Tertolen genant/ auch glücklich angelanget.

Omlandia.

Den 23. kam das Schiff Omlandia in den Haven eingeloffen / darauff auch ein Landsmann mitkommen.

Oranienbaum.

Den 24. ist ein Jacht von Rotterdam der Oranienbaum genant auch einkommen/hingegen hat der Englisch Mann das Ancker geleicht/einen freundlichen Abschied mit Lösung etlicher Stuck/vnd seinen Cours nacher Virginia genommen/GOtt gebe ihnen Glück.

Engländer nehmen Abschied.

Campen vnd Löwin.

Den 25. seind wider zwey Schiff eingelossen/benantlichen Campen von Amhsterdam/ vnd die Löwin von Seeland.

Die Jacht Muyen.

Den 27. ist die Jacht Muyen von Amhsterdam angelanget.

3. Schiff ankomen.

Den 28. 29. vnd 30. seind abermahlen drey Schiff ankommen / Neptunus von Delfft/ das Postpferdt von Seeland/vnd das kleine Gallionichen von Amhsterdam.

December.

3. Schiff weiters.

Den ersten arrivirten widerumb 3. Schiff/ das Spannische Gallion von Seeland / genant Mittelburg/die Eintracht vnd die Jacht David/beyde von Dortrecht.

2. Jachten eingeloffe.

Den 2. vnd 3. kamen in den Haven eingesegelt zwo Jachten / der junge Printz von Memmelick/vnd der Salm von Dortrecht.

Den

Den 4. vnd 5. nach deme wir zuvor wohl exercirt worden/ haben die Herren Officiers auch etliche Gaben zuverschiessen geben/ dergestalten/ daß ein jeder seine drey Schütz geschwind auff einander nach der Scheiben thun/ vnd in dem Gang die Musqueten laden mußte/ dabey es aber gar wenig Zweyer geben. 1629. December. Ein schiessen nach der Scheiben.

Den 6. vnd 7. seind alle Soldaten widerumb von der Insul St. Vincent abmarschirt/ vnd ein jede Compag. auff die Schiff/ damit sie außgefahren/ gesetzt worden/ von vnserem Schiff aber haben wir fünff Mann auff den halben Mond geben müssen. Soldaten gehen wider zu Schiff.

Den 8. ist das Wapen von Horn allhie ankommen/ es starb auch ein Bootsgesell auff vnserem Schiff mit Namen/ Johann Simonsen/ vnd das war der Fünffte. Waapen von Horn arrivirt. Der fünffte gestorbē.

Den 9. haben wir einen allgemeinen Bettag auff den Schiffen gehalten. Bettag gehalten.

Den 10. ist wider ein Bootsgesell auff vnserem Schiff gestorben/ Adrian Carels von Harlem genant/ ist der Sechste. Der sechste gestorben.

Den 11. seind 10. Mann vnd ein Jung von vnserem Schiff auff die jenige Schalupp/ welche vnsere Schiffzimmerleuth/ an der Insul St. Vincent gemacht/ gesetzt worden. Es ist auch noch ein Schiff allhie ankommen/ das grüne Weib von Enckhüsen genant. Ein Schiff das grüne Weib.

Den 12. ist vnser Lieutenant gestorben/ mit Namen Herman Koch von Hattmen/ Vnser Lieutenant gestorben.

deme ist ein Todenbaum gemacht / vnd auff mehrgedachter Insul/nach Soldaten Manier von der Compagnie begraben worden / welcher der Sibende von vnserem Schiff.

December. war der Sibende.

Den 13.14.vnd 15.tagen wir noch still/vnd erwarteten mehrer Schiff / weilen aber keine weiters ankamen / als haben wir den 16. in Gottes Nahmen vnsere Ancker auffgewunden/ vnd seind mit nachfolgenden Schiffen/ sampt den 13. allhie gezimmerten Schaluppen vnter Segel gangen / haben die Jacht der Salm genant/in dem Haven ligen lassen/ der restierenden Schiff zuerwartē/vnter dessen die Spanier/ welche wir auff offtgemelter Barca bekommen/an das Land gesetzt/ausserhalb einem Mann/ zwo Frauen vnd drey Kinder/die wir auff vnserem Schiff behalten/giengen Süden gegen Westen an mit einem Osten-Wind.

Spanier werden meist loß gelassen.

Von offtgedachter Insul St. Vincent noch etwas weniges zumelden / so ist dieselbige ein schlechtes sandichtes Land / darauff mehr schädliches Unkraut/dann etwas gutes wächset / vnd vnter anderem auch die bittern Coloquinten / Schlangen vnd Ungezifer gibt es sehr viel / nicht weniger ein überauß grosse Menge von Schildkrötten/die bey Nacht auß dem Meer sich an Land begeben/ein groß Loch in den Sand machen/ vnd ihre Eyer (welche wie ein runder lederer Ballen formirt, vnd mit einem zähen Häutlein/wie ein Pergament überzogen/ deren etliche bey Zweyhundert legen)

Beschreibung der Insul St. Vincent.

Coloquinten.

Schildkrötten legen gar viel Eyer.

gen) in gedachtes Loch verscharren/welche als- 1629.
dann von der grossen Sonnen Hitz außgebrü- ——
tet werden/das Fleisch an den Alten ist so fett/ December.
daß man gar wohl Fischtrahn darauß brennen
kan/dessen vngeschewet/haben wir viel davon
gegessen / vnd das halb Gesaltzenwasser dazu Schlecht Wasser auff der Insul St. Vincent.
getruncken / welches dann beneben den süssen
Feygen vnd anderen vngesunden Speisen
mehr verursachet/daß (S.V.) die rothe Ruhr
gar starck vnter der Armee grassirt, daran
dann sehr viel Volcks gestorben/ vnd manch
liebes Mutterkind auff dieser Insul/innerhalb
drey Monaten/die wir daselbst gelegen/in das Kranckheit vnter dem Volck.
Graß beissen müssen; Sonsten haben wir/
wie oben vermeldet/an dieser Insul vielerley
seltzame Gattungen von Fischen/vnd beneben
denselben auch etliche grosse Meerkrebs mit
Anglen gefangen/welche an dem Bauch vnd Grosse vnd schöne Meerskrebs.
Füssen haaricht/aber recht Minim-vnd Isa-
hellenfarb/so weich als ein Seiden/haben
grossen Scheren/deren eine gar wohl einen
alten Schoppen hält/vnd dergleichen Wun-
dergeschöpff finden sich noch mehr/die zwar
nicht alle zu beschreiben; jedoch aber Gottes
Weißheit vnd Allmacht darauß zusehen vnd
danckbarlich zuerkennen.

Die

	Die Namen der Schiff / von welchen Orten sie außgesandt / vnd wieviel Stuck auff iedem stehen.	Stuck.
	Ambsterdam deß Hrn. Gen. Schiff.	54
	Holländische Thün / deß Hrn. Admirals.	38
	Salamander / ein gantz neu Schiff.	38
	Fama, ein schön groß Schiff	38
	Holandia, ein groß alt Schiff	34
	Province, ein schön vnd gut Schiff	30
	Ammelsfort / ein fein Schiff	28
22. Ambstammer wohlauß gerüste Schiff.	Vergulde Falck	26
	Quereissel	26
	Schwartze Löw	24
	Gelbe Sonn	24
	Schwoll	24
	Campen	20
	Gallionichen	20
	Schwartze Reitter / ein Jacht	14
	Muyen	14
	Brackien	14
	Halbe Mond	14
	Phœnix	12
	Fortuna	10
	Einhorn	10
	vnd die Jacht der Otter 522	10
	Princesse d'Orenge Æmilia, deß Hrn. Vice-Admirals Schiff	38
10. Seeländische wohl auß	Tertolen / ein schön Schiff	28
	Dommburg 88	22
	Latus Stuck	610.

Gulde-

Guldene Sonn	20	1629.	
Guldener Löw	20	———	
Löwin	18	December,	
Eintracht von der Ver	14	gerüst te	
Postpferdt	14	Schiff.	
Mittelburg	12		
vnd die Meerminne	8		
	106.		
Groningen	32		
Omlandia	28		
Graue Ernst	26	8. Grönin-	
Waapen von Nassau	26	gische wol-	
Fuchß	14	versehene	
Staaden Landt	12	Schiff.	
Habichen	10		
vnd das Schwälbichen	10		
	158.		
St. Peter	30	3. Enckhüs-	
Enckhüssen	28	ser gute	
vnd das grüne Weib	16	Schiff.	
	74.		
Neptunus, ein fein Schiff	26		
der Löw	16	3. Schiff	
vnd der Schwan	24	von Delfft.	
	66.		
Eintracht von Dortrecht	20	3. Schiff	
der Salm	16	von Dor-	
vnd der König David	14	trecht.	
	50.		
Latus Stuck	454		

1629. Vytrecht / deß Hrn. Schaut bey Nacht
Schiff / welches zu Nachts vorauß fähret /
December. vnd drey brennende Liechter in seiner Lucernen
2. Rotterdammer Schiff. hinden auff dem Schiff führet. 36
vnd der Orange Baum 14
50.

2 Schiff von Horn. Wapen von Horn 14
vnd der Storck 12
Ein Schiff von Menslick. 26.
Der junge Printz Maurier von Menlick 16
16.

2. Eroberte Schiff. Die Spannische Barca oder Fregat 10
Endlichen der Frantzösische Preiß 4.
14.

Latus Stuck 106

Summa der Schiff deß Volcks Artillerie, Munition vnd Vivres.

Summa / es ist die Flott oder Schiffs Armada bestanden in vorbeschriebenen 56. Schiffen vnd 13. Schalupen / welche dergestalten außgerüstet gewesen / daß sich darauff befunden / Sibentausent zweyhundert vnd achtzig Köpff / darunter 3500. Soldaten / von grobem Geschütz 1170. Stuck darunter auch gantze vnd halbe Cardaunen gewesen / die meisten aber der geringeren nur eiseren / so dann ein grosse Quantität von Pulver / Kuglen / vnd sonst allerhand nothwendigen Sachen / zu vorhabendem Anschlag vnd Unterhaltung der Völcker dienlichen.

Den 17. ist vnser Trommenschläger gestorben / Gerhard Joris genant / welcher vor seinen

nem Ende (S. V.) so voller Leise geloffen/ daß 1629.
sie ihn schier gefressen / vnd ohnangesehen ——
man denselben gantz nacket / in einen Zuber December.
Meerwasser gesetzt/ vnd das Ungezifer mit ei- Vnser
nem Besen abgefegt / auch darauff ein weiß schlager Trommens
Hembd angezogen / ist er doch gleich wider elendiglich
gantz voll geloffen/ auch nicht allein groß ge- gestorbē/ ist
schwollen/ sondern gar blind worden / dabey der Achte.
dann Göttliche Raach augenscheinlich zu spü-
ren gewesen/ weilen derselbe von Jugend auff
ein leichtfertiges Leben/ soll geführt vnd seine
Eltern übel tractirt, ja wie etliche berichtet
sie gar solle geschlagen haben / ist auch also Göttliche
gestorben/ vnd der Achte von vnserem Schiff. Raach.

Den 18. ist ein Buschiter auff vnserem Der Neun-
Schiff gestorben/ Namens Steffan de Booß/ te gestor-
wir hatten vorigen Wind vnd Wetter/ diesen ben.
Tag wurde vns ein drittentheil Essig weniger
gegeben als zuvor.

Den 19. vnd 20. giengen wir Süden ge-
gen Osten an/ den 21. aber bekamen wir still/
Wetter vnd in den Wind. Es gieng auch
vnser Butter auß / bekamen derowegen an
an statt desselben zu den Speisen/ wochentlich
10. Mützigen Spannisch Baumöhl/ diesen tag
starb ein Soldat von vnserer Compagnie; Der Ze-
genandt Jost Sandersen/ ist der Zehende. hende ge-
storben.

Den 21. ließ der Hr. General einen weissen
Fahnen fliegen/ zum Zeichen daß alle Schif-
fer an Bordt kommen solten/ denen ist ordre
ertheilt worden / nicht allein dem Volck täg-
lich/

December. Brandtewein zu erhaltung der Gesundheit.

lich zu Erhaltung besserer Gesundheit / deß Morgens vnd Abends ein wenig Brantwein zu reichen/sonden auch ein jeder Schiffer seine Krancken geschrieben zu geben / deren dann nicht wenig/sondern so viel gewesen/daß auch wir Soldaten an dem Ruder haben müssen stehen vnd steüren.

Sehen wider einen grossen Wallfisch.

Den 22. giengen wir an als vor/aber mit Regenwetter/ der Löw von Seeland hat sein grosse Stäng in stücken gesegelt / durch das harte stampffen von der See/auff den Abend aber sahen wir einen grossen Wallfisch.

Donner vnd Blitz.

Den 23. 24. vnd 25. hatten wir still Wetter vnd Regen/es donnerte vnd blitzte auch starck.

Der Elffte gestorben.

Den 26. ist wider ein Buschiter gestorben/ mit Namen Hanß Fromb von Hamburg/ vnd dieser war der Elffte.

Schwimmē von allen Schiffen in dem grossen Oceano.

Den 27. vnd 28. lagen wir gantz windstill/ dergestalten/ daß von allen Schiffen gar viel Volcks (darunder auch mein Camarade Spieß vnd ich gewesen) sich in die See; jedoch nicht weit von dem Schiff begeben/vnd also in dem tieffsten Meer deß grossen Oceani daher geschwummen vnd mit einander geschertzet / schwebeten also sub linea æquinoctiali, da wir dann eine grosse Hitz vnd sonst allerhand Ungemach/sonderlichen aber einen vnleidenlichen Durst außstehen vnd erfahren müssen / welches nicht wohl alles zubeschreiben. Es kam auch vnser Capitaine sampt dem Fendrich an Bordt/ den Serganten abzuholen/

uholen/die seind mit einander an das Schiff die Fama zu dem Colonell gefahren/da dann der Fähndrich die Lieutenant- vnd der Sergant die Fähndrichs Stell bekommen. 1629. December/ Bekomen 2. neue Officier.

Den 29.30. vnd 31. hatten wir noch variable Wetter/auff den Abend aber bekamen wir einen Süd Ostenwind mit guter Külte/giengen Süd West gegen Süden an. Variable Wetter.

Den 1. 2. vnd 3. hatten wir noch contrari Wind vnd Regenwetter/sahen auch gar viel grosse Häuen vnd Tenin/fiengen ein Häuen der gröſſer als ein Mañ gewesen/ist ein schrecklicher Raubfisch/der grossen Schaden thut/kan aber nichts überfich fangen/er lige dann auff dem Rücken/weilen das Obertheil an seinem Kopff sehr lang/vnd das Maul weit vnten stehet/hat solche grosse vnd scharffe Zähne/daß er einem Menschen Arm vnd Schenckel damit abhauen kan/muß derowegen mit eisenen Ketten vnd grossen Meeranglen/daran ein Stück Fleisch gesteckt wird/gefangen werden/wir zogen ihn mit grosser Mühe auff das Schiff/schlugen denselben mit Aexten zu todt/welcher hernach für das Schiffsvolck gespeiset worden/ist aber ein sehr vngeschlachter Fisch. Anno 1630. Ianuarius. Häne ein schrecklicher vnd grosser Raubfisch. Ist vngeschlacht vnd vnverdaulich.

Es starb auch vnser Constabels Magd/(oder auff gut teutsch zugesellten/dann wir kein einigs Weibsbild vnter der gantzen Flotta gehabt) genant Cornelius Hübert von Harlem/ist der Zwölffte von vnserem Schiff. Der Zwölffte gestorben.

Den 4. 5. vnd 6. hatten wir gute Külte/giens

giengen Ost Nord Ost vnd Osten an / in der Nacht aber kamen drey Schiff von der Flotta hinweg / nemblichen Vytrecht / Holandia vnd der Falck.

Ianuarius. 3. Schiff verlieren sich.

Den 7. ist ein Bootsgesell auff vnserem Schiff gleichsam mit gesundem Hertzen an dem Scharbock gestorben / mit Nämen Peter Petersen von Harlem / als der Dreyzehende / diese böse Kranckheit hat sonderlich auff vnserem Schiff dergestalt grassirt, daß gar wenig davon befreyet gewesen / die Ursach wäre / daß vnsere Speisen / in Specie aber das Bisquit oder zweygebachen Brödt (voll wegen daß solche in dem außladen an der Insul St. Vincent in den Lufft kommen) voller Würm vnd Käferlein worden / dadurch sie dann nicht allein ihre Kräfft / sondern auch den Geschmack verlohren.

Der Dreyzehende stirbt auff dem schiff.

Die vrsach dieser Kranckheit.

Den 8. 9. vnd 10. giengen wir Süd Ost an / hätten ein harten Nord-Ostenwind / sahen abermahlen einen grossen Wallfisch vnd viel Tenin / davon schoß vnser Constabel einen solchen grossen / daß sich die Harapun davon beigte / konten aber den Fisch nicht damit herauß ziehen / sondern er schwame wider davon / ohnerachtet daß ihme das Blut eines Arms dück auß dem Rucken gesprungen / dieser Fisch sahen wir sehr offt vnd viel / seind ohngefährlich 8. biß 9. Schuch lang / haben zwey Flosen auff den Rücken die gleich den Hörnern anzusehen / springen offt auß dem

Sehen wir einen grossen Wallfisch.

Tenin gar übel zu fangen.

em Wasser wie die Böcke/ dabey die Schif- 1630.
er vnd See Erfahrne ihre Omina, wann ——
man dieselben/ wie auch den grossen Wallfisch Januarius.
thet/ daß es Sturm vnd starcken Wind be- Böse Omi-
deute. na.

Den 11. giengen wir Süd Süd West an Sehen viel
mit einem harten Nord Ostenwind/ sahen gar Vögel.
viel Vögel/ welche Mäwen genant.

Den 12. giengen wir Süd West/ vnd Süd
West gegen Süden an/ hatten bißweilen still-
und Regenwetter.

Den 13. giengen wir Süden vnd Süden
gegen Westen an mit vorigem Gewitter/ vmb
den Mittag starb ein Soldat/ Namens Fri-
derich Frieß/ ist der Vierzehende/ vnd auff Der Vier-
den Abend starb ein Adelburst oder Gefreyter/ zehende
welcher sich Christian Münchhaussen genant/ vnd Fünff-
das war der Fünffzehende/ wir kriegten ein sterben.
starcken Ostenwind mit Regen/ giengen Sü-
den gegen Osten an.

Den 14. giengen wir Süd Süd Ost/ vnd
Süden gegen Osten an/ hatten einen guten
Nord Westenwind/ dadurch wir mit der hülff passiren die
Gottes die Lineam æquinoctialem passirt Lineam.
haben/ sahen auch viel Butzhofften (auff gut
teutsch Tückköpffe) welches ein grosser vnge- Butzhoffte
heurer Fisch/ der den Namen mit der That seind grosse
träget/ dann derselbe dick/ rond vnd vornen vngeheure
gantz breitköpffig/ hat obenauff zwey grosse Fisch.
Löcher/ darauß er das Wasser sehr hoch auß-
bläset/ vnd wann die Sonn darein scheinet/

gleichsam damit als einer Wasserkunst spie-
let.

Januarius. Den 15. hatten wir Stille/vnd deß Nachts
im ersten Quartier krigten wir einen Osten-
wind vnd Regen / giengen an wie oben ge-
meldt.

Der 16. vnd 17. bezahlē die Schuld der Natur. Den 16. ist einer von den Quartiermei-
stern auff dem Schiff gestorben/Peter Jacobs
genant/welcher der Sechzehende ist. Zu Mit-
ternacht starb vnser Unter Trompeter mit Na-
men Jann Jansen von Vytrecht / das war
der Sibenzehende.

Der Acht-zehende entschlaf-fen. Den 17. giengen wir Süd-West gegen
Süden an/mit einem guten Süd Ostenwind
vnd schönem Wetter/deß Nachts aber im er-
sten Quarter ist der Achtzehende gestorben/ge-
nant Jacob Clausen ein Soldat.

Sehen wi-der fliegen-de Fisch. Den 18. behielten wir vorigen Cours, sa-
hen viel fligende Fisch vnd fiengen etliche Pe-
niten.

Den 19. giengen wir Süden gegen Westen
an mit gutem Wind vnd schönem Wetter.

Den 20. war es wider gantz still-vnd Re-
genwetter/da ließ der Hr. General einen Fla-
cken wehen / darauff ihme alle Schiffers an
Bordt gefahren/vnd jeder eine Verzeichnuß/
sowohlen dir Abgestorbenen / als auch der
Krancken überlüffert/darauß dann befunden
worden / daß seithero die Flotta von der In-
sul St. Vincent abgesegelt / über Zweyhun-
dert Mann gestorben/vnd bey Zwölffhun-

Verzeich-nuß der Todē vnd Krancken.

dert

fol. 49

BRASILIA
SUB REGIMINE
BATAVORUM
R. Pernamerin
R. Real
S. Anthony
Capitania de Criji
Coetorype
Capitania de Paranambuco
Allagoa de Nort
Rio S. Francisco
R. Allagon
R. Porto Calvo
Cabo de S. Augustin
Capitania de I. Tamaraca
Capitania de Paraiba
Capitania de Rio Grande
Freder ick Stat
Baraiba
Rio Grande
Bade Dom Martin
Aldea Vewasson
R. Warren
Cleine Salinas
Milliaria Germanica 15 uni gradui respondentia
Milliaria Hispanica 17½ uni gradui respondentia

ert kranck ligen/ auff den Abend wehete ein 1630.
karcker Süd Ostenwind / vnd in der Nacht
rregte sich ein Travade dergestalt / daß wir Ianuarius.
ald alle vnsere Segel mußten einnehmen / Travade ein fliegender sturm.
giengen Süden gegen Westen an.

Den 21. continuirte der starcke Wind vnd
deß Nachts im ersten Quartier starb ein Sol- Der 19. gestorben.
dat mit Namen Jann von Essels.

Den 22. bekamen wir wider schön Wet- 7. Grad vnd 17. minuten.
ter vnd guten Wind/ giengen Süd West ge-
gen Süden an / hatten die Höhe von siben
Grad 17. Minuten beyseits der Linea æqui-
noctiali.

Den 23. lieffen wir vor den Wind/ giengen Schiessen Fische.
West an / hatten schön Wetter / sahen auch
viel Fisch/ davon wir zwölff Peniten mit Ha-
rapunen geschossen. Nachmittag ohngefehr-
lich vmb drey Uhren sahen wir das veste Land Sehen die Landschafft Brasilia.
Brasilia, hatten die Höhe von Pharnambuco,
segelten aber bey den Wind / dem Land wider
auß dem gesichte/ vnd legten Ost Nord Ost an.

Den 24. wendeten wir wider/ darauff ließ Kriegsrath gehalten.
der Herr General abermahlen einen Flacken
wehen/ vnd thät einen Schuß vmb ferners
Kriegsrath zuhalten/ zu Nacht aber im ersten Deß Feindeß Wachtfeur.
Quartier sahen wir so viel Wachtfeur ane dem
Land/ daß sie nicht zuzählen waren.

Den 25. wendeten wir nachmahlen/ gien-
gen Süden vnd Süden gegen Westen an /
es hielte auch der Hr. General ferners Kriegs-
Rath / vnter dessen lavirten wir den gantzen

1630. Tag langst dem Wahl / sahen drey Seg-
lauwerts die nach vns zueileten/war die Jac
Muyen welche vorauß geloffen / sampt de
Schaudt bey Nacht vnd verguldten Falcken
die den 6. Januarii von der Flotta sich verlol
ren.

Ianuarius. laviren langst dem Wahl.

Den 26. giengen wir OstNordOst an/lie
sen die Landschafft Pharnambuco an Pack
bordt ligen/vnd nahmen vnsern Cours nache
Insula de Vernando.

Insula de Vernando.

Den 27. giengen wir OstSüdOst an/mi
einem guten Westenwind vnd schönem Wet
ter.

Den 28. giengen wir Norden gegen Oste
an / deß Morgens nach der Frühekost sahen
wir Land / lieffen darnach zu / auff den Abend
aber enstunden etliche Travaden / hielten de
rowegen bey dem Land / in der Nacht starb ein
Soldat auff vnserem Schiff / mit Namen
Peter Menck / das war der Zwantzigste.

Hattē fliegende Stürm.

Der 20. gestorben.

Den 29. lieffen wir wider von dem Land
hinweg / giengen Süden an / auff den Abend
starb vnser Mittel-Schiffzimmermann / Clauß
Dürckesen / ist der Ein vnd zwantzigste / zu
Mitternacht aber ein Buschiter mit Namen
Dürck Martesen / welcher gewest der Zwey vnd
zwantzigste.

Der 21. stirhet auch. Deßgleichē der 22.

Den 30. ließ der Hr. General wider den
Flacken wehen vnd that einen Schutz / hielte
darauff nachmahlen Kriegsrath / der Frantzen
Preiß segelte seine Stäng in stücken / Nach-
mittag

nittag starb abermahl ein Soldat von uns 1630.
Jacob Heydenreich genant/ ist der Drey vnd
wantzigste vnd letzte/ also auch ohngefehrlich Januarius.
er achte Theil deß gantzen Schiffsvolckes/ Der 23. vnd
or eröffnetem Anschlag dahin vnd zeitlichen letzte gestorben.
erlohren. GOtt tröste sie ewiglich.

Den 31. giengen wir an als vor/ hatten
chön Wetter vnd guten Wind.

Den Ersten/ nach deme der Hr. General Februarius.
as letztere mahl Kriegsrath gehalten/ über-
üfferte derselbige jedem Schiff Patronen ei-
en Brieff/ darinn der Anschlag auff das Land
rasilia geschrieben stunde/ als nun solche er- Brieffe deß Anschlags
ffnet worden/ hat man die Gesunden/ so mit werden geöffnet.
n das Land gehen vnd fechten konten/ auffge-
eichnet/ vnd deß andern tags dem Hrn. Gene-
al überbracht/ darauff dann alsobald Ordi-
antz ertheilt worden/ daß die Soldaten ihr
Gewehr fertig machen/ die Bandulier mit
Pulver/ Kugel vnd Lunten wohl versehen/ alle
Constabels vnd Buschiter mußten die Stuck
ssen/ außbutzen vnd frisch laden/ die Ketten-
Brandtkuglen/ Creutz/ Feurballen/ Granaten Kriegsrüstung zum
nd Bechkräntze/ auch sonsten allerhand zum Streit zu
chten gehörige sachen/ in guter Bereitschafft wasser vnd
alten/ nicht weniger die Schiffe zum schla- zu Landt.
en rüsten/ mit rothen Schantzkleydern vmb-
eben/ an die Mastbäum lange Wimplen auf-
encken/ vnd an dem Flackenspiel ein iedem
Schiff seinen Blut- vnd Fechtfahnen (darinn
n Arm mit dem Schwerdt stehet) fliegen

1630. lassen. Die Krancken/ deren hievoren gedacht
——— ein grosse Anzahl gewesen/ seind bey jegestal-
Februarius. ter Zurüstung gar schlecht accommodirt und
versorget worden. Auff den Abend brachte die
Jacht der Otter genant ein erobertes Schiff-
Ein Schiff-lein mit Spannisch Wein eingebracht. lein/ mit 150. Pipen Spannisch Wein bela-
den/ welche ohngefehrlich auff die sibentzig
Fueder gehalten.

Den 3. hat ietztgedachte Jacht wider ein
Ein Span. Fregat mit Mehl vnd Morianen. Spannische Fregat bekommen mit Mehl be-
laden/ darauff Zweyhundert Morianen gewe-
sen/ welche sie als Sclaven von Angola mit
sich geführet vnd daselbsten erkaufft haben.

Den 4. sahen wir wider Brasiliam vnd die
Landschafft Pharnambuco, da ließ der Herr
General den Blutfahnen oben herab fliehen
Halten auff allen schiffen Bettstund. zum Zeichen daß sich die Schiff zum fechten
bereit halten/ deß Abends wurde ein allgemei-
ne Bettstund gehalten/ darnach alle Soldaten
auff 16. Schiff gesetzt.

Den 5 kamen wir so nahe vnter das Land
Sehen die Stadt Olinda vnd zwey Castell. daß wir nicht allein die Stadt Olinda de
Pharnambuco, sondern auch die zwey Ca-
stell bey dem Dorff Pouo, deren eines auf
dem Strandt gelegen/ St. Joris genant/ das
andere dagegen über auff einem Felsen oder
Riff/ das See Fort geheissen/ gar eigentlich
Der Herr Gener. beschießt die Castell. erkennen konten/ darauff legte sich der Herr
General Nachmittag mit 30. Schiffen/ in ei-
nen halben Mond oder Zirckel vor obgedach-
te Castell/ vnd fieng an dieselben mit den grö-
ste

len Stucken zubegrüssen / welche ihm aber 1630.
inwider den Willkom zimblich gaben / wie ——
ernach mit mehrerem soll vermeldet werden; Februarius.
Unter dessen lavirte der Hr. Colonell mit 16. Schiffen / darauff die Soldaten waren / ober- halb der Stadt / gegen Abend aber wurden von diesen Schiffen an Land gesetzt 2101. Sol- daten vnd 699. Bootsgesellen / beneben zwey Stücklen / welche 3. Pfund schwer geschossen / wir logirten die Nacht über auf dem Strandt / hatten sowohlen von dem Feind / als auch den fliegenden Mucken in dem Gebüsche / welche einem brennenden Lunten gleich geschienen / zu verschiedenen mahlen Allarm, verlangten de- rowegen deß morgenden Tages / vnd erinnere ich mich billig hiebey / daß ich in dieser Nacht / als ich ohngefehrlich / da ich zwischen 9. vnd 10. Uhren Schiltwacht gestanden / allererst das 18. Jahr meines Alters erreichet / da ich dann bey zeiten an den Tantz vnd Reyen ge- rathen. Hierauff nun folget ein kurtzer Be- richt meiner Geburt vnd Lebenslauff / soviel ich von demselben hiehero für dienlichen er- achtet.

Der Herr Colonell mit 2800. Mann an Landt.

Anno 1612. den 5. Februarii in der Nacht zwischen 9. vnd 10. Uhren / bin ich Ambrosius Richshoffer in dieser deß Heil. Reichs Freyen Stadt Straßburg an diese Welt erzeüget vnd gebohren worden von frommen vnd ansehnlichen Eltern / benantlichen von Herren Daniel Richshoffer / Burgern vnd

Mein Geburtsstüd.

vornehmen Handelsmann allhie/vnd Frauen Catharinæ Richshofferin / geborner Trauschin / welche gleich nach meiner Geburt vor mein Ewiges Heyl vnd Wohlfarth sorgfältig gewesen/ vnd mich zur Heyl. Tauff befördert / warmit ich dann der Christlichen Kirchen einverleibet / vnd in den Gnaden Bund Gottes auff vnd angenommen worden.

Februarius, Eltern.

H. Tauffe.

Der Groß-Vatter auff meines L. Vatters Seiten / war der Fürnehm vnd Weise Herr Jacobus Richshoffer/Burger vnd Landspergischer Schaffner/ von denen er Lehen getragen/welche auff seine Söhne Hr. Joh. Richshoffer den Bereiter / vnd meinen L. Vatter Daniel Richshoffer den Handelsmann allhie erwachsen / hernach auff Hrn. Joh. vnd Daniel Richshoffer Gebrüdere/auch von derselben noch ietztlebenden Mannlichen Lehens Erben von kurtzverflossenen Jahren / vermög Lehenbrieffs de Novo requirirt worden.

Groß Vatter von Vätterlicher Linea.

Landspergische Lehen.

Auff Seiten meiner L. Mutter/ist vor-vnd nach wohlermelter Herr Ambrosius Trauschseeliger mein höchstgeehrter vnd vielgeliebter Groß Vatter gewesen.

Groß Vatter von Mütterlicher Seiten.

Es möchte aber vielleicht der Geneigt-vnd Großgimst. Leser auch gern wissen wollen/ wie weit sich das Uhralte Richshofferische vnd Trauschische Geschlecht erstrecket/vnd wer sie alle gewesen / warauff ich ihme dann mit zweyen Worten gründlichen berichte / daß sie

gewesen

gewesen vnd noch seind / Staub vnd Aschen / welches vns der H. Patriarch Abraham gar fein lehret / in dem ersten Buch Mose an dem 18. Cap. vom 23. Vers. biß zu Ende. 1630. Februarius. Der mesch ist Staub vnd Aschē

Nach deme ich nun ein wenig erwachsen / so haben meine liebe Eltern sich eyferichst angelegen seyn lassen / mich zuvorderst zu dem Catechismo / Kirch vnd Schul anzuziehen / einen Præceptorem Domesticum vnd zugleich Frantzösischen Sprachmeister gehalten. Aufferziehung.

Anno 1627. in der Johanni Meß bin ich mit Monsr. Moyse Grandidier zu Pferd durch Lottringen nacher Sedan verschickt worden / bey deme ich ein Jahr-lang die Sprach zuerlernen in der Cost gewesen. Reyßen.

Anno 1628. im Majo nacher Pariß gereyset / aber nur 14. Tag daselbst verblihen / dann alldar wenig zu sehen gewesen / weilen der König damahlen in der Belagerung vor Rochelle gelegen.

Bin derowegen in diesem Jahr im Julio auff Befelch meines lieben Vatters wider von Sedan nacher hauß kommen.

Anno 1629. in dem Januario / nacher Nürenberg / zu Herrn Nicolaus Schotten dem Handelsmann versprochen worden / aber vmb erheblicher Ursachen willen in der Franckfurter Ostermeß meinen Abschied wider von ihme genommen / darauff meine Reyß nacher Meintz / Cölln vnd so fort den Rhein hinun- Reyse nacher Nürnberg. Fortsetzung meiner Reyse.

1630. ter biß nach Ambsterdam / endlichen gar in
——— Brasiliam vnd West-Indiam fortgesetzet.

Februatius. Anno 1633. im Majo seind die Acht Com-

Krieges Officia. pagnien junge Mannschafft aufgerichtet wor-
den/da mich Hr.XIII König für seinen Ser-
geanten angenommen.

Anno 1637. bin ich von Hochehrengedach-
ten Hrn. Ober Hauptmann an Platz Hrn. Lef-
fers seel. der Compagnie für ein Lieutenant/
auff dem Schießreyn vorgestelt worden.

Anno 1651. bin ich bey E.E. Zunfft der
Spiegler zu einem Hauptmann erwöhlet wor-
den/aber An.1665. vmb gewisser Ursachen wil-
len wider resignirt. Jetzo wider auff mein
voriges zukommen;

Den 6.Febr.1630. deß Morgens gar frühe/
ließ der Hr.Colonell die Boots oder Nachē/
darauff wir an das Land gesetzt worden/wider
alle von dem Land stossen vnd an die Schiff
Der Weg zum außreissen abgeschnittē. führen / damit sich keiner der Flucht zugetrö-
sten; Nach deme sich nun jeder dem lieben
Gott in seinem Morgengebett befohlen/ wurde
das Volck in drey Truppen vertheylet/die A-
l'Auant Garde. vant Garde dabey der Wohledel vnd Gestren-
ge Hr.Dietrich von Wardenburg/als Colo-
nell auch selbsten bestendig geblieben / führte
Battaile. vnd commandirte der Hr.Obrist Lieutenant
Adolff Vereist/das Corpus der Battalie hatte
l'Arrire Garde. der Hr.Obrist Lieut. Hartmann Gottfrid von
Steinkallenfelß / vnd die Arriere Garde fol-
get vnter dem Commando Herrn Major

Honcx

fol. 57.

Das Nordertheil des landes.
BRASILIEN
Darin die furne hm sien Hafen angedeutet werden als zu Parayba Pernambuco Todos los Santos und andere
Topimanbazes
R. Tapicaru
R. Reale
R. Vasabaris
Rio de S. Francisco
R. S. Antonio
Porto Calvo
Capitania de Pernambuco
Cap. de Tamaraca
Cap de Parayba
Parayba
Villa de olinda de Pernambuco
Deutsche Meilen
MAR
DEL
NORT
CAPITANIA
DE
PERNAMBU
VILLA DE OLINDA DE PERNAMBUCO
das Dorff abgebrant
das seefort
Riff von S. Anthonio
1 zee Reciffe oder Riff
Pontada
Marim
Erklarung der Zifferen.
1 Jesuiten Kloster ein uesterpitt, dauon die gantze stat comandirt, wird.
2. die grosse Kirch. 3. S. Antonii 4 ein newer galgen, daran die Spanier s Deutsche hencken wolten, so durch eroberung der statt frey gemacht worden 5 Benedictiner Closter 6. S. Peter 7. S. Franciscus. 8 Conversen. 9. S. Johann. 10. des Konigsalter Zoll. 11. ein haupt oder Brucken von Reiserwerck 12. die Schantzen vnd Bollwerck vnden auf dem strand. 13. ein hultzern bruck so ein Pass in das land ist

0159-M2

Honcx Fouques. in solcher Ordnung mar- 1630.
chirten wir langst dem Strandt oder Ufer deß
Meers gegen der Stadt Olinda zu / welche Februarius.
wir gar wohl auff dem Berge sahen ligen / Der völlige Marsch.
hatten aber bey zwo Stunden weit dahin / von
der Norder Seiten da wir gelandet hatten /
unterwegs aber gab es etlich kleine Schar- Kleine
mützel / dann sich der Feind zu Pferdt vnd Scharmützel.
Fuß prælentirte / dessen vngeacht / rucketen
wir immer besser fort / biß an Rio Doce ein
kleine Rivier / da wir mitten durch mußten /
an diesem Paß funden wir den ersten vnd
stärcksten Widerstand / dann daselbst bey 1800.
Mann zu Pferdt vnd Fuß hinder einem Re- Der erste
trenchement gelegen / warauß dann ein Paß vnd
zimblich hart Treffen entstanden / dergestalten Widerstad.
daß zu beyden Seiten viel auff dem Platz todt
gelegen vnd nicht wenig gequetscht worden / Ein hart
nach langem Gefecht schlugen wir sie auß ih- Treffen.
rem Vortheil / die retirirten vnd conjungir-
ten sich zugleich mit einem frischen Troupen /
aber wir avancirten mit einer solchen reso-
lution auff sie zu / vnd machten ihnen durch
bestendiges scharmützieren den Sandt vnter Schlagen
den Füssen so heyß / daß sie sich auff die flucht / den Feind
theils in das Gepüsch / die anderen nach der auß seinen
Stadt zu begaben / daselbsten sie sich auff bey- Vortheil.
den Seiten vnd hinder einer Brustwehr an
einen engen Paß gelegt / wir aber haben mit
solchem Gewalt durchgetrungen / daß wider-
umb beyderseits viel geblieben vnd verwundt
worden /

worden / deßgleichen haben wir das Jesuiter Closter mit Gewalt überstigen vnd eingenommen / nicht weniger / was sich darinn zu wehr gestellet / nider geschossen vnd gehauen / darauff vnsere Fähnlein von dem Thurn zu den Fenstern hinauß fliegen lassen / als nun solches die von der anderen Seiten der Stadt auff der zwey steinern Forten vnd Retrenchement an dem Strandt liegende / gewahr worden / zugleich auch gesehen / daß nicht allein die Arrier Garde auff sie starck anmarschirt / sondern auch noch mehr Völcker auff der Süder seiten landeten / welche der Hr. General zum secours nachgeschickt / haben sich dieselben nicht lang zu wehr gestellet / sondern nach Lösung etlicher Stuck Geschützes auff die Flucht begeben / vnd alles dahinden gelassen / gleicher gestalt haben es die Burger in der Stadt auch gemacht / welche etliche Tag zuvor ihre beste Güther in den Wald geflücht / ohnangesehen der Spanische Gouvernator Matthias Dalbuquerque ihnen solches bey Leibes straff verbotten / damit sie vmb Erhaltung ihrer Mobilien ihme die Stadt desto besser vnd getreuer solten helffen defendiren / weilen sie aber vngehorsam worden / vnd die Holländer mehr als ihne gefürchtet / hat er ihre Packhäuser in dem Dorff Pouo alle lassen anzünden / vnd darinn bey Fünfftzehentausent Küsten Zucker / beneben einer grossen Summa Brasilianischen Tabac vnd Spanischen Weins verbrandt / dadurch

Februarius.

Das Jesuiter Closter überstigen.

Vnser Secours.

Der Feind verläßt seine Fort. vnd auch die Stadt

Deß Spanischen Gouvernatoris schädliches Beginnen.

fol. 58.

OLINDA
Erklerung der Zieffern
1. Zimerplatz all da die Schiff gebawt und gesaubert werden
2. Ein Closter auf Antonii Vaz Insul. 3 Versenckt und verbrante Schiff.
4. Hr. General Lonckens Losament 5. Die Kirch im dorff Pouogenant.
6 Die Packhäuser mit Lücker. so die Spanier verbrannt haben.
7 Ein Wall von Erden mit seinen Bollwercken. 8. S. Benedicti Closter
9. S. Antonii. 10. S. Francisci. 11. Grosse Kirch. 12. Jesuiten Closter.
13. Ein new Bruck von Holtz 14 Allhie wird das Volck an land gesetzt.
OLINDA DE PHERNAMBUCO
Auf der Reede nach dem Leben abgezeichnet
Anthonii Vaz Insul
POVO ein Dorff
S Georgii
Badereie
Dissuferligt mit gemeinem
wasser oben
Wird aber durch die Spring flut wohl
einen Schuchs hoch uber schwemet
Sce Fort

durch dann der West-Indinaischen Compagnie eben so grosser Schaden als ihnen selbsten zugefüget worden/ darauff hat er den Flecken selbsten geräumet / vnd seinen Officiren die Castell befohlen ; Also haben wir die Stadt mit der Hülff Gottes glücklichen erobert/ vnd nicht über Sechszig Mann in allem verlohren/ wiewohlen etlich hundert verwundt worden/ der Feind aber hat wohl drey-oder viermahl soviel eingebüsset / wir seind die Nacht durch meistentheils in dem Jesuiter Closter gelegen vnd gute Wacht gehalten / ihrer viel aber/ die sich mit Spannischem Wein überfüllet/ seind hin vnd wider auff den Gassen vnd in Häusern/ wie das vnvernünfftig Vieh ligen blieben / derowegen der Herr Colonell etlich mahl blinden Lermen machen lassen / derowegen wir dañ biß an den hellen tag wenig ruhen können/ vnangesehen alles Volck durch die fast vnerträgliche Hitz im marschieren vnd bestendigem Treffen sehr abgemattet gewesen / haben vns aber mit dem köstlichsten Spañischen Wein/ labhafften Citronen/ Pomerantzen vnd Zucker wider zimlich refrechirt vnd erquicket.

1630.

Februarius.

Endliche Eroberung der Stadt Olinda.

Logirē vns in das Jesuiter Closter.

volle Burst.

Blinder Alarm.

Erfrischen vns wider.

Den 7. hat man die Quartier in der Statt auff alle Compagnien außgetheylt / da dann vnser etliche ein gut Losament bekommen/ darinnen wir noch ein Faß mit Spannischem Wein vnd allerhand Essenspeisen gefundē / haben derohalben zween Morianen gehalten/ die vns nicht allein mußten auffwarten/ sondern auch

Halten 2. Morianen als Sclavē zu auffwartereu.

auch vielerley schöne vnd gute Früchten (darunter sonderlich die grossen Kochers Nussen gewesen) auch von den höchsten Bäumen herunter geholt vnd in das Quartier gebracht / damit wir vns dann wider gewaltig ergötzen vnd frischer worden.

Februarius.

Die tragen allerhand früchten in das Quartier.

Den 8. vnd 9. continuirte der Hr. General die Castell zubeschiessen / commandirte zwey Schiff für den mund deß Havens zu gehen vnd recognosciren / ob mit Jachten oder anderem Fahrzeug hinein zukommen / sodann 6. Schiff / welche das grosse Castell St. Joris bestendig mit Stucken solten beschiessen / denen 11. Jachten zu folgen beordert / die mit kleinem Segel vor dem Haven solten laviren / vmb zu bestimpter Zeit vnd Gelegenheit mit hochem Wasser einzulauffen vnd sich deß sen zu impatroniren / zu dem Ende zwo Compagnien Soldaten von 223. Mann vnd 350. Bootsgesellen auff vorgemelte Jachten gesetzt worden / weilen aber der Feind solchen Anschlag wohl vermuthet / als hat er vnterschiedene Schiff mit Zucker vnd Tabac beladen vor dem Haven versencket / die hernach als der Zucker verschmoltzen / hie vnd da an das trockene getrieben / deßwegen dann nicht allein vorgedachte Schiff mit empfangenem Schaden wider mußten absegeln / sondern auch der Hr. General mit den übrigen vnd grössern Schiffen (welche dergestalt von den zwey Castellen canonirt worden / daß man

Anschlag zu Wasser.

Der Feind versenckt etliche seiner Schiff.

Weit von dannen ist gut fürs Geschütz.

durch

urch etliche sehen können / darüber dann 1630.
nancher den Kopff/Arm vnd Fuß verlohren) ——
urde gezwungen sich bey Nacht weiters in See vnd ausser dem Schutz zu begeben/weilen ie Constabel/wegen der Meereswellen/ welhe bestendig an das Castell geschlagen/keinen ewissen Schutz haben/oder demselbigen grosen Schaden zufügen konten. February. Schiff vnd Menschen sehr beschediget.

Den 10. ist Kriegsrath gehalten/vnd auff en Abend von jeder Compagnie 20. biß in 0. Mann (welches dann meine Camaraden nd mich auch getroffen) commandrit worn/ mußten in der Nacht auffbrechen/ vnd nter dem Commando Hrn. Obrist Lieutenant Steinkallenfelß / etlichen Capitainen nd anderen Officieren vor das Castell St. Joris rucken/ welches wir dann mit mannichem Couragie gantz finster angegriffen vnd bey zwo Stunden lang gestürmet / weilen aer vnsere Leyteren / besonders auff der Seiten gegen dem Haven/gar zu kurtz waren/als haben wir mit Verlust etlich vnd zwantzig Mann vnd noch sovielen gequetsten (darunder Sergeant Seelinger vnser Landsmann auch gewesen / der mit einem Stuck eiseren Nagel in den Knoden geschossen worden) wider abziehen müssen. Kriegsrath gehalten. Stürmen das Castell mit verlust deß volcks

Den 11. vnd folgende Viertag / haben wir nicht allein in der Stadt hin vnd wider vor die Gassen Brustwehren gelegt/ sondern auch viel Schantzkörb vnd Faschinen gemacht/bey Machen Brustwehr vnd schätzkörb.

welcher

Februarius.

welcher Gelegenheit Hr. Major von Berstedt den Hrn. Colonell gefragt/wer er wohl meyne/der ich junges Bürstel mit Faschinen tragen seye/gab er zur Antwort/ich kennen denselben nicht/da sprach der Hr. Major/es ist mein Landsmann ein junger Richshoffer/darauff fragte der Hr. Colonell ferners/ob ich deß Bereitters Sohn were/vnd als ihme gesagt wurde/nein seines Bruders deß Handelsmanns/hat er alsobald ordre ertheylt/mich für Adelburst vnter sein Comp. zunehmen/vnd den Tisch bey dem Hrn. Lieutenant zugeben.

Das Castell auff bessere weiß angegriffen.

Den 16. seind wider 500 Mann vnter dem Commando deß Hrn. Obrist Lieut. Eltz nacher obgedachtem Castell geschickt worden/welche zimblich nahe aprochirt, vnd die Nacht durch ein gantze trenchee nur einen starcken Musqueten Schutz weit davon verfertiget/nicht weniger eine Baterie zu machen angefangen/welche deß anderen Tags in beysein deß Hrn. Colonells, vnd in folgender Nacht mit Hülff Hrn. Major Honcx zu völligem Stand gebracht worden.

Beschiessen das Castell Et Joris.

Den 18. hat der Herr General drey halbe Cartaunen an Land führen lassen/welche alsobald auff die Baterie gepflantzt/vnd das Castell den gantzen wie auch folgende Tag damit hefftig beschossen/vnd ein grosses Loch darein gemacht worden/welches sie aber mit einem Wollsack zuverstoffen/sich vnterfangen.

Den

Den 19. vnd 20. continuirten wir wacker 1630.
uff beyde Castell mit vorgemelten dreyen
Stucken zu spielen/ vnd sonderlich die Woll- Februarius.
säcke mit Feuerballen in den Brandt zu schies-
en/hingegen thaten sie auch ihr bestes/weilen
vir vns aber wohl vergraben vnd mit
Schantzkörben verwahret / als haben sie vns
venig Schaden zugefüget/derowegen sie dann Schiessen mit Feuerballen.
gegen neün Uhren auff dem Castell St. Joris
hren rothen Fahnen eingenommen / vnd ei-
nen weissen außgesteckt / darauff den Capitai- Fangen an zu parlementiren.
ne zu vnserm Hrn. Colonell herauß geschickt
vnd folgenden Accord zu machen ersucht/ als
nun derselbige getroffen / so ist gleich darauff
das andere Castell oder Seefort durch einen
Trommenschläger in Namen deß Hrn. Ge- Das Seefort auffgefordert.
nerals vnd Colonells auch auffgefordert wor-
den/ welche zwar noch drey Tag frist gesucht/
mußten sich aber zugleich mit dem anderen
ergeben/ sandten derohalben ihren Lieutenant/
welcher neben obgedachtem Capitaine gleicher
gestalt den hernach gesetzten Accord schliessen
helffen.

Summa der Artickel deß Accords zwi- Eingang deß Accords.
schen dem Hrn. General Heinrich Cornelius
Loncken / Hrn. Dietrich von Wardenburg
Colonell, vnd den übrigen Herren deß ge-
heimen Raths dieser Armada/ ietzo in Brasi-
lia/ der Stadt Olinda vnd Landschafft Per-
nambuco ligende / in Diensten der Herren
Staden General Geoctroerden / (oder Verei-

E nigten

nigten) Provincien vnd deß Printzen von Orangen deroselben Gouverneur, vnter dem Commando der West-Indianischen Compagnie/ zu der einen/ vnd Manuel Pacheco el Guyar, Major auff dem Secfort/ benebens seinem Lieutenant Pedro Barbosa, wie auch Antonio de Lima, Capitaine auff dem Castell St. Goris in Königlichen Hispanischen Diensten/ auff der anderen Seiten.

Februarius. Zwischen Holländeren vnd Spanniern.

Der Erste Artickel.

Erstlichen/ so sollen vorgenante Spanische Officiers/ vnserem Hrn. General/ Colonell, vnd den Herren Kriegs-Räthen beyde Castell/ sampt deme darauff stehenden Geschütz/ vnd aller anderen Kriegs-amunition so sich an jetzo darauff befindet/ überlüffern vnd einhändigen.

Der Andere.

Zum Andern/ nach der übergab/ sampt allen vntergebenen Soldaten/ mit ihrem ordinari Gewehr/ ohne Fähnlein oder brennenden Lunten/ sollen sie mit Barquen auff die ander Seiten deß Rivirs geführt/ vnd an das veste Land gesetzt werden/ von dannen sie mögen ziehen wohin es ihnen beliebig.

Der Dritte Artickel.

Drittens/ soll der Capitaine Antonio de Lima als Geissel/ so lang in vnserem Lager verharren/ biß die jenigen Barquen/ welche die Spannische Völcker hinweg geführet/ wider zu ruck kommen/ mußte auch einen Eydt schweren/ die Schalupen/ warauff er zu den seinigen solte gebracht werden/ sampt den Bootsleuthen/ auch ohne einigen Schaden wider zuruck in das Lager zu senden. Ends-

Endlichen vnd zum Vierten/ so haben 1630.
die Spannische Officirs vnd Soldaten bey ——
dem Abzug geschworen/ in zeit 6. Monaten/ Februarius.
keinerley Waffen anzunehmen oder zu tragen
gegen die vorgenante Hrn. Staaden General/ Der Vierte
den Printzen von Orangie, vnd die West In- vnd letste
dianische Compagnie/ Geschehen im Holländ- Artickel.
dischen Läger vor dem Castell St. Jorts/ den Beschluß
1. Martii St. No. An. 1630. vnterschriben von sub St. No.

Heinrich Cornelius Lonck/ General.
Dietrich von Wardenburg/ Colonell.
Manuel Pacheco el Guyar, Major. Die Sub-
Antonio de Lyma, Capitaine, vnd scription.
Pedro Barboza, Lieutenant.

Lysta der Ammunition so sich in der Stadt Olinda de Pernambuco vnd auff den 2. steineren Forties am Strandt befunden.

8. Eisere Stückleiu/ welche 4. Pfund schwer geschossen. 600. Pfund Pulver/ auff ge- Stücklein.
dachten Fortien 3000. Pfund dito/ in dem Pulver.
Jesuiter Closter. 1000. Pfund dito/ auff
dem Zollhauß/ alles in Fäßlein. 2000.
Pfund Lunten/ theyls verdorben. Lunten.
Ein Parthey eisene Kuglen/ von 20. vffs Pf.
Etliche Fäßlein mit Musq. kuglen/ 12. vff ein Kuglen.
Pfund.
Ein grosse Quantität Span. Stabeißen. Stabeisen.
Zwey Faß Salpeter/ vnd ein Parthey ohnge- Salpeter
stielte Schauflen. vnd schauf-
Sonsten hat sich nicht viel Gut in der Stadt len.

1630. befunden/ alsohngefährlich Ein hundert Kü

——— sten Zucker/ ein zimbliche Anzahl Pipen/ da

Februarius. seind Fässer mit Spannischen Wein/ etwa

Zucker vnd Spanischē Wein. weniges von Haußrath vnd andern geringe Sachen. In dem Jesuiter Closter aber

Die beste Beüten im Jesuiter Closter. haben die jenigen / welche zum ersten hinei kommen/ noch gute Beüten gemacht/vnd n ben anderm auch viel Spannische Real vo Achten bekommen/ darauff dann das spiele

Spielē mit Würfflen. mit Würfflen oder Baschen lustig angegan gen.

Folgendes hat sich auff dem Castell S Joris ane Geschütz vnd anderm befunden.

Eisere Stück vnd Kuglen. 24. Eisere Stuck/die 10. vnd 5. pfund geschos sen/ sampt einer Parthey dergleichen Ku glen.

Pulver. 4000. pfund Pulver grob vnd rein.

Metallene Stück. 30. pfund Musquetenkuglen von 10. vff ein P 1. Metallen Stuck/das 8. pf. schwer geschosser

Cranaten. Ein Parthey Hand-Granaten vnd Feurbal len.

Sp. Wein. Zwo Pipen Spann. Wein/ oder ein Fuder.

Zucker vnd süß Wasser. Ein Küsten mit Zucker/ vnd viel grosse Por eysen/ das seind steinere Häuen/ ohngefehr lich ein halben Ohmen haltende/ voll süsse Wassers.

Auff dem See-Fort oder Wasser-Castel hat sich befunden/ als folgt:

Schön vnd grosse Metallene Stuck. 15. Metallene Stuck / darauff die Waapen Philippi deß Andern vnd Dritten Königs in Hispania/ vnd auff etlichen das Waapen von

Portu-

Portugal gestanden / schossen 20. 15. vnd 10 1630.
fündige eisene Kuglen.

Februarius.

Ein Metallene Schlang von 10. Pfund schadhafft. Ein schadhaffte Schlang.

Ein zimbliche Anzahl von Stuckkuglen. Stuck Kuglen

Ein grosse Parthey gefülter Cardetschen u den Stucken. 60. Pfund Lunten. Cardetsche vnd Lunte.

Ein Anzahl groß vnd kleine steinere Pot- ysen mit Spannischem Wein / Essig / vnd Wasser gefüllt. Provlant.

Siben Säck vnd 4. Küsten voll Mehl / so dann ein wenig gesaltzen Fleisch vnd Fische.

Den 21. commandirte der Hr. Colonell den Hrn. Obrist Lieutenant Steinkallenfelß mit etlich Compag. Volcks / nacher der Insul Antonii Vaz, welche gegen dem Recif oder Dorff Pouo über dem Rivire, Biberibi genant / gelegen / welche er aber gantz leer gefunden / dann die Einwohner selbige verlassen / vnd mit ihren Gütern sich zu den Anderen in den Waldt salvirt, derowegen gedachter Hr. Obrist Lieut. das Closter so darauff gelegen / besetzt gelassen / vnd mit dem andern Volck wider zu ruck gangen. occupiren die Insul Antonii Vaz. Besetzt das Closter mit Volck.

Dato ist auch die Einfarth zwischen beyden Castellen in den Haven geräumbt / vnd zwo Thonnen dahin gelegt worden / darnach seind alle Schiff / Jachten / vnd Schaluppen darein geloffen / welches dann gar ein bequemer Ort / nicht allein für die Schiff zu Anckern oder darinn zu ligen / sondern auch dieselbe zu beladen vnd Vnsere Schiff legen den Haven. Ein gar bequemer Port.

1630. außzubutzen / haben also mit Beystand Göttlicher Hülff vnd Obhut in zeit fünffzehen Tagen/alle Plätze glücklichen erobert vnd eingenommen/auch damit diese Victoriam zu Ende gebracht / dafür wir dann dem Allerhöchsten ewiges Lob vnd Danck zu sagen.

Februarius.

Soli DEO Gloria.

Außlegung der Zahlen / welche bey dem Abriß der Stadt Olinda de Pernambuco in dem Kupfferstuck zubefinden.

Entwerffung der Stadt Olinda.

N.1. vnd 12. das Jesuiter Closter ein hoch- vnd fester Ort/commandirt die gantze Statt.

N.2. vnd 11. die grosse Kirch.

N 3. vnd 9. Sanct Antonio.

N.4. Ein newer Galgen/daran 5. Holländer/welche gefangen gelegen/solten auffgehangen werden/welche aber durch Eroberung der Stadt erlöset/vnd mit grossen Freuden auff freyen Fuß gestellet worden.

5. gefangene Holländer vom Galgen errettet.

N. 5.& 8. das Closter St. Benedictus.

N.6. St. Pedro. N.7.& 10. St. Francisco.

N.8. La Confession. N 9. St. Johann.

N. 10. deß Königs alter Zoll.

N.11. vnd 13. ein neuer Dam von Fassinen.

Videte Tabulam Nicolai Ioannis Piscatoris.

N.12. vnd 7. die steinern Fortiens vnd Retrenchemens am Strandt oder Ufer.

N.13. Ein höltzene Bruck / welche die gröste passage in das Land zukommen.

N.14. Der Ort auff der Norder Seiten/ da die Soldaten an das Land gesetzt worden.

Fernere Erklärung folgender Ziffern.

N. 1.

N.1. Ein grosser Platz darauff die Schiff 1630.
zimmert vnd schön gemacht werden.

N.2. Ein Kloster/dabey noch etliche Häu- Februarius.
r/auff der Insul Antonio Vaz. Ein Schiff Matte vnd Kloster.

N.3. Versenckt vnd verbrandte Schiff. Das Dorff Pouo.

N.4. Deß Hrn. Generals Losament. Kirch.

N.5. Die Kirch deß Dorffs Pouo.

N.6. Die Packhäuser mit Zucker/ Span- Vrsach hie-
ischen Wein vnd Tabac/ welche der Span- vorn zustu-
ische Gouvernator in Brandt stecken las- den.
en.

Den 22. vnd 23. Nach deme an die jenige Spanische
Häuser vnd Käller/darinn noch zimblich viel Wein all-
Spannischer Wein gelegen/ der Galgen ge- hie gar ge-
mahlet vnd Schiltwachten dahin gestellet wor- fährlich zu
den/haben sich ihrer drey erkünet vnd in einen holen.
Keller gebrochen/ auch etliche krüg Wein her- Standt-
auß getragen/ darzu dann die Schildtwacht recht gehal-
geschwigen vnd mitgetruncken/ weilen aber ten.
solches offenbar worden/als hat man Stand-
recht über sie gehalten/ darauff alle Vier deß
folgenden Tages in einem geschlossenen Ring
von Soldaten/ auff einer Trommen/ vmb Es ist bes-
den Galgen spielen mußten/ da dann das Un- ser im
glück den jenigen getroffen/ welcher Schildt- bredt/ als
wacht gehalten/ohnangesehen nun derselbe ein auff der
schöner junger Mensch ware/ dessen Namen Trommen
ich wohlbedächtlich verschweige/ weilen der- vmb den
selbe von vornehmen vnd wohlhäbigen Elteren Galgen
in Leiptzig (GOtt erbarme sich seiner Seelen) spielen.
für welchen auch das gantze Regiment gebet-

1630. ten / so wolte es doch nichts verfangen; son
——— dern der Staab über ihn gebrochen / vnd an
Februarius. deren / welche den Spannischen Wein gar z
sehr geliebet / zum Exempel auffgehencket / di
Drey aber wurden an einem hochen steiner
naach hart gewippet.

Den 25. 26. vnd 27 Erwarteten wir mi
verlangen neuer Schiff vnd Zeitung auß Hol
2. Schiff vnd frische völcker auß Holland arriviren. land / darauff den Letsten dieses deren Neüne
vnd damit einer von den Herren Staaden /
zween Bewinthabers von der West Indiani
schen Comp. sampt vielen Soldaten ankom
men / welche mit Salve schiessen auß groben
Stücken vnd Musqueten / auch grossem Fro
locken deß Volcks empfangen worden / hin
Ein Jacht nacher Holland abgefertigt. gegen ist die Jacht das Brackien genant / von
hier abgesegelt / die bona Nova der eroberten
Plätze / vnd glücklicher Ankunfft dieser Schif
fe / nacher Holland zu überbringen.

Martius. Den Ersten 2. vnd 3. hat vns der Feind
etliche Mann / die sich zu weit in den Busch
Der Feind erschlägt vns etliche Mann. begeben / zu todt geschlagen / derowegen der Hr.
Colonell etliche Compag. (darunter vnsere
auch gewesen) dahmein commandirt, als wir
aber ein Steck Wegs marchirt, vnd vns auff
einer Wiesen zu ruhen gelagert / hat vns der
Feind gantz vmbringet / auch dergestalten
Viel volck mit kuglen vnd Pfeyle verletzt. chargirt, daß die Kuglen vnd Pfeyl von al
len Seiten hergeflogen / bey dieser occasion
seind den Hrn. Officieren die Rundatschen
sehr wohl bekommen / dann nicht allein der

Hr.

Hr. Major von Berstedt/ sondern auch mein Capit. vnd andere mehr vnterschiedene Pfeil damit abgeschlagen / wir marschirten wider ab/ vnd suchten den Weg gegen der Stadt zu/ kriegten einen Brasilian vnd Portugesen gefangen. 1630. Martius. Bekommen 2. gefangē.

Den 11. seind die zween Gefangene / oben auff einem Berg/ bey dem Kloster gegen der Stadt über / da sich der Feind gar offt sehen lassen vnd auffgehalten/ an einen Baum gehenckt worden/ auß der Ursachen/ weilen sonderlich die Brasilianen oder Wilden vnsere Leuth vnmenschlich tractirt vnd ermordet / auch die Portugesen vnd Spannier nicht bald jemand Quartier gaben. Die zween Gefangene an einen Baum gehenckt.

Den 4. bey vorgedachter occasion hab ich einem todten Spaniarden/ welcher kein gemeiner Soldat oder Musquetirer muß gewesen seyn / ein paar schöne/ reyne vnd biß auff die Knoden hinunter gehende leinene Hosen/ welche aber zimblich mit Blut besudelt gewesen (dafür mir dennoch nicht gekrauset) ohngeacht dessen/ außgezogen/ welche an dem Schlitz vnd vnten herumb mit Spitzen gebremt/ auch sonsten überall doppelt genehet vnd zweymal mit weisser Seiden gestept gewesen / auch so lang daß sie mir biß auff die Schuch gangen/ vnd dannenhero ein paar leinene Strimpff erspahret haben / ob aber ich oder meiner Camaraden einer / denselben in diesem Scharmützel schlaffen gelegt/ weiß ich nicht / GOtt weiß No. 1. Ein Todter braucht keiner Kleyder mehr. Schlechte Beute.

es/ der gebe ihm vnd allen Soldaten/die dergestalten vor ihrem Feind ritterlich sterben/ ein seeliges Ende vnd fröhliche Aufferstehung Amen/Amen.

8. Schiff auff ein anschlag außgewesen.

Den 23. Hat der Hr. General 8. von vnseren Schiffen nacher der Insul St. Helena verschickt/ vmb daselbsten auff zwo Spannische Craacken zu passen / vnter welchen das Schiff/ der Salamander genant / Admiral seyn solte.

Vnser Hr. Gen. kompt in Leib vnd Lebens-gefahr.

Den 25. Ist der Hr. Gen. von dem Dorff Pouo nacher der Stadt geritten / vnterwegs aber von dem Feind angegriffen/vnd die Convoye, so er bey sich gehabt / welche gar zu schwach gewesen/meistentheils erschlagen worden/hat sich aber mit seinem Pferdt/welches zween Schütz von Pfeylen bekommen / retirirt, da er dann bald secundirt vnd wider in Salvo gebracht worden.

Die Moriznen könnē das Pulver nicht wohl riechen.

Den 26. biß auff den Letsten haben wir vns bemühet/die Stadt in bessere defension zu bringen/vnd die Negros zu bewehren/weilen sie sich aber nicht dazu schicken konten / als hat man ihnen ihre Bogen / Pfeyl vnd Knüttel gelassen / mit denen sie so geschwind seyn / daß nicht wohl zubeschreiben / dann so bald sie sehen Feuer auff sich geben/fallen dieselben auff den boden/seind aber in einem Augenblick wider auff vnd thun ihre Bogenschütz mit Pfeylen / dadurch sie offt eben so gefährlich verwunden/als mit einer Musqueten geschehen kan.

Den

Den Ersten hat der Feind einen von vn- 1630.
erm Volck gefangen genommen/welchen sie
erblendet/ in ihre Schantzen geführet/ eine Aprilis.
Minen gewisen vnd gesagt/ wann wir dahin
ommen / so wolten sie vns im Rauch gen
Himmel schicken/darauff haben sie ihme bee- Ein Tiranische that.
e Hände abgehauen / vnd wider verblendet
in stuck Wegs von der Schantz geführet/ da
r dann deß folgenden Tages gar schwach
nd verblutet in die Stadt kommen.

Den 3. Scharmützierten wir mit dem Feind Schlechter Scharmützel.
nten am Berg / weilen aber derselbe nicht
kandt gehalten / als seind beyderseits wenig
erwundet worden.

Den 5. vnd 6. seind wider 5. Schiff auß
Holland mit Soldaten vnd Proviant allhie 5. Schiff mit vornehmen Personen ankommen.
nkommen/darauff waren auch drey von den
Bewinthabers der West Indianischen Comp.
mit Weib vnd Kindern / welche man nach
Gewonheit bewillkommet vnd stattlich em-
fangen.

Den 10. In der Nacht hat man 3. Fran- 3. Frantzosen gefangē gelegt.
zosen/ welche zu dem Feind übergeloffen wa-
ren / wider bekommen / welche alsobalden in
das Gefängnuß / an Händen vnd Füssen ge-
schlossen/geleget worden.

Den 12. ist Standrecht über sie gehalten/
vnd der Rädelsführer zum Galgen conde-
mnirt, dem hat man zuvorderst zween Fin-
ger abgehauen/ darnach ein klein weiß Fähn-
lein auff den Rucken gehefft/vnd also auffge-
henckt/

hencket/welcher dann mit seinen vier schwar-
tzen Raben-Zöpffen/ die er zu beyden Seiten
mit gefarbten Daffetbanden eingeflochten hat-
te/fast lächerlich; jedoch erbärmlich anzusehen
gewesen.

Aprilis. Einer davō mit sonderbarē Ceremoniē aufgehenckt.

Den 14. seind 4. von vnsern Schiffen mit
Zucker vnd Tabac beladen / von hier abgese-
gelt/vmb nacher Holland zu fahren.

4. beladene Schiff fahren nach Hauß.

Den 16. haben wir die gantze Nacht in
dem Gewehr ligen vnd alaigre seyn müssen/
weilen ein Geschrey erschollen/daß der Feind
frisch Volck bekommen vnd resolvirt seye /
die Stadt mit aller Macht anzugreiffen.

Ein falscher alarm.

Den 19. hat vns der Feind auff der Insul
Antoni Vaz, von dem Volck / welches auff
der Seiten deß Dorffs im Busch gearbeitet
vnd Wellen gemacht/ 110. Mann erschlagen.

Der Feind erlegt vns 110 Mann.

Den 20. arrivirten drey Schiff mit Pro-
viant vnd Am̄unition , darauff auch wider
ein Comp. Soldaten gewesen/bey anderhalb
hundert Mann.

3. Schiff arriviren.

Den 24. ist wider ein Schiff ankommen/
welches dergleichen mitgebracht/berichten daß
Don Friderigo der Hispanische General die
Insul St. Christoph eingenommen / vnd die
Frantzösen darauff nidergemacht/den Engländ-
dern aber gut Quartier geben.

Newe Zeittung.

Den 25. seind acht von vnsern Schiffen
nacher West India verschickt worden.

Den 26. hat der Hr. General ein freund-
lichen Abschied von dem Hrn. Colonell vnd
den

Vnser Hr. General

den übrigen Officiren in der Stadt/ genommen/ da er dann stattlich tractirt, vnd deß andern Tages nacher dem Dorff Pouo von ob Ehrengedachten hohen Officiren vnd einer starcken Convoye ist begleytet worden/ die Soldaten mußten alle ins Gewehr vnd wurde nach Lösung der Stuck aller Orten dreymahl Feuer geben.

Aprilis. nimpt seine Abschied.

Deme zu Ehren die Stück vnd Musqueten gelößt werden.

Den 28. auff den Abend seind wider zwey Schiff allhero gelanget.

Den 29. ist abermahlen ein Schiff arrivirt, mitbringend die jenige Soldaten/ welche auff dem Schiff der rothe Löw genant/ außgefahren/ seyen durch Sturm auff der Spannischen Cust vntergangen/davon gleichwohlen das meiste Volck salvirt vnd zu Ihrer Kön. May. in Hispaniam gebracht worden/ bezeugen/ daß man jedem ein Sack mit Brodt vnd ein halben Reichsthaler verehret/ damit sie dann ihren Weg auff Rochelle zu genommen/ vnd sich von dannen wider in Holland begeben.

3. Schiff angelangt.

Holländische Soldaten von Spanieren Christlich tractirt.

Den 30. ist vnser Herr General mit 10. Schiffen vnter Segel gangen/ deme dann abermahlen zu Ehren alle Stuck auff den Castellen vnd im Haven ligenden Schiffen gelöset/ vnd die Musquetirer drey mahl Feuer geben müssen.

Majus.

Den Ersten hat wider ein Frantzoß zu dem Feind hinüber lauffen wollen/ welcher aber von vnsern Leuthen erdappt vnd zu ruck in die

Ein Frantzoß gehencket.

Stadt

1630. Majus. Stadt gebracht worden/deme man dann de Proceß gleich wie kurtz hievorn gedachten/g macht hat.

3. Der Unserigen von dem Feind erschlagen. Ein Moriã übel tractirt.

Den 3. seind 3. von vnserer Comp. welch in dem Busch Baumfrüchten holen wolten zu todt geschlagen worden / es ist auch de Feind in etliche vnbewohnte vnd offene Gass der Stadt kommen / vnd einen von vnsere Morianen darinn angetroffen / deme sie di Zung abgeschnitten / ein Arm gebrochen vn etliche Löcher in den Kopff geschlagen.

Unser Convoye wird von dem Feind hart angegriffē.

Den 5. hat vnser Herr Admiral / von de Stadt nacher dem Dorff Pouo gewollt / de rowegen ihme der Hr. Colonell ein zimblich starcke Convoye mitgegeben / als aber diesel be auff halben Weg kommen / überfiel sie ei Platschregen dergestalten / daß die Musquett rer ihr Gewehr vnd Lunten nicht trucken hal ten oder brauchen konten / als nun solches de Feind / welcher in dem Busch gelegen vnd meistentheyl mit Bogen vnd Pfeyl versehen gewesen / gewahr worden / ist er über das Was ser gefallen vnd mit grausamer fourie auff sie getroffen / weilen aber die Pickentrer nicht Stand gehalten / als mußten es die andern auch auff die Flucht setzen / wir kamen ihnen zwar auß der Stadt zu Hülffe vnd triben den Feind wider über das Wasser / aber der grö ste Schaden war schon geschehen / dann als wir auff die Wahlstadt kommen / fanden sich dreyssig Todte in einer Zeylen nach einander

Werden secundirt aber zu spath.

gelegt

elegt an dem Ufer ligen / darunder etlichen ie Köpffe abgehauen / andern das Mem- rum außgeschnitten vnd in den Mund ge- ecket / die übrigen haben grosse höltzene Knüt- l vnter dem Haupt ligen gehabt / welches ann wohl ein erbärmlich Spectacul gewe- n / der Hr. Admiral hat sich mit den Resti- enden (darunder doch noch viel mit Pfeylen erletzt waren) wider nach der Stadt begeben / lber hat eben in dieser occasion das außge- landen / was dem Hrn. Gener. hiebevor auch egegnet.

1630.

Maius.

30. Mann werdē von den Wilden jämmerlich ermordet.

Der Herr Admiral kömt in Salvo.

Den 7. ist ein Comp. Morianen auffgerich- et worden / denen man Pfeyl vnd Bogen / Schildt vnd Schwerdt / grosse Knüttel von artem Holtz wie die Böhmischen Ohrlöffel / nd dergleichen Gewehr gegeben / vmb sich icht allein derselben bey oberwehnten vorfal- enden occasionen zu bedienen / sondern sie nußten auch täglichen in den Waldt / allet- and Früchten für die Verwundten zur erfri- chung abholen.

Ein Comp. Morianen in der Satt auffgericht.

Den 23. mußten wir mit vnserer Compag. uß der Sadt vnd nach dem Dorff Pouo zie- en / bekamen aber viel schlechter Quartier als ir zuvor gehabt / eben damahlen hatte ich das ieber / konte derowegen nicht mit marschie- en / sondern ward neben andern Krancken nd Verwundten in einer Schalupp dahin ebracht / vnterdessen ist mir in dem alten Quartier mein hinderlassene Küsten von ei-

Verendern das Quartier.

Bin kranck vnd werde von einem Dieb geplündert.

nem

nem Dieb auffgebrochen/ vnd ein schönes kle
mit silbern Paßmenten / eines Daume
breit sampt übriger Zugehör / nicht wenig
mem nweiß Gezeug/ welches alles ich so schö
vnd gut als einer vnter der gantzen Compagn
ja ohn Ruhm zumelden/besser dann vnter de
Regiment gehabt/ darauß gestohlen worde
habe also bey überbringung der Bagagie d
leere Küst empfangen/vnd nichts mehr übri
gehabt/ als was ich mit in die Schalupp g
nommen/ da es dann wohl geheissen Pauu
Soldat.

Der Feind stürmet die Insul Antoni Vaz.

Den 24. deß Morgens gegen Tag/ tha
der Feind einen Anfall auff die Insul Anto
ni Vaz mit solcher resolution, daß sie nich
allein die Brustwehr überstigen vnd ein klei
eisern Stücklein auff der Batterie auß den La
veten geworffen / sondern auch schon in di

Etliche im Schlaff erschlagen.

Häuser kommen vnd etliche auff ihren Lager
erschlagen/ auch die meisten in die Flucht den
Riuire zugebracht; jedoch auff mañliches fech

Hr. Major Scheups Mañhaffte That.

ten vnd zusprechen Hrn. Major Schueps/ de
sich von seinem Losament herab begeben/ vn
die meisten Soldaten recolligirt, wider m
grossem Verlust abgetrieben/ wie wir dan
als der Tag angebrochen/ viel Todte auß- vn
innerhalb der Brustwehren sehen ligen/ dar

Ein grausamer wilder vnd Menschenfresser.

unter ein Brasilianer gefunden worden/ wel
cher von extraordinari Grösse vnd Stärck
gewesen / auch oben vnd vnden zwo Reye
Zän hinder einander/ vnd also ein starck Ge
bi

ißgehabt/deme etliche Burst lange Riemen 1630.
uß der Haut geschnitten / der Nachrichter
ber viel Schmaltz von ihme bekommen. Majus.

Den 25. biß auff den Ersten seind die Brust-
ehren mit Palisaden besser versehen / viel Verwahrē das Quar-
Morgenstern mit eisernen Spitzen hien vnd tier besser.
nder gesteckt / auch Fußangel gemacht / wel-
he Nächtlichen in die Lauffgraben vnd vor
ieselbige außgeworffen worden.

Den Ersten 2. vnd 3. seind wider vnterschi- Iunius.
ene zu dem Feind hinüber geloffen. Vberläuf-
fer.

Den 4. thate der Feind ein Anfall an das
leinere Fortien dergestalten / daß schon etli- Der Feind
he in die Stucklöcher kommen seyn/wurden greifft das
aber mit Verlust etlicher Mann (welche in steinern
die Busch geschleyfft / davon man die Spur Fortion an.
deß Bluts gefunden) wider abgetrieben / hin-
gegen haben sie 16. von denen / welche auff
demselbigen gelegen/mit ihren bösen Pfeylen
verletzet.

Den 5. haben sie sich erkühner auch die Fallen die
Stadt anzufallen / mußten aber mit Schad Stadt
vnd Schanden wider davon abziehen. auch an.

Den 6. vnd folgende Tag hat man ein
Schantz vor das Castell zu legen angefangen/
daran dann starck gearbeitet worden.

Den 16. ist ein Schiff auß Holland allhie
angelangt / welches mitgebracht / daß die Ein Schiff
Jacht / das Brackien genant / so den ersten bringt neue
Februarij von hier abgesegelt / den 16. April Zeitung vō
zu Ambsterdam glücklich ankommen/ vnd die dann.

1630. gute Zeitung von Eroberung dieser Orten i
berbracht/ deßwegen dann daselbsten vnd a
Iunius. derswo viel Freuden-feuer vnd gewaltig
Schiessen gehalten worden.

Den 20. hat sich ein groß Unglück zug
tragen/in deme mitten auff dem Rivire od
Strohm zwischen dem Reciff vnd Anto
30. Personē Vaz, Biberibi genant/bey hochem Wasser ei
auf einmal Boot (oder Nachen) mit 30. Personen vmb
ertruncken. geschlagen/ die alle ertruncken. Der ande
Strohm / zwischen dem Kloster vnd veste
Land / heisset Captueribi auff Hispanisch
Sprach.

Von dem 21. biß auff den Letsten sein von vn
Vberläuf- serem Volck zu dem Feind viel hinüber gelof
fer. fen/die Ursach ware/daß wir gar wenig Pro
viant gehabt/ vnd öffters in acht Tagen nich
Vrsach deß so viel Brodt odere Speisen bekommen / als
überlauf- einer gar wohl in zween Tagen verzehren
fens. können / derowegen die Hunde / Katzen vnd
Ratten haben müssen herhalten/ ist also dar-
Hunger ein auff gestanden/daß wir gezwungen den Feind
böser Würt auß seinem Vortheyl zuschlagen / oder halb
vnd schlech- ter Koch. hungers sterben müssen.

Iulius. Den Ersten vnd folgende Tag continuir-
te man wacker an der neuen Schantz zu ar-
Ein Anfall beiten/den 8. aber in der Nacht that der Feind
auff die einen harten Anfall darauff/richtete aber Gott
neue schätz. Lob nicht mehr auß / als daß abermahlen et-
liche von vns mit Pfeylen verletzt / hingegen
aber von ihnen zimlich erschossen vnd gequetst
worden. Den

Den 10. seind aller der jenigen Namen/die 1630.
i dem Feind hinüber geloffen/auff der Parade
ffentlich verlesen / vnd ihre Namen an den
Galgen geschlagen worden / welches meisten-
heils Frantzosen gewesen/dadurch sich dann
elbige Nation bey vns gantz verdächtig vnd
erhaßt gemacht.

Iulius. Die Namẽ der außgerissenen an den Galgẽ geschlagen.

Den 11. biß auff den 18. erwarteten wir
nit verlangen frischer Schiff auß Holland /
nd weilen viel vnter vnsern Soldaten gewe-
en/welche so gebrechlich/daß sie keine Dienst
nehr thun konten / als ist den 19. ein Jacht
von hier abgesegelt/darauff solche wider nacher
Hauß geschickt worden.

Die gebrechliche Soldaten nach hauß geführt.

Den 21. arrivirten (GOtt sey danck) ein-
mahl wider zwey Schiff/ mit Namen Geller-
and vnd der Braunfisch / welche zwar zimb-
ich mit Proviant beladen / aber mehr nicht
als 55. Soldaten mitgebracht.

zwey schiff arrivirt.

Den 23. ist ein Brasilianer in die Stadt
kommen / vorgebent / daß sein Capitaine mit
dreyhundert Mannen sich vnter der Holländer
devotion zubegeben gewillt / dene man
dann gar freundlich tractirt vnd sich alles gu-
tes gegen dieselbige anerbotten / darüber ist er
deß andern Tages wider abgefahren vnd ver-
sprochen in zeit vier Tagen mehrere mit sich
zu bringen.

Ein Brasilianer fährt der Stadt zu.

Den 29. seind abermahlen zween Brasilia-
ner in der Statt ankommen mit ebenmässigem
anerbietẽ/ welche man gleicher gestalt empfan-

Es kommẽ deren noch zween in die Stadt.

gen/vnd wider abfahren lassen/scheinet daß s
Julius. guten Lust hätten auff vnsere Seiten zu tre
ten / weilen aber die Holländer bey überga
der Stadt St. Salvator in der Baya totos lo
Sanctos Anno 1625. sie in den Accord einzu
schliessen vergessen / vnd dannenhero von de
Hispanieren grausam tirannisirt worden
als haben sie nicht mehr allerdings trauc
wollen.

Augustus. Zwey schiff vnd ein Jacht. Den 3. vnd 7. seind zwey Schiff vnd ei
Jacht auß Holland anhero kommen / welch
mit Proviant vnd Amunition wohl belade
gewesen / aber wenig Soldaten auffgehabt.

N. 2. Ein Jacht nacher der Insul Vernando abgefertiget. Den 9. seind die 6. Schiff / welche auff gu
Glück nacher der Baya gefahren / wider ohn
verrichter Sachen allhie eingeloffen / beklage
daß sie keines Feinds Schiff angetroffen.

N. 1. 6 Schiff vergeblich auff Parthey außgewesen. Den 10. hat der Hr. Admiral / die Jach
den Braunfisch / von hier nacher der Insu
de Vernando gesandt / darauff etliche Mo
rianen gesetzt worden / welche neben den Hol
ländischen Völckern / so daselbsten ligen vnd
zwey Stuck Geschütz bey sich hatten / das Land
sollen bawen helffen.

Die übrige Zeit dieses Monats / ist nichts
sonderliches vorgangen / als daß wir mit der
Fortification aller Orten fortgefahren / dabe
neben täglich mit dem Feind / allhie vnd bey der
Stadt kleine Scharmützel gehabt.

September. Den Ersten ist ein Jacht von Seeland
wohlbeladen hiehero kommen / es hat auch der

Feind

Feind in dieser Nacht zwo Schaluppen/ welche mit Bech/Schwefel/vnd dergleichen materia zubereitet gewesen angezündet/ vnd mit dem Strohm vnter vnser Schiff in den Haven wollen lassen einlauffen/ weilen wir aber derselbigen bey zeiten auff dem Rivire gewahr worden/ als hat man sie einen andern Weg geleitet/ da sie vns keinen Schaden zufügen können. 1630. September. Ein vnfruchtbar Stratagema deß feinds.

Den 10. seind wider zwey Schiff auß Holland vnd Seeland allhie ankommen / mitbringende Proviant/ Amunition, vnd 64. Soldaten. 2. Beladene Schiff auß dem Vatterläd.

Den 13. zogen wir zimblich starck das Rivire in den Busch gegen der neuen Schantz/ liessen daselbsten Fassinen hauen/ vnter dessen marschirten wir weiters hinein/ kamen zu einem Hauß/ steckten dasselbige in Brandt/ in dem zu ruck kehren kam der Feind hinder vns her/ da dann etliche beyderseits todt geschossen vnd verwundet worden. Ein kleiner Scharmützel.

Den 20. ist ein Fleüth auß Holland allhie ankommen/ die hat neben anderm auch vierzig Soldaten mitgebracht/ welche man Hrn. Capitaine Rüßen zu Verstärckung seiner Comp. überlassen. Ein Fleüth arrivirt.

Den 22. ist hingegen die Jacht Oberißel mit Brasilien Holtz vnd Glocken beladen von hier abgesegelt/ darauff auch 120. Mann/ welche kein dienst mehr thun können/ sonderlich die jenigen/ so zu nacht gantz blind wurden/ vnd ob Ein beladene Jacht fähret nach Hauß.

1630. September. man zwar vermeint/ es seye bey den meisten ein angenommene Weise/ so hat sichs jedoch befunden/ daß wann man ihnen ein brennendes Liecht für die offenen Augen gehalten/ sie nicht einmahl gezuckt / biß ihnen die Augbranen damit versenget worden / dafür aber kein Mittel zu finden war.

Blinde je doch zu Nacht.

Andere Schantz abgestochen.

Den 27. hat man ein Schantz auff der Insul Antoni Vaz außgesteckt / welche Trotz dem Teuffel ist genennet worden.

Ein Jacht abgefertiget.

Den 28. ist wider ein Jacht/ die Löwin genant / mit allerhandt Sachen beladen / von hier nacher Holland abgefertiget worden/ Gott gebe ihro Glück vnd guten Wind.

October.

Den 13. hat der Hr. Bewinthaber Braun neben dem Hrn. Pensionario allhier Abschied genommen vnd zu Schiff gangen / denen zu Ehren die Stuck vnd Musqueten dreymahl gelöset worden/ auff den Abend seind noch 11. Schiff zu Segel gangen / welche vor der Baya vnd in der See auff Spannische Schiff streiffen sollen.

Es ist besser in dem Vatterland wohnen.

Den 14. haben wir wider gegen der Schantz auff dem Strandt Fassinen hauen wollen/ als wir aber hinüber kommen/ lag der Feind hinder einer Brüstwehr/ vnd empfieng vns dergestalten / daß gleich etliche auff dem Platz geblieben vnd auch verwundet worden/ dessen vngeacht übersteigen wir die Brustwehr/ schlugen sie in die Flucht vnd bekamen

Vrsach.

einen

inen von ihnen gefangen/welcher in den Ru- 1630.
en geschossen ware/eben bey dieser Action
ist mein Camarade Spieß im abmarschieren
uch auff den Rucken geschossen worden/wel-
her Schutz aber nicht durch- sondern auff ein
ilbern Geheüß gangen/darinn ersein Glück-
äubel gehabt.

October. Wir haben täglich mit dem Feind zufechten.

Den 15. ist an der Schantz/Trotz dem Teuf-
el/ zu bauen angefangen worden/vnd daselb-
ten ein höltzern Wambs mit zwo Baterien
uffgeschlagen/vier Feldstücklein darauff ge-
telt/ die Corps de garde mit Sturmpfälen Schantz-
von eiseren Nägten Creutzweiß beschlagen vnd
ingsumb besetzt/ dahinder mit zween Dich-
len von Grund außgefüllt/wohl versehen/dar-
inn alle Nacht ein Compag. vmb die ander
gute Wacht gehalten/ deß Tages aber haben
von ieder 20. Mann daran gearbeit.

Præparatoria zu der anderen

Den 17. seind wider zwey Schiff von hier
vnter Segel gangen/ der schwartze Reitter
vnd die Arch Noah/mit denen/ Hr. Capitaine
Reinbach von der Generalität als ein Am-
balladeur nacher Holland zu dem Printzen
verschickt worden/der sollte über sechs Monat
wider allhie seyn/Gott gebe ihnen Glück vnd
gut Wetter sampt nutzlicher Verrichtung vnd
eine frölliche Widerkunfft.

Ein Amballade nacher Holland.

Den 19. in der Nacht hatte der Feind ei-
nen Anschlag auff vorgedachte Schantz/ da
giengen eben vnsere Feurrohr auß zu recog-
nosciren/ kamen ohnversehens hart auff ein-

Der Feind vnversehes vnd durch den Wald

ander/gaben also lustig feur vnter sie/liessen di
October. Trompeten wacker blasen/vnd wir die Trom
men auff den Baterien rühren / davon dan
dem Feind (der doch sehr starck geweßt) ei
solcher schrecken eingejagt worden/daß er mi
Hinderlassung etlicher Todten/ 15. Musque
ten/Banduliers vnd Lonten/die wir deß Mor
gens ohnfern der Schantz gefunden / sich ei
lents wider durch den Wald retirirt.

Den 21. seind zwo Jachten / benantlichen
3. Wohlbeladene Schiff ankommen. Pernambuco vnd Curæ sambt einem Kauff
manns Schiff allhie eingeloffen / bringende
80. Soldaten/vnd neben dem Proviand auch
Schübkärch / Palisaden/ Diehlen vnd sonst
allerhand materialia zu dem schantzen vnd
bauen dienlichen/mit sich.

November. Ferners ein Fleuth. Den 7. ist ein Fleuth von Enckhüsen allhie
ankommen/welche auch allerhand Victualien
beneben 50. Soldaten mitgebracht.

Den 9. haben wir allhie zu Nacht / zwi
schen 8. vnd 9. Uhren ein Finsternuß gesehen.

Den 18. wolten wir wider Fassinen zu der
Schantz auff den Strandt machen / so bald
aber der Feind solches gewahr worden / setzte
Kleiner Scharmützel mit dem Feind. er starck auff vns vnd verletzte ihrer zween /
hingegen erschossen wir auch etliche von ih
nen/die sie in dem abmarschiren hernach weg
geschleyfft haben.

Ein schlechte Beuth bringt die Fleuth. Den 20. ist die jenige Fleuth / welche auff
gut Glück außgefahren / wider allhie ein
gelauffen / mitbringende ein Spannischen

Preiß/

Preiß/darauff nicht mehr dann 16. Personen/ 1630.
sonsten mit Saltz/ Zwiblen vnd Knoblauch —— November.
wohl versehen war.

Den 24. ist ein beladen Schiff von Grö-
ningen allhie arrivirt, darauff 40. Soldaten.

Den 25. ist der Hr. Admiral Walbeck/ der
mit 6. Schiffen von der Baya auff den Feind
gestreifft/ wider allhie ankommen/ hat in dem
Rivire bey der Capo St. Augustino 5. Span- Der Herr
nische Caraveel bekom̃en/ davon er vier auß- Admiral
geladen vnd in den Brand gesteckt/ das fünffte kriegt fünf
aber mit sich hiehero gebracht/ welches mit Zu- Spañische
cker vnd Tabac beladen war/ die Spanier aber Caraveel.
so auff disen Schifflein gewesen/ haben sich auf
das Land begeben/ vnd mit der Flucht salvirt.

Den 29. hat der Feind abermahlen ein
starcken Angriff auff die Stadt gethan/ so bey
drey Stunden lang geweret/ hat aber mehr
nicht damit außgerichtet/ als daß er drey von
vnserm Volck gequetschet/ dagegen haben sie Der Feind
zimblicher massen eingebüsset/ welches wir dañ stürmet die
deß morgens an dem gefundenen Gewehr vnd Stadt ver-
vielem Geblüt aller Orten gar wohl spüren geblich.
können.

Den 4. ist ein kleine Barca, Zuckerbrodt ge- December.
nant/ auß Holland allhero kommen/ welche Ein Barca
mit Bisquit vnd Meel beladen. ankommen.

Den 5. seind drey Proviand Schiff allhie Empfange
arrivirt, darauff 80. Soldaten/ habe mit den- Brieff von
selbigen zwey Schreiben von meinem lieben Straß-
Vatter vnd Bruder auß Straßburg empfan- burg.
gen/ sub dato deß 15. Augusti.

Den

Den 8. seind wider zwey Schiff ankommen / der Vice-Admiral von Hrn. General Peter / ein schön groß Schiff / darauff 42. grob Geschütz vnd 150. Soldaten / so dann der Oliphant mit 130. Soldaten.

December. 2 Grosse Schiff mit Proviand vnd Volck.

Den 10. ist ein Soldat geheneckt worden / welcher in ein Magazin Hauß gebrochen / darinn er doch mehr nicht als etlich wenig alte verfressene Stockfisch gefunden.

Ein Soldat geheckt.

Den 11. ist Hr. Obrist Lieut. Elz zu Schiff gangen / deme zu Ehren die Soldaten in das Gewehr gestanden / vnd beneben den Musqueten auch aller Orten auß den groben Stücken Feuer gegeben worden.

Herr Obrist Lieut. Elz gehet zu Schiff.

Den 13. seind zwey Schiff zugleich mit vnter Segel gangen / welche allhie Zucker vnd Tabac eingeladen.

Den 16. ist ein Morian von dem Feind zu vns herüber kommen / berichtet / daß ein Verräther vnter vnserm Volck / welcher täglich zu ihnen in den Wald komme vnd Zeitung überbringe / wie starck alle Posten besetzt / was für Schiff auß dem Vatterland ankomen / auch wieviel Soldaten / Proviand vnd Amunition sie mitbringen.

Ein Morian entdeckt Verrätherey.

Den 22. ist wider ein Schiff auß Holland ankommen / der Strauß genant / neben allerhand Sachen mitbringende 50. Soldaten.

Ein Schiff mit 50. Soldaten.

Den 23. In dem wir wider Fassinen zu den Schantzen gehauen / haben vnsere Feuerrohr mit dem Feind scharmützlert / davon

Kleines scharmützel.

zween

ween todt geschossen vnd etliche verwundet worden. Auff den Abend arrivirte wider ein Schiff/darauf war Capitaine Carmilion mit 40. Soldaten: In der nacht aber vmb 11. vhren wurden die zwo Compagnien mit den Feuervhren beneben 200. Musquetierern commandirt, die giengen gantz still auß / vnd legten sich vor Tag zu beyden Seiten der Pallagie da der Feind pflegte über das Rivire zusetzen vnd durch zukommen) ein stuck Wegs in das dückeste Gebüsch/darauff dann/da mit anbrechenden Tag das Werckvolck mit einer schwachen Convoye gefolget/welche gar langsam marschirt vnd sich sicher gestellet; Als nun solches der Feind ersehen/hat er sich nicht gesäumet / sondern Hauffenweiß über das Wasser gesetzt/vnd mit grossem Geschrey auff vns zugezogen/wir aber reterirten vns/vnd das Werckvolck nahme die Flucht / biß wir sie besser herauß locketen/vnd sie sich zimblich verschossen hatten / da fielen obgedachte Völcker auff allen Seiten herauß/schnitten ihnen den Paß ab/vnd schossen alles darnider was sie antraffen/tractirten sonderlich die Brasilianer ebener massen wie sie es vnserm Volck zu verschiedenen mahlen auch gemacht haben/ dergestalten/daß neben vielem Gewehr/Pfeil vnd Bogen/auch manche Nasen vnd Ohren an die Degen gesteckt vnd in das Quartier getragen / wie dann mein Herr Major von Berstedt / als ein Heroischer Cavallier seine halbe

1630.

December. Wider ein Schiff angelangt.

Glückliche Kriegslistragema.

Schneiden dem Feind den Paß ab.

Vnd spielē das Ius Talionis mit demselben.

1630. halbe Kling voller Nasen vnd Ohren der
——— Hrn. Coloneil verehrt/deßgleichen ihme auch
December. von andern præsentirt worden. Hierauff hat
Ein schönes Præsent von (S. V.) Schelmen Nasen vnd Ohren der Spannische Gubernator Signor Dalbu querque einen Trommenschlager hierüber ge schicket vnd begehrt / daß man beyderseits Kriegs-gebrauch halten vnd die Todten vnbe schädigt begraben lassen/deme dann in seinen begehren willfarth ; iedoch mit der Condi tion ; daß die Wilden ebenmässig von ihm dazu auch angehalten werden sollen.

Was eine recht/ ist dē andern billig.

Vier Schif nacher West India abgesegelt.

Den 25. ist die kleine Barca, Zuckerbrod genandt/nacher West India abgefertiget wor den/ an der Insul St. Martin Saltz zu laden/ deren deß andern Tages die drey Proviand Schiff gefolget.

In dem gebüsch soll man wohl recognosciren.

Den 27. ist vnser Volck in der Stadt mit einer zimblich starcken Convoye außgangen vmb Erfrischung für die Krancken zu holen/ als sie aber ein stuck Wegs in das Gebüsch kommen/lag der Feind mit drey Troupen darinn/ fiel ohnversehens herauß / bracht etliche in die Flucht / die meisten aber fechteten so dapffer vnd lang/biß sie Entsatz auß der Stadt bekommen/vnd den Feind zu ruck geschlagen/ welcher dann bey dieser rencontre sich zwar vmb etwns revangirt; iedoch aber auch keine Seiden dabey gesponnen/ dann man wohl wahrnehmen können/daß sie viel Todte weggeschleifft haben/ vnd der Verwundten nicht wenig gehabt / auff vnser Seiten seind eben

mässig

nässig viel gequetscht worden vnd über 40. Mann auff dem Platz geblieben/darunter Capitaine Rüß/etliche Fähndrich vnd Sergeanten / welche alle in die Stadt gebracht vnd nach Soldatischer Manier begraben worden.

December.

Verliehren dapfere Offeier vnd gute Soldaten.

Den 28. ist das Schiff die Catz genant / auß Holland ankommen / welches mit Proviand wohl beladen.

Die Catz bringt Speiß für die hungerige Mäuß-lanuarius.

Den Ersten kam ein streiffendes Schiff allhie eingeloffen / welches ein klein Spanisch Caraveel mitgebracht / darauff mehr nicht dann 84. Küsten Zucker.

Ein schlechte Beuth.

Den 4. ist das Schiff Amelsforth allhie ankommen / mitbringende allerhand Provision vnd 50. Soldaten.

Das Schif Amelsfort ankom̃en.

Den 5. vnd 6. seind zween Brasilianer von dem Feind zu vns herüber geloffen.

Den 7. ist wider ein Streyffer einkommen/ brachte ein Spannische Barca mit sich/ welche zimblich viel Gewehr vnd Proviand geladen/so dem Feind hat sollen zukommen/berichten daneben/daß ohngefehrlich 100. Spannische Soldaten darauff gewesen/welche über Bordt gesprungen/ vnd an das Land (davon sie ohnfern gewesen) geschwommen seyen.

Ein Spannische Barca erobert.

Den 12. ist der Brabander Verdunc genant/ welcher allhie zu Olinda bey den Portugisen gewohnet/ aber als wir die Stadt erobert/auch vnter dem schein der Freundschafft bey vns verblieben/vnd sich alles gutes anerbotten/auch bey männiglichen/sonderlich aber

Der Verräther Verdunc.

bey

1631. Januarius.

bey dem Hrn. Colonell so beliebt gemacht/daß er denselben öffters an der Hand geführt vnd an seiner Tafel essen lassen / anietzo aber gefangen gesetzt / auch an Händen vnd Füssen in Eisen geschlossen worden. Ursach/daß der Brasilian/welcher den 5. dieses zu vns herüber kommen/seinen Mortan gekant vnd Bericht gethan / daß er denselben allezeit über den dritten Tag mit Brieffen an Signor Dalbuquerque abgefertiget / vnd demselben alle vnsere Anschläge/nicht weniger was ihme sonsten vertrauet worden oder passirt ist/geoffenbaret.

Wird gefangen gesetzt/vnd in Eisen geschlossen.

Avisirte die Feind vnsere Anschläge.

Den 14. seind wider zwey Proviand Schiff allhie ankommen / darauff 90. Soldaten / die wollen aber nichts von der neuen Flotta wissen.

2. Schiff ankommen.

Den 17. kamen wider zwey Schiff auß Holland / darauff 100. Soldaten / sampt den Officiern/die berichten/daß die Flotta vor ihnen außgeloffen/wie starck aber dieselbe/könten sie nicht wissen / weilen von allen Orten außgesandt worden.

Zwey schiff arrivirt bringen BonaNova

Den 18. 19 vnd 20. hat der Feind täglichen etliche verletzt/als man an dem halben Mond gearbeitet/ so vor die Schantz gelegt worden/ dann derselbige in dem Gebüsch über dem Riuire gelegen / wir aber hingegen gantz bloß auff dem Strand gestanden.

Deß Feinds grosser Vortheil.

Den 22. gegen tag seind wir zimblich starck/ auch mit Balcken / Dichlen vnd Palisaden wohl

Præparatoria zu der

wohl verſehen / auff die kleine Inſul gegen Antoni Vaz über gefahren/vnd allda ein höltzern Wambs mit drey Batterien auffgeſchlagen / darauff drey Feldſtücklein geſtelt / vnd ringsumb mit doppelten Paliſaden wohl verwaret / Nachmittag vmb ein Uhr that der Feind einen harten Anfall darauff vnd ſchoſſe ſo hefftig mit Kuglen vnd Pfeilen/daß 10. Mann von vns verletzt vnd einer todt geblieben/vermeinten vns auch mit Gewalt herauß zutreiben/ mußten aber ohnverrichter Sachen vnd mit Verluſt viel Volcks/fein ſtillſchweigent ohne Trommenſchlag vnd jubilieren wider abziehen. 1631. Ianuarius. dritten Schantz. Der Feind greifft das höltzern Wambs gar hart an.

Den 23.24.vnd 25. continuirte der Feind noch ferners auff vnſere Leuthe / ſo hin vnd wider giengen/ auß dem Buſch über das Rivire zuſchieſſen.

Den 26. iſt das neue Werck auff der kleinen Inſul/bey dem höltzern Wambs abgeſtochen worden/ wird mit Gottes Hülff ein ſchöne Schantz geben von dreyen Pünten. Ein neue Schantz abgeſtochē.

Den Erſten ſein vnſere Feuerrohr in der nacht vnter deß Feindes Werck einem geweßt/ aber vnverrichter ſachen wider zu ruck komen. Februarius. Vnſere Feurrohr gehen auff Parthey.

Den 2. haben wir an der neuen Schantz zu arbeiten in Gottes Nahmen den Anfang gemacht / davon dann vnſerer benantlichen Herr Major von Berſtedts Compag. (darunter ich anietzo vor Adelburſt oder Gefreyen diene) 16.Ruthen zu machen gegeben worden Die Ruthē zū ſchantze außgemeſſen.

1631. den/ in der Nacht ist das Schiff der Jäge
genant/ allhie ankommen/ darauff 80. Sol
Februarius. daten/ die haben vermeint/ die neue Flott
Das Schif der Jäger ankommen. gewiß vor Ancker zu finden/ weilen dieselb
vor ihnen/ außgeloffen.

Den 3. hat deß Hrn. Straßkirchers Toch
Die Erste Hochzeit allhie. ter mit einem Bewinthaber von der West
Indianischen Compagnie Hochzeit gehalten

Den 4. ist wider ein Schiff eingeloffen/
welches mit Proviand beladen.

Den 5. deß Morgens/ ist eines von vnsern
Ein Frantzösischer SeeRauber. Schiffen/ welches auff gut Glück außgefah
ren/ wider zu ruck kommen/ vnd hat einen
Frantzösischen See-Rauber gefänglichen mit
sich gebracht.

Den 6. kam wider eines sambt einem Eng
ländischen Schiff in den Haven eingeloffen/
Der Englisch Mann bringt neue Zeitung. die bringen Schreiben mit sich/ daß Don Fri
derigo mit 64. Seglen auß Hispanien abge
fahren/ ob es nun vmb vns allhie zu thun/
weiß man nicht/ berichten daneben/ daß Ihr
Kön. May. in Engeland 100. Schiff zurüsten
lassen/ vnd daß auch 11. Schiff in Bleme
bereit legen/ vorgedachter Hispanischer Flotta
nachzufolgen.

Den 7. zu Nachts vmb 9. Uhren/ brandten
vnd schossen wir so wohlen allhie als auch in
Brennen vnd schiessen Victoriam. der Stadt Victoriam, weilen nunmehr Jahr
vnd Tag verflossen/ daß wir mit der Hülff
Gottes nicht allein diese Plätze eingenom
men/ sondern auch erhalten haben.

Den

Den 9. kam wider ein Brasilian von dem Feind auff vnsere Seiten. 1631.

Den 10. folgete deßgleichen ein Morian / der berichtet vns / daß als der Feind den 22. Passado einen Anfall auff das höltzerne Wambs gethan / ihrer 25. beschädiget vnd erschossen worden / darunter deß Gubernatoris Bruder gewesen / welchen 2. Negros vnter dem scharmützieren in einer Hangmatten hinweg getragen / deßwegen sie damahlen so still vnd traurig abgezogen.

Den 13. deß Morgens frühe als vnser Volck Reiser abgehauen / seind die Feurrohr vnterdessen in eines von deß Feinds Werck gefallen / haben aber nichts darinn gefunden als ein Lade mit Kraut vnd Loth / etliche Hangmatten vnd Potisen mit köstlichem Träuck gefüllet.

Den 18. seind abermahlen zween Moriânen mit Pfeyl vnd Bogen zu vns gefallen.

Den 26. ist hingegen einer vnsers Volcks zu dem Feind hinüber geloffen.

Den 27. haben die Portugisen auß ihrem Werck / vns in dem halben Mond frühe Morgens zugeruffen / wir solten zu ihnen hinüber kommen / vnd vnsern Außreisser an einem Baum sehen hangen.

Den 3. ist wider ein Brasilian von dem Feind auff vnser Seiten getretten ; In der Nacht aber ist ein Parthey von den Feurrohren nacher der Stadt commandirt wor-

Februarius.

Ein Brasilian vnd Morian zu vns kom̃en / thun guten Bericht.

Ein hoher Officier geblibē.

Schlechte Beuten / guter träck.

2. Kommen zu vns.

Einer lauft hinweg.

Wird erhöhet.

Martius.

1631. den / denen man auff etliche Tag Käß vn
——— Brodt mitgegeben / deren Verrichtung in g
Martius. heim war.

Den 6. hat man allhie general Muste
ung gehalten.

Den 9. ist abermahlen ein Morian vo
dem Feind herüber geloffen.

Vnsere Partheygänger bringen 2. gefangene.

Den 10. deß Morgens frühe vmb 4. Uhre
ist die außgeschickte Parthey Feuerrohr wide
einkommen / haben mehr nicht außgericht / al
daß sie zween Portugisen gefangen mitge
bracht / welche sie bey dem abgebrandten Hau
gegen der Schantz über / auff der Schildwach
erdappt haben.

Ein Portugiß kompt übergelaufen.

Den 12. ist ein Portugiß bey der Schan
Trotz dem Teuffel oder Fünffhuck genandt
hierüber kommen / welcher von der Schild
wacht hinweg geloffen ist.

Gebrechliche nacher Hauß verschicket.

Den 14. seind mit der Jacht Einhorn viel
gebrechliche Soldaten / welche keine Dienst
mehr leisten können / wider nacher Hauß ver
schicket worden.

Vnsere Feuerrohr haben ein Anschlag.

Den 16. seind zwo Compagnien Feuerrohr
auff ein Schiff vnd etliche Schaluppen ge
setzt worden / die nahmen ihren Cours nach
der Cape St. Augustino.

Richtē aber wenig auß.

Den 18. kamen sie wieder zu ruck / erzehl
ten / wie sie ein stuck Wegs vnderhalb der Ca
pe gewesen / vnd zu etlichen Häusern kom
men / darinn sie aber wenig gefunden / dann
so bald sie die Portugisen gegen dem Land
sehen

ahen zufahren/seind dieselben mit Sack vnd 1631.
Sack in den Wald geloffen/derowegen sie et- Martius.
che Häusser angezündet / vnd einen alten
Nönchen gefänglich mit hiehero gebracht.

Den 20. seind 4. Schiff allhier eingelauffen/ 4. Schiff
rey außstreiffende (darunter eines ohne Fla- ankomen/
gen/weilen dem Schiff Patron vor der Baya, drey brin
aselbsten sie mit etlich Spannischen Schiffen gen schlech
geschlagen/der Kopff abgeschossen worden) so te / dz vier
kann ein Fleüth/welche auß Holland kommen/ te aber gu
mit Diehlen vnd allerhand materialien bela- te Zeitung.
den/brachte zeitung/daß der Edle Hr. General
Pater mit 5. Schiffen/vier Wochen vor ih-
nen außgefahren / deme 7. Proviand Schiff
gefolget/ berichten weiters/ daß sie bereits eine
von deß Hrn. Generals Jachten auff hiesiger
Küsten angetroffen / vnd mit dem Schiffer
gesprochen / der vermeint daß obgedachte in
wenig Tagen auch allhie seyn werden.

Den 21. ist abermahls ein Morian von Ein Morian
dem Feind zu vns herüber kommen/ vnd auff von dem
die Zeit / als man doppelte Schildwachten Feind her
auffgeführet / kam ein junger Brasilian vor über gelofa
den Fünffhuck/welcher mit 4. Musquetierern fen.
einen geholt vnd gefragt worden/ wie er da- Ein junger
hin kommen/der berichtet/ daß sein Herr mit Brasilian
fünff Portugisen vmb vnsere Werck gehe/ verirret.
vnd ihme befohlen wider zu ruck in ihr Quar-
tier zu lauffen/ ist aber verirret vnd vor vnser
Schantz kommen.

Den 22. hat vnser Hr. Gouverneur vnd

1631. Martius.

Colonell, den alten gefangenen Portugiser (nach deme man ihme alle Werck / Artigle rie vnd andern Vorrath gewiesen) wider au freyen Fuß gestellet vnd mit etlichen Schre ben zu seinen Leuthen geschickt / mit deme ha ich öffters in dem Closter vnd meinem Zell chen / allwo ich mein gut Quartier gehabt das wenige Latin, so ich erlernet / gemertz vnd von meiner Heymat / sonderlich der Stad Argentina vnd dem schönen in aller Wel berühmten Tempel erzehlet / warüber er sich dann / als ein gar alter vnd fast kindische Geistlicher nicht genusam hat verwundern können / daß ich so ein junger Mensch mich biß in diese Lande gewagt.

Der alte Mönch ohne Ranzion loß gelassen.

Ein Schiff bringet bericht vom Gen. Pater.

Den 23. kam ein Schiff auß Holland all hie in den Haven gesegelt / darauff 45. Sol daten / die berichteten / daß sie in England erfah ren / der Hr. General Pater seye von dar / ach Tage vor ihnen außgeloffen.

Den 24. ist der Brabander / welcher den 12 Januarij jüngsthin gefänglich eingesetzt / auf deß obengedachten alten Mönchen außsage (welcher von allen seinen Verrichtungen gut Wissenschafft gehabt / vnd solche vnserm Hrn Gouverneur entdecket) gedäumelt worden, was er nun bekandt / wird hiernechst folgen.

Der Verräther Verdunc wird gedäumelt.

Den 25. seind sie wider hinder dem Verräther hergewest / weilen derselbige alles / was er gestrigen Tages gestanden vnd auff dem Peinbanck bekandte / hernach wider geläug net.

läugnet dē an deren Tag alles wider.

Den

Den 26. seind zween junge Brasilianer von dem Rivire auf einem Cano (welches von tlich stück Holtz / wie ein kleiner Floos gemacht gewesen) zu vns herüber kommen. 1631. Martius.

Den 27. deß Morgens frühe / hat sich Verlunc der Verräther / zu einem kleinen Loch darüber sich männiglichen verwundern müssen / wie er als ein grosser vnd dücker Mann / hat können hindurch kommen) hinunter auff tliche Quaderstein / deren vor dem Gefängnuß gelegen / gestürtzt / willens ihme selbsten den Halß zu brechen / hat aber nur ein Loch in den Kopff gefallen / darauff er dann noch härter gepeiniget vnd besser verwacht worden. Verdune der Verräther will sich de Halß abstürtzen.

Auff den Abend seind drey Schiff auß Holland ankommen / mit Victualien wohl beladen / haben aber nur 50. Soldaten mitgebracht. 3. Holländische schiff ankommen.

Den 31. ist offtgedachter Verräther eben in derselben Stunden gestorben / da er hat sollen hinauß geführt werden / ist derowegen von vier Morianen vor deß Herrn Fiscals Losament getragen / allwo sein verbrechen vnd Urtheyl verlesen worden / nemblichen daß er bey Einnehmung der Stadt / zwar vnter dem Schein der Freundschafft auff vnsere Seiten getretten / zuvor aber dem Spannischen Gubernatore vnd den Geistlichen / mit Empfahung heyligen Nachtmahls versprochen (zu welchem Ende er dann einen Morianen gehalten / durch welchen er die Brieffe an Signor Dal- Der Verräther stirbt in de Gefängnuß.

Sein böses vornehmen vnd vnwürdiges communiciren.

buquerque hinüber geschickt) ihnen alles zu
visiren wie starck wir an Völckern/wie vnse
Martius. Wachten aller orten versehen/ wo man am b
sten einen Anfall thun könte/ was für Artigle
ria, Amunition vnd Proviand wir nit allei
beyhandē haben/sondern auch mit ankommen
den Schiffen auß Holland erhalten/wañ vn
wie starck die Partheyen vnd Convoyen auß
Deß Verräthers endliche resolution. gangen ꝛc. hatte ihm endlichen auch vorgenom
men vnserm Hrn. Gouverneur in dem trin
cken zu vergeben vnd das Pulver in Brand
zu stecken; Summa sein gantze Intention vn
resolution war dahin gerichtet/vns alle vm
den Halß zu bringen/welches ihm aber (Got
Das gefaßte Vrtheyl/ auch an dē todten Leichnam exequirt. sey Lob) noch weit gefehlt. Hierauff ist er nun
auß Befelch deß Hrn. Gouverneurs von der
vier Morianen an zweyen Seylen hinauß
zu der Justitia geschleyfft/ daselbsten er erstli
chen vermög deß gefaßten Urtheyls strangu-
lirt, zum andern zwen Finger vnd den Kopff
abgehauen / vnd dann drittens gevierthеyl
worden / den Kopff hat man auff einem ho-
hen Pfahl bey dem Hornwerck an der Schantz
de Brün/am Strandt gesteckt/das eine Vier-
theyl bey dem Fünffhuck oder Trotz dem Teuf-
fel/ das andere vor die neue Schantz Gück mit
Podt (gut teutsch/ sihe in den Haven) an einen
Galgen auffgehencket / die übrige zwey seind
nach der Statt geschickt/sollen auff dem Berg
vnd den Platz/ da vnser Convoye den 27. De-
cembris jüngsthin geschlagen worden / auch
gleicher gestalt auffgehenckt werden. Den

Den 2. zu Nacht vmb 9. Uhren / als ich nich in meines Hrn. Majors Losament wolte u ruhe begeben vnd die Ampel außlöschen / fie- e zu grossem Unglück der brennende Butzen in en Caparal meines Banduliers / welches ieben meiner Matratzen gehangen / davon ücht allein die übrigen Ladungen alle ange- ündet / sondern auch mein Musquet loßgan- en / darauff dann alsobald Allarm in dem Quartier geschlagen worden / welches aber nein Hr. Major dergestalten vertutschet / daß ch zwar vngestrafft (jedoch aber zimblich an Füssen / Hembd vnd Leib verbrennet) davon ommen bin. 1631. April is. Durch Vnglück verursachte Allarm in vnserm quartier.

Den 4. ist der Edle Herr General Pater mit 5. Schiffen allhie ankommen / benantlichen dem Prince Wilhelm darauff er gefahren / Utrecht / der Windhund / Raab vnd ein Fleuth / mitbringende zimblich Volck vnd Proviand / deme zum freundlichen Willkom alle Schiff in dem Haven / vnd die Castell drey Stuck / vnd sie hinwider soviel / gelöset. Der Edle Herr Gen. Pater arrivirt mit 5. Schiffen.

Den 5. ist er an das Land gefahren / vnd von dem Hrn. Gouverneur beneben vielen hohen Officiern auffs freudlichste empfangen / auch nacher dem Castell St. Joris vnd der Schantz ve Brün beleitet / da ihme dañ aller Orten auß groben Stücken vnd Musqueten mit grossem ubeliren der Soldaten (welche er allezeit besser als die Bootsknecht tractirt) dreymahl zu Ehren Salue geschossen worden. Wird freundlich empfangē. Hr. General Pater ein Soldaten freund.

Aprilis.

Von dem Hrn. Gouver. stattlich tractirt vnd in alle Werck geführet.

Den 6. hat sich der Hr. General hierüber auf die Insul Antoni Vaz begeben/daselbsten mit dem Hrn. Gouverneur Mittags Mahlzeit gehalten / hernach in den Fünffhuck spatziert / nicht weniger das Hornwerck vnd Kloster besichtiget / darauff abermahlen die Stuck auf den Wercken gelöst vnd die Musquetiers dreymahl Salue geschossen.

Ein Portagis kompt in die Stadt.

Den 9. auff den Abend ist ein Portugis von dem Feind in die Stadt kommen / welcher alsobald in ein Schalupp gesetzt/vnd hiehero zu dem Gouverneur gesandt wordē/ dessen anbringen wird nechstens zu erfahren sein.

12. Comp. gehen zu Schiff einen Haven vnd Castell einzunehmen.

Den 12. seind zwölff Compagnien vnter dem Commando deß Obrist Leut. Steinkallenfelß zu Schiff gegangen / deß Havens vnd Castells zu Tamarica sich zu impatroniren/ damit die Spannischen Schiff nicht mehr daselbsten einlauffen vnd dem Feind etwas zuführen könten/ dann solches gar ein bequemer Ort war / nicht sonderlich weit vnter der Stadt Olinda auff der Norder seiten gelegen.

2. Schiff auß Holland.

Den 14. seind wider zwey Schiff allhie angelangt / der Rotter vnd der Vogel Phönix/ brachten nicht allein Soldaten/ sondern auch ein guten Vorrath an Proviand mit sich.

Neue Zeitung von Tamarica.

Den 20. vor Mittags ist Herr Capitaine Schopps mit einer Schalupp zurück kommen / berichtet / daß vnsere Völcker den Haven Tamarica besetzt/ vnd sich vnter dem Castell vergraben haben/gegen Abend ist er nach empfan-

empfangener ordre von dem Herrn General vnd Gouverneur wider dahin abgefertiget worden. 1631. Aprilis.

Den 22. ist der Herr Obrist Lieut. Steinkallenfelß selbsten von Tamarica wider hieher kommen/ den Hrn. Gouverneur berichtende/ daß vorgedachtes Castell den Haven nicht beschreyen könte/ mußte derowegen nothwendig ein Schantz auff die Seiten gelegt/ vnd ein Hornwerck davor gemacht werden/ vmb denselben von vnterschiedenen Orten zubestreichen. Fernerer berichte, wegen deß Castells.

Den 25. send zween junge Morianen von dem Feind/ bey dem Fünffhuck hierüber gelauffen kommen. 2. Morianē auff vnser Seit getretten.

Den 27. vmb Mitternacht seind drey Brasilianer (als das Wasser am höchsten gestigen/ vnd man sich keiner Gefahr besorgte) so nahe auff vnser verlohren Schildwacht kommen/ daß sie denselben wohl hetten können zu todt schlagen/ weilen sie aber ihne lieber gefangen mitgenommen/ hat er sich mit seinem Degen auffs beste gewehret/ auch so jämmerlichen geschryen/ daß man ihme auß der Schantz mit etlich Musquetierern zu hülffe kommen/ haben ihn derowegen müssen verlassen vnd durchgehen; Eben an diesem Platz hat mich der gefreyte Corporal/ kurtz zuvor/ biß in die dritte Stund ohnabgelößt stehen lassen/ wann ich nun denselben verklagt hette/ solte er wohl vmb sein Charge gesprungen seyn/ hat michs aber hernach wohl wider geniessen lassen vnd meiner offt verschonet. Die Brasilianer machen sich an die verlohrne Schildtwacht. Verlohrne Schildtwacht stehē gar gefährlich.

Aprilis. Den 28. ist einer von vnsern Sergeanten bey der Schantz dem Fünffhuck / Vögel zu schiessen außgegangen / hat sich aber gar zu weit hienauffwarts an dem Rivire begeben / derowegen ihme von etlich Portugisen der Paß abgeschnitten / vnd er von denselben gefänglich angenommen worden.

Ein Sergeant von dē Feind gefangen.

Majus. Den Ersten kam allhie eingeloffen das Schiff der Griffon von Horn genant / mitbringende Proviand vnd 50. Saldaten.

Ein Schiff ankomen.

Den 3. arrivirte das Schiff Ambsterdam / mit allerhand nothdürfftigen Sachen wohl beladen / darauff auch ein starcke Compagnie Soldaten / vnter dem Commando Hrn. Capitaine la Rivire (welcher allein vor allen andern Officieren vnd Soldaten die grosse Ehre erhalten / das liebe Podagra mit in diese Lande zubringen) die gleich deß folgenden Tages an Land gesetzt worden / war sehr schön Volck / wañ sie nur besser außdauren / als biß anhero vnter den new ankommenen Völckern beschehen / davon der meiste theyl weggestorben / die solchen heissen Landes vnd schlechten halbgesaltzenen Wassers gar nicht haben gewohnen können.

Das schiff Ambsterdam komet zum andern mahl wohl beladen vnd besetzt.

Die neuen Völcker können dieses Land nit wohl gewohnen.

Den 6. ist ein Portugisischer Jung in die Stadt übergeloffen kommen / welcher mit einer Schaluppen hiehero zu dem Gouverneur geführt / vnd warumb er solches gethan / scharff examinirt worden

Ein Jung vom Feind hierüber gelauffen.

Das Schif Den 8. ist das Schiff Hollandia auch wi-

der

der hiehero kommen/ darauff Herr Capitaine Golster über hundert Mann starck / sonsten ebenmässig mit Proviand wohl versehen/ warauff die Compagnie folgenden Tages an Land gesetzt/ vnd einquartirt worden. 1631. Maius. Hollandia auch wider ankommen.

Den 11. kam wider ein Schiff allhie eingeloffen/ der halbe Mond genant/ welches mit Victualien wohl beladen. Der halbe Mõd komt auch wider.

Den 13. deß Morgens frühe/ gieng Jann Hackmann der Sergeant mit 24. Feuerrohr über das Rivire, vnd schlug den Feind bey dem weissen Hauß gegen der Schantz de Brün auß ihrem Werck / kriegte auch einen gefangen/ welcher aber wider entloffen/ vnter dessen recolligirt vnd stärckte sich der Feind dergestaltē/ daß er vnsern Feurrohren den Paß nach dem Dreyhuck) oder der Schantz gück int Podt) verlegte/ wurden derowegen gedrungen sich durchzuschlagen/ vnd über das Rivire gegen der Schantz de Brün ihren retirade zu suchen / ohnangesehen sie nun auß derselben secundirt worden / so ist doch der Sergeant (als ein praver Soldat/ der manchen nidergemacht) beneben noch dreyen auff dem Platz geblieben/ vnd viere verletzt worden/ die überbliebenen berichteten/ daß sie hingegen zehen Mann von dem Feind erlegt/ welche in vnd vor ihrem Werck todt gelegen/ ohne was sonsten verwundet worden. Vnsere Feuerrohr schlagē den Feind auß einē werck. Ein zwar kleiner doch harter Scharmützel.

Den 15. seind wider zwey als ein Kauffmanns Schiff vnd ein Fleüth allhie arrivirt, 2. Schiff angelangt.

brach-

brachten etwas von Proviant vnd 30. Soldaten mit sich.

Majus.

Auff verlohrener Schildtwacht lehret mã wacker seyn.

Den 18. in der Nacht hat der Feind sich zum andern mahl an vnser verlohrne Schildwachten gemacht / davon der Letztere ein Pistol bey sich gehabt / mit derselben Feuer auff einen geben / vnd nach der Schantzen retirade genommen / darauff seind wir zwar außgefallen / aber niemand mehr spüren können.

2. Fleuthen arriviren / vnd ein Schiff.

Den 19. seind abermahlen zwo Fleuthen mit Victualien ankommen / darauff ein Lieutenant vnd Sergeant mit 51. Soldaten / Darauff deß andern Tages wider ein Schiff eingeloffen / mit Proviand vnd Amunition wohl beladen / aber wenig Mannschafft dabey.

Das schiff Dortrecht bringt frisch volck.

Den 23. lieff das Schiff Dortrecht allhie in den Haven / darauff der Capitaine / zu deme die vorgedachten 51. Mann gehörig / bringt über dieselben noch 104. mit sich / hat also ein schöne Compagnie von 155. Köpffen / wie starck sie aber in kurtzer Zeit seyn wird / ist dem Allerhöchsten bekandt.

Ein Portugiß laufft zu vns.

Deß folgenden Tages kam ein Portugiß übergeloffen / welcher zuvor neben andern auff vns Feuer geben / hernach aber sein Gewehr hinweg geschmissen vnd durch das Wasser gesetzt / der betheuret / daß der Feind sampt den bey sich habenden Brasilianen vnd Morianen noch über 6000. Mann starck / hetten auch keinen Mangel an Proviand vnd Amunition.

Den 25. ist das Schiff Prince Maurice

auch

auch wider hiehero kommen/ hat vnter wegs bey der Cape St. Augustino ein Spannisch Schiff erdappt vnd mit sich hiehero gebracht/ darauff 150. Küsten mit Zucker vnd so viel Rollen guten Brasilianischen Tabacs. 1631. Majus. Ein gute Beut wird eingebracht.

Den 26. seind zwey Kauffmanns Schiff von Ambsterdam allhier ankommen / welche mit Proviand beladen / es ist auch die Jacht Ammelsfort wider eingeloffen / hat bey der Baya ein Spannisch Schiff/ daß sich zu wehr gestellt (darauff 10. Stuck Geschütz / vnd bey 300. Pipen oder 150. Fuder Spannischen Wein gewesen) in grund geschossen / den Schiffer aber sambt dem Volck salvirt vnd gefänglich hiehero gebracht / auch etliche Schreiben/ so man bey denselben gefunden / vnserm Hrn. General benebens dem Spanischen Schiff Patron überlüffert. Zwey Kaufmans schiff ankommen. Ein Spannisch Schif zu grund geschossen.

Den 27. ist abermahlen ein Brasilian von dem Feind zu vns hierüber kommen. Ein Ubersläuffer.

Den 28. kam die Archa Noæ, warauff Herr Capitaine Reinbach den 17. Octobris verschienenen Jahrs nacher Holland verschickt worden/ wider glücklich mit derselben anhero / welcher dann nicht allein gute Verrichtung gehabt / sondern auch einen Spanischen Preiß mit sich gebracht/ welcher nacher Angola fahren wollen / vmb daselbsten Morianen/ als leibeigene Sclaven zuerhandlen / war sonsten mit Spannischem Wein vnd Stückgütern reichlich beladen. Herr Capitaine Reinbach/ ist doppelt glücklich.

Den

Majus.

Den 31. ist auch ein Schiff auß Holland ankomen/der Doñerkeühl genant/hat dañenhero den Namen/weilen bey einem Donnerwetter/ dasselbe von oben biß vnden durch den Keühl durchlöchert worden/darauff 90. Soldaten/ brachten auch ein Spannisch Schifflein mit 150. Pipen deß köstlichsten Weins beladen.

Der Donnerkeühl bringt auch eine gute Beut.

Iunius.

Den 4. seind zween Portugisen auff den Strandt kommen/vnd denen in der Schantz de Brün einen Brieff gewiesen/denselben nider in den Sand gelegt/ihre Basalos Manos gemacht/vnd wider über das Rivier gegangen/ deßgleichen sie auch auff den Abend gethan/ derowegen Hr. Capitaine Day mit etlich Mußquetierern herauß/ solche eingeholt/ vnd dem Hrn. Gouverneur überantwortet/ derer Innhalt eröffnet die Zeit.

Portugisen legen brieff vor die Schantz.

Den 6. giengen drey Compagnien Feurrohr in den Busch auff einen Anschlag/ richteten aber mehr nicht auß/ als daß sie einen Portugisen sambt einer pfurtelnacketen Brasilianerin gefänglich in vnser Quartier eingebracht/da dann ein ieder die Capell vmb sonst zu sehen bekommen.

Ein vngleich Paar in dz Quartier gefangen gebracht.

Den 11. ist das Schiff der Vogel Strauß genant/ welches außlauffen wollen/ bey dem Wasser Castell an einen Felsen gefahren vnd zuscheittert/ davon weiters nichts als das Volck salvirt worden.

Ein Schiff zuscheittert.

Den 12. in der Nacht ward Hr. Capitaine Piere le Grand mit seiner Compagnie na-

Davon vermeint

cher

her der Stadt commandirt, der legte sich 1631.
egen dem kleinen steinern Fortien in das
Bebüsch / deß Morgens frühe aber mit ân- Junius.
rechendem Tage kamen von dem Feind ũ- Der Feind
er den Strand / vmb etwas deß vertruncke- auch etwas
nen Guts auß dem Meer zu fischen / in deme zufischen.
fiel obgedachter Hr. Cap. herauß / vnd gieng Bekompt a-
uff sie loß / schossen zween todt / bekamen ei- der Stöß
nen Portugisen sambt einem Brasilianen ge- vnd wird
fangen / die übrigen salvirten sich meisten- selbsten ge
theils durch das Rivire, ihrer zween aber be- fangen.
gaben sich in das Meer vnd ersoffen beyde / Ersoffen
verlohren also sechs Mann / vnd viel wurden ihrer zwey.
in dem außreissen geschossen / hingegen nicht
einer von den vnserigen im geringsten beschä-
diget.

Den 16. gegen Abend seind von jeder Com- Comman-
pagnie 15. commandirt worden / dazu mich dirte Völ-
dann mein Hr. Major auch genommen / mit cker von al-
Vertröstung / es werde entweder gute Beuten len Comp.
oder harte Maulschellen geben / welches letste-
re / aber ohne Ruhm zu melden / mich gantz
vnd gar nicht erschrecket / sondern habe ver-
meint ich müßte zur Hochzeit vnd dem Tantz /
als nun die Völcker beysamen / vnd sich ein
jeder mit seinem Gewehr / Kraut vnd Loth
wohl versehen / vermeinten nicht anderst / als
daß es dem Feind in dem Wald gelten solte / Komt auff
wurden aber in die Schaluppen gesetzt vnd deß Herrn
auff die Rehde geführt / da wir dann in 6. Gen. schiff /
grosse Schiff (in Specie aber die von vnserer Prince Wil-
helm.

Com-

Compagnie) beneben vielen andern auff deß Edlen Hrn. General Paters Schiff vertheilt worden. Deß andern Morgens frühe nach verrichtetem Gebett / giengen wir vnter Segel / so bald wir aber ein stuck Wegs in See kamen / ließ der Hr. General den Flacken wehen / darauff kamen die Schiffers an Bordt vnd wurde der Anschlag geoffenbahret / daß nemblichen gestern Abends eine von vnseren Jachten allhie eingeloffen / davon der Patron Bericht ertheilet / daß er zwo Spannische Craacen gesehen / die wohl beladen / vnd zimblich starck mit Volck besetzt / derowegen wir denselben nachsetzen / vnd wann wir sie werden ersehen / folgender gestalt anzugreiffen / erstlichen so will sich der Hr. General mit seinem Schiff / der stärckesten eine alsobald an Steurbordt legen / das andere an Packbord / vnd das dritte sich hinden an die Caiut machen / damit wir ihnen vnter das Geschütz kommen / hingegen das vnserige zu desto grösserm Vortheyl gebrauchen könten / die übrige drey Schiff solten sich gleicher massen an die andere machen / vnd allerseits das grobe Geschütz dapfer abgehen lassen / deßgleichen die Musqueterer auß den Schantzkörben vnd sonsten / auch da es von nöthen / gar mit ändern (das ist so viel gesagt als mit stürmen oder in deß Feinds Schiff übersteigen) ihr bestes thun / so lang biß wir sie bezwingen vnd erobern / warauff sich dann ein ieder zum höchsten erfrewet / in Hoffnung

Iunius. Ein neuer Anschlag eröffnet.

Wie die grossen Spannischen Craacen anzugreiffen.

An hertzhaffter resolution mangelt es nicht.

nung nach erlangter guten Beut desto ehen- 1631.
der wider nacher Hauß zugelangen / zu wel- ———
chem Ende dann der Hr. General die gute Junius.
Anstalt gemacht / daß auff vnsern 6. Schif- Zu hoffnung guten Beu-
fen / nicht allein in den öbersten Schantz- oder ren.
Mastkörben / sondern auch gar über denselben Gute Per-
den auff den Stängen bey dem kleinen Fähn- spectiven.
lein Schildwachten gehalten worden / mit dem
versprechen / welcher die Spannische Craacen
zu ersten sehen vnd schreyen wird / der soll ein
hundert Real von Achten haben / fuhren also 100 Real
auff gut Glück dahin / trafften aber in diesem ein gut
Monat nichts vnterwegs an / weder Freund Trinckgelt.
noch Feind.

Deß nechstfolgenden Monats sahen wir Iulius.
die Insul Vernando zum zweytenmahl / ka- Insula de
men auch auff die Kust von Guinea vnd vn- Vernando
ter Sarleons, trafften abermahls die gantze zeit Guinea vñ
weder ein noch das ander Schiff an / ohnan- Sarleons.
gesehen öffters geruffen worden Segel / Se-
gel / war aber / wann wir ein stuck wegs fort- Weisse
gefahren anders nichts als ein auffgestigener Wolcken
weisser Wolcken / welcher von fernen einem erfähren
seglenden Schiff gar gleich gesehen. Haben zur See.
derowegen vnsern Cours wider nacher Pher-
nambuco gerichtet vnd daselbsten den 3. die- Augustus.
ses mit der Hülff Gottes glücklich vnd ge- Kehren vns
sund auff die Rhede kommen / auch gleich deß wider gegē
folgenden Tages (jedoch viel tausent stärcker Phernam-
als wir außgefahren) an das Land gesetzet buco.
worden / warüber sich dann ein jeder erfreuet /

daß er wider in sein Quartier kommen / vn frische Kleyder anlegen können / darauff ich dann von meinem Hrn. Major gar höfflich bewillkommet vnd veriert worden / ob ich nicht die Beût mit ihme theylen wolte / gab ich zu freundlicher Antwort / nicht nur ein hundert sondern die gantze Summam / dann wir in siben wochen nicht auß vnsern Kleydern kommen / vnd dazu zwischen den Stucken auff dem harten Boden gelegen / dazu mir dann mein grauer Bredaischer Hut / an statt eines Kopffküssens gar wohl gedienet / in dem übrigen seind wir nach Schiffs Gebräuch schlecht genug abgespeiset worden / dancke derowegen dem Allerhöchsten / daß er vns wider frisch vnd gesund zu Land gebracht hat.

Augustus. Was ich gefangen habe nicht mehr. Was ich aber nicht gefangen / habe ich noch.

Ein hartes Bedt / doch guten Schlaff.

Nach deme ich nun bey einem vnd anderen Bekandten / insonderheit aber meinem Camaraden Nachfrag gehalten / was sich seithero begeben vnd zugetragen / berichten sie es were nichts hauptsächliches vorgangen / als daß vnser Volck in eines von der Portugisen Werck gefallen / dieselben darauß geschlagen / in 20. Mann erschossen / 6. gefangen bekommen / vnd zimblich viel verwundet / hingegen haben die vnserigen gar wenig Schaden gelitten / vnd nicht einen Todten hinderlassen.

Was sich in vnserm abwesen zugetragē.

Den 24. seind etliche Compagnien / benantlichen Hrn. Major Schütts / Capitaine Schupps / Cap. Bax, vnd Cap. Hillings an die grossen Schiff geführt vnd auff 16. derselben

Der Edle Hr. Gen. Pater fährt wider mit 16. Schiffē auff Party.

en gesetzt worden/ mit welchen der Edele Hr. 1631.
General Pater deß folgenden Tages vnter Augustus.
Segel gangen/ warauff aber derselbige anietzo
einen Anschlag habe/ wird die Zeit eröffnen/
GOtt gebe ihnen Glück/ Gesundheit vnd gu-
en Wind.

Den 5. in der Nacht ist ein Portugiß vor September.
as höltzerne Wambs kommen/ vnd biß an
en Tag vnder vnserem Werck ligen bli-
en/ der soll außsagen/ als wann wir noch
nehr Verräther bey vns hätten/ die dem
Spannischen Gubernatore durch Brieff
welche an einem Secreten Platz gesteckt wer-
en) alles notificiren vnd offenbaren/ gleich
vie Verdunc der Brabander auch gethan
atte.

Ein Vbergeloffener will von neuer Verrätherey schwätzen.

Den 7. ist ein Schiff auß Holland allhie
rrivirt, bringt neue Zeitung/ wie daß der
Prince von Orange Flandern soll gebrandt-
chatzt/ vnd die Kayserischen Magdenburg ein-
enommen haben.

Gute vnd böse Zeitungen.

Den 12. seind etliche Schiff eingeloffen/ die
erichten/ daß der Edle Hr. Gen. Pater mit
einen 16. Schiffen/ die Spannische Flotta
von 54. Segel starck/ auff dem grossen Ocea-
no angetroffen/ auch so bald die Mannhaffte
esolution gefaßt sich mit denselben zuschla-
gen/ gestalten er dann mit seinem Schiff
dem Spannischen Admiral an Bordt gelegt/
vnd denselben dermassen canonirt, daß er
sich von ihme loß gemacht/ vnd man nicht

Deß Edlen Hrn Gen. Paters heroische resolution.

Bringt ihn vnd sein gantz schiff-Volck vmb Leib vnd Leben.

anderst weiß / als daß sein Schiff gesuncken /
——— hingegen ist vnsers Hrn. Generals Schiff in
September. Brandt gerathen vnd also zu grund gangen /
daß man noch zur Zeit von mehrern nicht ver-
nommen / als daß vier Soldaten vnd zween
Bootsgesellen / die von 250. Mann ohngefähr
lich mit dem Leben davon kommen / wie es aber
dem heroischē Helden Hrn. Gen. Pater ergan-
gen / ist GOtt bekandt / ohnangesehen nun das
Der Herr Vice Admi-ral hält sich als ein Krieges-Held. Haupt verlohren / so hat sich doch vnser Hr
Vice Admiral als ein dapfferer Krieges-Held
verhalten / vnd nicht allein den Spannischen
Vice Admiral zu grund geschossen / sondern
auch deß Schandt bey Nachts Schiff ero-
bert / die übrigen thaten auch ihr bestes biß
4. Schiffer handle als treulose Leuth. auff viere / benantlichen die auff dem Schiff
Dordtrecht / Gröningen / Ammelsfort vnd
Memmelick / welche nicht redlich gefochten /
oder einen vnd den andern secundirt haben /
dessen ohnerachtet / haben jedoch die Spanni-
schen Schiff von den vnserigen abgelassen /
Vnsere Schiff kehren wider vmb. vnd dieselbe nicht ferners begehren anzugreif-
fen oder zu verfolgen / derowegen sie ihren weg
wider hiehero genommen / auch allererst den
14. dieses allhie angelangt / darunder dann die
meisten gar schadhafft / mitbringende viel ge-
Bringen viel Krip-pel von der Schlacht. quetzt Volck die Arm vnd Schenckel verloh-
ren hatten / ja es hat mein Camarade vnd
Landsmann Philipps von Haußen erzehlet /
daß ein solch schröckliches krachen der groben
Stück Geschützes vnd der Musqueten gehöret
worden /

worden/ daß man nicht anderst gemeinet als wolte Himel/Meer vnd Erden alles in einander brechen/welches dann auß folgendem leicht zu glauben/weilen auff vnserer seiten über 500. Mann verlohren/vnd zwey Schiff/nemlichen deß Hrn. Generals, Prince Wilhelm genant vnd die Province von Udtrecht/seind im feur verdorben; Auff Spannischer Seiten aber seind mehr dann 1500. Mann gebliben/ drey Schiff in grund geschossen / ein schön groß Galleon von dem Hrn. Admiral erobert vnd mit allhero gebracht worden / welches dergestalten verschossen/daß man durch vnd durch sehen können/ ja es seind die Schiff inn- vnd außwendig dermassen so voller Menschenfleisch/Hirn vnd Blut besprützt gewesen/ daß man solches mit stumpffen Besen abschroppen mußte/ welches dann ein grausam Spectacul gewesen.

September.

Verlust deß Volcks vnd der Schiff auff vnser Seiten.

Der Spannischē grosser Verlust an Böckern vnd Schiffen.

Was nun die vier Schiffer/ so nicht redlich gefochten / für ein Tranckgelt davon tragen werden/wird sich außweysen/ an meinem geringen Ort wolte ich viel lieber vor dem Feind als vnrer deß Henckers Hand sterben.

Den 20. ist ein Brasilianer in die Stadt kommen welcher von etlichen andern biß dahin ist beleitet worden.

Ein Brasilianer kommt in die Stadt.

Den 21. seind zween Negros von dem feind mit ihren Canoen, auff die Rehde an deß Hern. Admirals Schiff gefahren.

2. Negros an deß Hrn. Admirals Schiff gefahren.

1631. Den 23. kamen wider zween Brasilian
——— von dem Feind/auch mit Canoen durch da
September. Rivire zu vns herüber.
Wider 2. Brasilianer.
Den 24. ist Hr. Capitaine Cloppenbur
mit etlichen Feuerrohren auff Parthey gan
Ein gefangener Portugiß. gen vnd einen gefangnen Portugisen mitg
bracht.
October. Den 4. hat Herr Capitaine Day eine
Brasilian auff dem Strand gefangen krieg
bald darnach seind derselben fünff mit ihre
Canoas der Wildē Nachen oder Dreybort. Canoen zu vns herüber gefahren/welche au
einem gantzen Baum nach desselben grösse ge
macht oder außgehölet worden/ seind mit et
lich Rudern gleich den Galleren versehen/dar
inn 20. in 30 auch wohl mehr Mann/ von ei
ner Insul zu der andern/fahren können.
Den 10 ist das Schiff Omlandia von Gro
ningen auch wider allhier arrivirt, mitbrin
gende allerhand Vivres aber keine Soldaten.
Deß Herrn Majors Knecht außgerisse. Es ist auch dato meines Herrn Majors
Knecht in seinem abwesen durch vnd zu dem
Feind hinüber gangen/ Namens Conrad E
berhard.
Den 11. ist wider ein Schiff auß Holland
ankommen mit Proviand beladen.
Werde von meinē Hrn. Lieut. nacher Tamarica verschickt. Den 13. bin ich von meinem Hrn. Lieu
tenant nacher Tamarica zu vnserm Herrn
Major von Berstedt verschickt worden/dem
selben nicht allein wegen seines außgerissenen
Knechts bericht zu thun / sondern auch der
Compagnie halben von einem vnd andern

mich

nich Raths zu erholen / derowgen daselbsten 1631.
icht Tag in der Schantz geblieben / darinn la- ——
gen drey Compagnien / hat vier Bollwerck / October.
darauff 11. Stuck stunden / war rings vmb mit
Pallisaden wohl versehen / auch ein Horn-
werck davor gelegt.

Eben vor gedachter Schantz ist ein Soldat Kriegsrechts ein kurtzer Proceß.
narqueboulirt worden / welcher über seinen
Officier den Degen gezuckt vnd demselben
nicht pariren wollen / dabey zugleich ein an-
derer verletzt worden / so den Ring schliessen
helffen / deme die eine Kugel / welche sich an
dem Pfahl abgeschlagen / in den Schenckel ge-
fahren vnd darinn stecken bliben.

Den 21. bin ich von meinem Hrn. Major Werde wis der von der Insul Tamarica abgefertiget.
abgefertiget / vnd auff einer Schaluppen wider
von hier nach vnserem Quartier gefahren /
nach dem Hrn. Lieutenant meiner Verrich-
tung halben (weilen er schreibens vnd lesens
vnerfahren) mündliche relation gethan.

Den 6. ist ein Schiff von Delfft allhier an- November.
kommen / der gulden Löw genant / damit hab Eine Brieff auß Straßburg erhalten.
ich ein Schreiben von meinem lieben Vatter
auß Straßburg empfangen.

Den 7. hat man in der Stadt Olinda de Die Stadt Olinda totaliter demolirt vnd in Brandt gesteckt.
Phernambuco angefangen alle Gebäu abzu-
brechen / vnd das gebräuchlichste davon nacher
Pouo zuführen / darnach ist den 14. hujus vn-
ser Volck so darinn gelegen auffgebrochen /
das übrige so viel müglich demolirt, vnd die
Stadt an vnterschiedenen Orten angezündet /

darauff ab- vnd nacher dem Dorff Pouo oder Reciff gezogen / die Ursach dessen war dann nicht allein / die Stadt gantz Bergicht vnd vngleich gebauen / dannenhero auch übel zubefestigen / vnd ein starcke Guarnison erfordere / sondern auch daß wir die Völcker allhie vnd anderswohin besser gebrauchen können.

Wir gehen mit 19. Schiffen vnd 13 Cõpagnie vor Paraiba.

Den 18. seind wir mit 13. Compagnien vnter dem Commando deß Hrn. Obrist Lieut. Steinkallenfels / vnd Hrn. Major von Berstedt / zu Schiff- vnd den 22. mit 19. Schiffen zu Segel gangen / darauff den 25. vor Paraiba ankommen vnd die Ancker fallen lassen / auch ohnverzüglich in die Schaluppen gestigen / vnd nicht über ein halben Canon schutz weit vor deß Feindes Schantz an Land gesetzet worden / da vns dann die Spannier / welche hinder einer Brustwehr gelegen / dergestalten mit gegebener Salve empfangen / daß viel von vns gequetscht vnd etliche erschossen worden / massen dann einer von ihnen ihrer drey mit einem Schutz verletzt / der aber redlich wider bezahlt worden / in deme demselben der Paß abgeschnitten / vnd von vnserm Sergeanten der Kopff mit einem Säbel so glatt abgehauen worden / als wann er dazu bestelt gewesen were / die übrigen gaben bald Versengelt / retirirten sich nach ihrer Schantz vnd retranchementen ; Hierauff seind vnsere Völcker in Bataille gestelt (davon etliche Compagnien / darunder die vnserige den Vorzug gehabt)

Werdẽ vnfreundlich empfangẽ.

Vnser Cõpagnie. hat den Vorzug.

mit

mit dem Feind zu scharmützieren comman- 1631.
dirt worden/ da dann gleich in dem anmar- ——
schieren/ zween unter unserm Trouppen nur November.
drey Glieder und Reigen vor mir/ mit einer
Stuckkugel getroffen/ dem einen das Fleisch Zween mit einer stuckkugel übel verletzt.
ausserhalb / dem andern aber inwendig am
dückentheil deß Schenckels hinweg geschossen
wurde/ dessen ohngeacht/ ruckten wir auff zu-
sprechen unsers Hrn. Lieuten. immer bessr
fort/ kamen auch dem Feind so nahe auff den
Halß / daß wir einander wohl zuruffen kun-
ten/ traffen so lang mit demselben/ biß ein je- Das erste und schärffeste Treffen.
der auff den zehenden Schutz kommen / ehe
man uns abgelöset/ dannenhero unsere Mus-
quetenläuff von der Sonnen und dem besten-
digen chargiren so heiß worden/ daß wir fast
nicht mehr laden konten.

Uterdessen seind Lauffgräben gemacht / Machen Lauffgräben und Brustwehr.
Brustwehren auffgeworffen / und ein Lager
nicht weit von dem Strand abgestochen und
formirt worden / auff den Abend aber hat Formieren das Lager.
man auff allen Seiten vor- und verlohrne
Schildwachten außgeschickt / da wir dann
fast die gantze Nacht durch alarm gehabt.

Deß folgenden Tages als auff den 26. seind Beschiessen die schantz.
wir nicht allein geschäfftig gewesen unsere
Hutten zu bauen/ und das Lager in bessere de-
fension zu bringen / sondern haben auch ein
Batery gegen der Schantz auffgeworffen und
dieselbe mit drey halben Carthaunen beschos- Der Feind
sen / es hat uns aber der Constabel von der

Schantz/ (welcher seiner Sachen so gewiß ge-
wesen/ das/ was er sehen vnd erreichen kön-
nen/ nicht bald gefehlet) gleicher gestalt ge-
antwortet/ daß er die Lavect vnter dem einen
Stuck hinweg vnd dem andern in das Mund-
loch geschossen/ mußten derowegen zwey an-
dere aufführen/ damit man wider gewaltig
nach der Schantz gespielet/ welches drey Tag
continuirt worden/ vnter dessen seind wir
mit starcken Partheyen auß dem Lager auff
den Feind gegangen/ vnd manchen harten
Scharmützel mit demselben gehalten/ da dann
beyderseits viel Mannhaffte Officiers vnd
Soldaten erschossen/ oder sonst gefährlich
verwundet worden.

November. hat einen guten Constabel.

Wir gehen mit starcke Partheyen an den Feind.

Es waren aber etliche gefangene eingebracht/ die berichteten einhellig/ daß sie nicht allein noch zimblich starck ane Volck auff dem Castell vnd Schantz/ sondern auch in wenig Tagen eines Secours gewiß erwartende/ dannenhero wir die resolution gefaßt/ vnd den 29. Nachmittag die Schantz mit gantzer Macht gestürmet/ seind zwar vnter das Geschütz vnd mit den Leytern biß an die Steckaden kommen/ die haben sich aber in- vnd ausserhalb der Schantz so Ritterlich gewehret/ vnd von dem Castell über das Rivire so grausam mit Stucken vnter vns geschossen/ daß wir gezwungen wurden wider abzuziehen/ da dann abermahlen zu beyden Theylen viel Volcks auff dem Platz todt gelegen/ vnd nicht weni-

Der gefangenen einhellige außsag.

Stürmen die Schantz mit gantzer Macht.

ger

ger verletzt gewesen/ gestalten dann von jeder Compagnie innerhalb diesen fünff Tagen 30. vnd mehr Mann/ also in allem über 500. Mann verlohren vnd gequetscht worden/ davon ich dann auch ein Wunde über das rechte Aug gleich deß andern Tages bekommen/ dann als ich neben mehrern von vnserer Compagnie vor dem Lager in dem Busch gestanden/ vnd sich der Feind über einer kleinen Wiesen auff der andern Seiten præsentirt, sagte ich zu etlichen die neben mir stunden/ wir wolten vnsere Musqueten zwischen die Gebelein der kleinen Bäumlein legen/ damit wir desto gewisser ziehlen können/ vnd sie zu erst Feuer geben lassen/ konte aber kaum außreden/ da fiel ich mit sampt meiner Musqueten über einen hauffen / vnd ware mir nicht anderst/ als wann ich mit einem grossen Wackenstein für den Kopff geworffen worden were/ hörete gleichwohl einen sagen / Nun Straßburger tröste dich GOtt / du hast auch deinen Rest/ in deme erholte ich mich/ vnd stund allgemach wider auff die Füsse / da verwunderte er sich/ vnd zog mir ein stücklein Holtz / welches die Kugel von einem Nästlein ab/ mir aber eines gleiches lang in die Stirne geschlagen/ herauß/ darauff mir das Blut übers Gesicht vnd den gantzen Leib herab geflossen; Als nun solches mein Camarade Hanß Carol Spieß erfahren/ vnd vermeinet ich were todt geschossen / hat er mich wollen wegtragen helffen/ darüber

1631.
November.

Der Verlust ist beyderseits sehr groß.

Bekomme mein Theyl auch auff ein Aug.

Erhole mich aber bald wider/ wiewohlen ich schö für todt gehalten worde.

Hanß Carol Spieß begibt sich meinetwegen in Gefahr.

ihm

ihm aber bey nahe ein gröſſer Unglück begegnet were / weilen ein Stuckkugel [illegible] der

November. Schantz nicht über eines Schuchs breit neben

Camarade Trew. demselben in den Sand geschlagen / daß ihm solcher vmb den Kopff gesprützet / gleichwohlen hat er mich biß an den Strand begleitet / allwo ich neben andern verwundten zu Schiff geführet vnd verbunden worden / bin aber nicht

Werde bald wider an Land geführet. lang darauff geblieben / sondern wider an Land gefahren / vnd den Hudt auff die lincke Seite gesetzt / auch die Bind vmb den Kopff bald wider hinweg gethan / dem Allerhöchsten seye ewig Lob vnd Danck gesagt / daß Er es nicht gar mit vns außgemacht.

In werendem stürmen hat sich ein Holländischer Bootsgesell / welcher in der Schantz gefangen gelegen / erkühnet / vnd ist mit einer halben Picken auff die Brustwehr gestanden / auch dergleichen gethan / als ob er sich dapffer gegen vns wehrete / in dessen aber seinen Vortheil ersehen / vnd über die Steckaden hinunter gesprungen / auch gerad vor sich in vnser Lager geloffen / vnd also ohnverletzt sich selbst erlediget / warüber wir vns dann zum höchsten verwundert; Sonsten haben sich auch allerhand seltzame Fälle zugetragen / deren ich aber nur eines gedencken will / welcher sich wider versehen begeben. Es haben zween Camaraden in ihrer Hütten ein kalte Schaal von Spannischem Wein vnd bisquit gemacht / sich aber darüber gezancket / in dem der eine gesagt / er

Ein gefangener Bootsgesell erlediget sich selbst durch ein hochen Sprung.

Seltzame Fälle.

Ein kalte Schaal mit Zucker ist besser

habe

habe mehr Brodt als der ander eingebrockt/ vnter solchem disputat kommet ein Stuckkugel von der Schantz durch die Hütten geflogen/ nimbt diesem den Kopff hinweg/ daß er in die Schüssel gefallen/ da antwortet jener/ jetzo magstu die kalte Schaal allein außessen/ dann ich begehre nichts mehr davon. 1631. November. als von Blut verg menget.

Den 30. hatte man beyderseits mit begrabung der Todten soviel zu schaffen/ daß mit canoniren vnd scharmütziren zimblich eingehalten worden/ weilen wir auch gesehen/ daß mit so wenig Volck an diesem Ort nichts hauptsächliches außzurichten/ als haben die Hrn. Kriegsräthe vnd vornehmlichen der Hr. Obrist Lieut. vnd Hr. Major folgende Anstalten gemacht. Erstlichen so hat man gegen Abend widerumb starck mit Stucken auff die Schantz gespielet vnd blinde alarm gemacht/ als ob wir noch einmahl sturm lauffen wolten/ da es aber angefangen finster zu werden/ seind die Räder an den Laveten wohl mit Baumöhl geschmiert/ die Stück ab- vnd wider zu Schiff geführet worden. Hierauff vnd zum andern/ haben die Herren Officiers mit Würfflen gespielt / wie die Compagnien nach einander mit den Schaluppen sollen auff die Schiff gebracht werden/ da dann vnsern Hrn. Major das Unglück getroffen/ daß wir mit der Comp. die letsten waren/ vnd dannenhero auch die allergröste Gefahr außzustehen hatten. Wir haben beyderseits genug zu begraben. Der Anfang zu dem Abzug. Die Herrē Officier spielē vmb den Vorzug. Vnser Cōp. die allerletste.

Es seind aber auch vor dem Abzug biß gegen

November.

gen Mitternacht allerhand Stratagemata gebraucht/vnd noch ferners etliche blinde alarm movirt worden. Endlichen haben wir viel brennende Lunten in gespaltene Höltzer auf Brustwehren/Baterie vnd ins Lager gesteckt/ als wann alles Volck in armis were/ vnter dessen aber vns nicht gesäumet an die Schiff zu fahren/ seyn auch (GOtt sey Lob) alle glücklich zu Schiff kommen/ vnd diese Nacht folgends durch/ sicherer vnd besser auff den harten Brettern/ als auff dem Land in den Hütten vnd dem Sand/geschlaffen;

Allerhand Kriegs-Listen.

Kommen dadurch alle in Salvo.

Der Feind gibt vns ein guten Morgen.

Deß Morgens mit anbrechendem Tage fienge der Feind widerumb an mit Stucken von der Schantz die Zeit zu bieten/ als wir aber ihnen nicht von der Baterie, sondern auß den Schiffen geantwortet/da nahmen etliche Waghälß das Hertz in beyde Hände/præsentirten sich vor vnsern Wercken/ schossen da hinein/ vnd als sie keiner Schildwacht gewahr worden/überstiegen sie dieselbe/ kamen Haufenweiß in das Lager/ steckten es in den brandt vnd schreyten auß vollem Halse Flamminco Cornudo, vnd wir hingegen Spaniola Cornudo & Becc. &c. Nahmen also damit einen freundlichen Abschied von einander.

Der Feind verbrennt vnser Lager.

December.

Den 2. giengen wir vnter Segel/vnd kamen den 4. dito wider von Phernambuco auff die Rehde vnd in vnsere alte Quartier.

Beziehen vnser alt Quartier.

Den 11. Nach dem wir ein wenig Ruhe gehabt/seind wir wider vnter deß Hrn. Obrist-

Lieu-

Lieutenant Steinkallenfelß vnd Hr. Major 1631.
on Berstedts commando 19. Comp. starck ———
nit 14. Schiffen von hier abgefahren vnd den December.
7. vor Rio Granda ankommen / weilen wir Ein frischer
ber bey dem Castell (davon sie vns mit Stu- Zug mit 19.
ken etwas vnfreundliches empfiengen) nicht Comp vnd
wohl landen konten / als hat man vns ein 14. schiffen.
uck Wegs vnter demselben außgesetzt/allwo Recognoscirt an Rio
ir die Nacht über logirten/ auch etliche Par- Granda.
heyen/ so wohlen gegen dem Castell als son-
en aller Orthen zu recognosciren außschi-
keten.

Den 18. rucketen wir weiters fort/kriegten
ber die 40. stuck Rindvieh vnd 13. Schwein/ Siede vnd
a gieng es an ein schlachten/sieden vnd bra- braten drey
n/ dergestalt daß mehr vergeidet worden / Tag lang.
ls wir zuvor in einem gantzen Jahr von fri-
hem Fleisch genossen haben / welches dann
ß in den dritten Tag gut gethan.

Den 21. marschirten wir weiters in das
nd/ kamen zu etlichen Häusern/ dabey wir Treffen ein
uff die zweytausent Stuck Vieh angetrof- grosse Pars
n/ weilen aber dasselbige von Natur zimb- they Rind-
ch wilde/auch durch das schiessen noch schich- vieh an/die
rer gemacht worden / als hetten wir derse- halb wild.
n gar wenig lebendig davon gebracht/wann
icht der Corporal von vnserer Compagnie
welcher schon vor längst ein solcher Vieh- Wie solche
ndler geweßt) etliche Kälber an Stricken fortzubrin-
achgeführet/ deren Geschrey dann eine gros- gen.
Anzahl nachgefolget/ davon wir noch 245.

Stuck

1631. Stuck mit zu Schiff gebracht/ohne was sol-
sten geschlacht vnd verzehret worden / dab
December. wir vns dann noch ein Tag oder zween au
Die Zahl deren so davon zu Schiff gebracht worden. dem Land lustig gemacht / vnd eben genu
frisch Fleisch vor ein Zeitlang gegessen / we-
ches zwar an sich selbsten gut vnd wohlg
schmackt/aber gar mager/Ursach daß in di
Allhie gar schlechte Weyde. sem gantzen Land Brasilia wenig Wiesen vn
Graß zufinden / weilen die Erde entweder sa
dig oder murastig ist.

Den 23. seind wir wider zu Schiff/ vn
den 25. vnter Segel gangen / kamen den 30
Gehen wider zu schif vnd vnter Segel. auff die Rehde vor Phernambuco vnd bezi
heten vnsere vorige Quartier/ das Rindvie
aber so wir mitgebracht / wurde vnter di
Comp. vertheilt vnd meist für die Krancke
1632. geschlachtet.

Ianuarius. Den 5. seind wir wider 13. Comp. starck/vn
ter commando deß Herrn Gouverneurs vn
hiervorgedachter Officiers auff 19. Schiffe
außgefahren / vnd gleich den folgenden Ta
Wider ein frischer Zug nacher Rio Formoso. bey Rio Formoso an das Land gesetzt wor
den/so bald vns aber der Feind gewahr wur-
de / begab er sich auff die Flucht / vnd steckt
ein Hauß / darinn 200. Küsten Zucker gele
gen/ in den Brandt / davon vns dann weni
zu Trost kommen / wir blieben die Nacht ü
ber daselbsten ligen / verzehrten vnd verderb
ten was der Feind hinderlassen.

Brechē deß Morgens frühe auff. Den 7. deß Morgens frühe brachen wi
auff/marschirten längst dem Strandt/vnd er
sahen

nhen etliche Häuser/bekamen auch Gefange- 1632.
e/ von denen wir zween bey vns behielten/ ——
ie führeten vns bey vier Stunden lang über Januarius.
Berg vnd Thal/ auch durch etliche kleine
Livire in das Land/ biß wir zu einer Zucker-
mühlen kamen/ dabey noch etliche Pack/vnd
ndere Häuser gestanden/welche von den In-
wohnern dergestalten verlassen worden/ daß
e nicht das geringste mit sich nehmen kön-
en/ sondern sich bloß mit der Flucht in das Der Feind salvirt allein sein Leib vnd Leben.
echste Gebüsch vnd auff den dabey nahe ge-
genen Berge salvirt, welches dann darauß
rhellet/daß wir auff einer Küsten Zucker (de-
en in Zweytausent an vnterschiedenen Ort-
en allhie gelegen) das Düntenkrüglein vnd
Bensel/ auch deß Kauffmanns Zeichen nur
alber außgemacht/gefunden/dabeneben lag
uch ein Packhauß mit vielen Pipen vnd Fäs-
ern voll Spannischen Weins/dabey wir vns Bekommē Zucker vnd Spañischē Wein/satt.
ann frölich gemacht vnd erquicket/ohnange-
hen sich der Feind auff dem Berge verstär-
ket/vnd so hefftig mit Pfeyl vnd Kuglen vn-
er vns geschossen/ daß manchem der Trunck
nd Zucker sauer genug worden/ haben sie
erowegen über den Berg gejagt/vnd vns noch Bey Zucker vnd Spanische wein ist gut lustig seyn.
n die zwo Stunden bey dem guten Wein vnd
Zucker auffgehalten/als aber vnser Hr. Gou-
erneur gesehen/ daß es allerdings vnnütz- Der Herr Gouverneur ertheilet gute vnd
ich etwas von dieser grossen Beute an die
Schiff zu bringen/hat er erlaubet/daß ein je-
er seinen Rantzen mit Zucker vnd die Cala-

Januarius. zugleich scharffe ordre.

bassen mit Spannischem Wein füllen/ auch sonsten mit sich nehmen / was man beneben dem Gewehr wohl tragen mag / darauff ordre ertheylt / daß die Zuckermühl vnd Packhäuser an vnterschiedenen Orten angezündet worden / da nun alles in vollem Brandt gestanden/vnd nicht müglich ware wider zu löschen / oder das geringste auß dem Feuer zu erretten / seind wir wider in guter Ordnung abgezogen/weiln vns aber die Nacht überfallen / daß wir nicht an das Ufer vnd wider zu Schiff kommen konten / als haben wir vnser Nachtläger in einem sehr tieffen Thal genommen : Es hat aber der Feind / welcher vns weitloß gefolget / zuverschiedenen mahlen Alarm gemacht / derowegen wir wenig ruhen oder schlaffen können.

Logiren über Nacht in einē tieffen vnd finstern Thal.

Den 8. deß Morgens gegen Tag brachen wir wider auff / marschirten nach vnsern Schiffen/ fuhren an Bordt vnd giengen vnter Segel.

Brechē auf vnd geben zu Schiff.

Den 10. Auff den Abend sahen wir in dem Rivire bey Porto Calvo ein Spannische Caravel ligen / fuhren derowegen mit etlichen Boots voller volck darauff zu/als wir nun solches mit Musqueten erreichen kunten / ward ein Salve darauff gegeben / weilen vns aber weder von dem Schiff noch Land geantwortet worden/als seind wir daran gefahren vnd hinein gestiegen / haben aber nichts weiters als gesaltzene Fisch darinn gefunden/ welche wir

Kommen in das Rivire bey Porto Calvo.

Fanden gesaltzene Fisch.

PERNAMBUCO
ITAMARICA
PARAYBA
RIO GRANDA

wir außgeladen vnd das Schifflein in brandt gesteckt/ weilen es ohne das an dem Strandt gelegen vnd nicht viel nutz ware. 1631.

Werde wider an land gesetzt.

Den 11. landeten wir mit etlichen Comp. vnterhalb diesem Ort/ kamen zu vnterschiedenen Häusern/ fanden aber gar wenig darinnen/ als Citronen/ Pomerantzen/ vnd etwas von Welschkorn.

Den 12. giengen wir noch ein stuck Weges weiter Landwerts hinein/ sahen viel Baumlein mit Wollen/ welche von fernen geschienen/ als legen sie voller Schnee/ traffen auch ein Parthey Rindviehe an/ davon wir aber nur 42. Stuck fortgebracht/ aber die/ welche geschossen worden gemetziget/ vnd wider einmahl genug frisch Fleisch gegessen/ seind damit wider zu Schiff vnd deß folgenden Tages vnter Segel gangen/ auch den 16. dieses zu Phernambuco glücklichen angelanget. Ob wir nun wohl von vorbeschriebenem Zug wenig nutzen gehabt/ so haben jedoch dem Feind einen grossen Abbruch gethan/ in dem wir demselben etliche Häuser vnd so viel Zucker sambt der Mühlen verbrandt/ haben auch viel Zuckerrohr mit vns genommen/ vnd im marschieren den Safft darauß gesogen/ darauß der Zucker folgender gestalt gepreßt vnd gemacht wird.

Erdappen 42. Stuck Rindvieh.

Essen einmahl wider frisch Fleisch.

Gehen hernach zu Schiff.

Zuckerrohr an statt trinckens.

Erstlichen werden vorgemelte Rohr oder Riet durch die Morianen abgeschnitten;

Zum Andern/ durch dieselben das Laub davon abgebrochen.

Kurtze Beschreibung welcher gestalt der

Januarius.

Drittens / die Rohr auff der Mühlen gebrochen vnd der Safft in grossen Becken zusamen gesamlet.

Zucker gemacht wird.

Für das Vierte wird der Safft in grossen Köſſlen über dem Feuer gereiniget.

Zum Fünfften / auß den Köſſlen in grosse steinere Häven gethan / So dann

Sechßtens / läßt man solchen darinn hart werden / darnach wird er in Küsten ohngefehrlich 4. oder 5. Centner schwehr gestampfet / vnd also zu Schiff gebracht / dazu sich dann die Morianen als leibeigene Knecht anstatt der Pferde müssen gebrauchen lassen / deren hat mancher Kauffmann 20. in 30. Stuck auch wohl mehr / denen ein Zeichen an die Stirn oder auff die Brust brennen läßt / vmb dieselben von einander zu vnterscheiden / dann sie seind auch bey hellem Tag alle schwartz nicht nur zu Nacht wie die Kühe / sonderlich aber ist sich nicht wenig darüber zuverwundern / daß man über diese Sclaven keinen Christen setzen darff / der sie zu der Arbeit antreibet / weilen ihnen ein solcher zu weych vnd barmhertzig seyn würde / sondern den er vnter ihnen selbst für den grausamsten vnd Tirannischen haltet / welcher sie so vnmenschlich tractirt, daß einen Stein erbarmen solte / welches aber nicht anderst seyn kan / wann man will daß sie fleissig arbeiten vnd gut thun sollen.

Die Morianen werden den Pferden gleich geacht.

Müssen nothwendig hart gehalten vnd vnmenschlich tractirt werden

14. Comp. holtzhauer.

Den 23. seind 13. Compagnien nacher Tamarica

marica commandirt worden/vmb daselbsten 1632.
Bau-vnd Brennholtz zu hauen/denen deß an- Februarius.
dern Tages Hr. Major Cray mit seiner Com
pagnie auff Schaluppen gefolget.

Den 4. ist vnser Herr Gouverneur auch selbsten dahin gefahren.

Den 7. gienge der Freybeüter hievorn ge- Ein gefangener Capitain gehet durch.
dacht/ vnter Segel/ mit deme ist der auff dem Castell gefangene Capit. Kuch durchgangen.

Den 8. seind vnter dem commando Hrn. Krancke werdē nach Insula Vernando geschickt.
Capitaine Baxons vnd deß Cammermeisters bey 300. Krancke nacher der Insul de Vernando geschickt worden/ vmbsich daselbsten zuerfrischen.

Es ist auch in dieser Nacht der Sergeant von Hrn. Cap taine Kloppenburg/mit Namen Hanß Weber/ welcher bey etlichen Zänckischen wollen Frieden machen/ von einem Soldaten/vnter Hrn. Major Schopps Compagnie, erstochen worden. Ein Sergeant erstochen.

Den 18. ist vorgedachter Soldat mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gerichtet worden. Der Thäter decolirt.

Diesen Morgen ist die Jacht/ das Einhorn genant/ auch wider allhie arrivirt, Bona Nova.
bringt avisо, daß mit nechstem etliche Schiff auß Holland lauffen sollen/ vmb frische Völcker hiehero zu führen/ die alten damit abzulösen/ welche nunmehr ihre versprochene Zeit Die alten Völcker werden ersucht länger zu bleiben.
der dreyen Jahren allernechst außgestanden/ derowegen man vns dann nicht länger hat auffhalten dörffen; Jedoch aber freundlichen

Februarius.

ersucht weiters zu dienen / auch den jenigen / welche noch länger allhie verbleiben wolten / nicht allein doppelten Sold / sondern auch Officia zu geben versprochen / gestalten mir dann mein Hr. Major (ohne Ruhm zu melden) die erste Fendrich Stell / so unter unserm Regiment ledig werden solte / für gewiß zugesagt / es haben sich aber gar wenig dazu verstanden / sondern ein jeder nach seinem Vaterland dermahlen eines wider zu kommen / verlangen getragen / wann ich aber soviel Ducaten / als es mich gereüet / daß ich nicht so lang in dem Land geblieben / biß mein Herr Major auch wider nacher Holland gefahren / so wolte ich wohl der reichesten Kauffleuthen einer allhie zu Straßburg worden seyn. Es hat aber dem HERRN (der alles wohl gemacht) also belieben wollen.

Denselben werden grosse Promessen gethan.

Reicher aber all zu spaat.

Martius.

Das Brackiē bringt ein Spannisch Caravel.

Den Ersten ist die Jacht das Brackien genant / auch wider glücklichen allhie ankommen / mit sich bringende eine Beuthe / oder Spañische Caravel, mit 260. Küsten Zucker vnd vielen Rollen Tabac beladen / hingegen ist vnser Hr. Gouverneur mit 14. Compagnien auff 19. Schiffen nacher der Cape St. Augustino abgesegelt.

Der Herr Gouverneur hat einen frischē Anschlag.

Den 5. ist der Hr. Gouverneur wider mit 12. Schiffen zu ruck kommen / hat die siben hinderlassenen beordert nacher Rio Formoso zu lauffen / vmb daselbsten den Spannischen Schiffen auffzuwarten.

Den

Den 10. seind vorgedachte siben Schiff auch wider allhie angelangt / die haben zwey Spannische Caravel mit Zucker wohlbeladen eingebracht / welche sie auß dem Rivire bey Rio Formoso weggenommen haben.

Mattius. Zwey Spänische Caravel eingebracht.

Den 11. seind zwo Fleüthen auß Holland allhie ankommen / die haben zimblich Proviand aber nur 34. Soldaten mitgebracht.

Den 13. haben sich zween Frantzosen auff dem Strandt mit einander geschlagen / deren einer den andern vor der Faust erstochen / welcher kein grössere Wunde vnter der lincken Brust gehabt / als wann man einem zu Ader läßt.

Ein Frantzoß erstochen.

Den 21. hat man die vier Schiffers von dem Schiff Dortrecht / Gröningen / Ammelsfort vnd Memmelick / welche bey der Seeschlacht / so der Edele Herr General Pater, hochansehnlichster Gedächtnuß / mit den Spannischen (wie hievorn specificè zu ersehen) gehalten / nicht redlich gefochten haben / gefänglichen eingezogen / das Tranckgeldt / so sie bekommen werden / begehrte ich nicht mit ihnen zu theylen.

Es ist besser ehrlich vor dem Feind / als vnder deß Henckers Hand sterben.

Den 22. ist Hr. Capitaine Frieß mit seiner Compagnie auff zwey Schiff / benantlichen den Donnerkühl vnd guldenen Löw von Gröningen gesetzt worden / vmb nacher West-India zu fahren / welche dann die Ersten so von den alten Völckern abgeführet worden / denen wir (geliebt es dem Allerhöchsten) auch bald folgen wollen.

Die Ersten von den alten Völckern werden abgeführt.

Martius. Musterung unter den alten Völckern gehalten.

Den 23. hat man Musterung gehalten/ um zu sehen wie viel der alten Völcker noch übrig vnd im leben/ denselben ist nun auch ihr Abschied gegeben worden / geschehen ich dann ebenmässig den 26. dieses mein ehrlich Paßport von dem Hoch-Edelgebornen vnd Gestrengen Herrn Maior von Berstedt erhalten/ welches von Wort zu Worten lautet/ wie folget:

Copia meines Paßports.

Ich Hugo Wirich von Berstett/ Sergeant Maior, in Dienst von der General geordnierte West-Indianische Compagnie vnter den hochmögenden Herren Staaden General, Seiner Fürstl. Genaden dem Printzen von Oranien/ die Bewinthaber der vorgeschriebenen Compag. vnter dem commando deß Hoch Edelgebornen/ Gestrengen vnd Mannhafften Juncker Dietrich von Wardenburg/ Colonellen vnd Schöff über die Truppen in Brasilia, Gouverneur in Phernambuco vnd andern vmbligenden Forteressen. Füge hiemit jedermänniglich zu wissen/ das Fürweisser dieses der Ehren-vnd Mannhafft / Ambrosius Richshoffer von Straßburg vnter meiner Compagnie, dreyssig Monat vor Adelburst/ zu Wasser vnd Land gedienet/ vnd auffgehalten/ vnd weil Er in derselben Zeit sich also getragen/ wie einem ehrliebenden Soldaten gebühret vnd wohl anstehet / ist ihme von mir der Sergeanten Platz verehret worden/ welchen er drey Monat wohl

Titul.

Diene vnter Herrn Major von Berstedt in alle 33. Monat vor Adelburst vñ Sergeantẽ.

vnd

vnd redlich verſehen/auch ſich in vorerwehn- 1632.
ten gantzen zeit/auff Zügh/Rundt/vnd Wach- ———
ten/bey Tag vnd Nacht/von vnd zu dem Fein- Martius.
de in allen occaſionen, vnd ſo offt es die Krie-
ges Nothdurfft erfordert/auch wo er von ſeinen
vorgeſetzten Officierern hin commandirt, al-
ſo verhalten / daß ich mit ihme gantz wohl
content vnd zu Frieden geweſen bin.

Dieweil aber ſeine Zeit verfloſſen / er ſich Mein Herr
durch Laſt der Herren Bewinhaber nach einem Major hat
andern Platz verfügen müſſen/hat er gedachter mich vn-
Ambroſius Richshoffer ſein wohlverhaltens gern von
halber Paßport vnd Schein mitzutheylen/bey ſich ziehen
mir gebührlich erſucht vnd angehalten / wel- laſſen.
ches billiges Geſinnen Ich ihme dann nicht
abſchlagen können.

Gelanget demnach an Männiglichen/weß Stattliche
Standes oder Würden die ſeyn/mein gebühr- Recommē-
lich erſuchen/dieſelben wollen erwehnten Am- dation.
broſium Richshoffer an allen Orten/zu Waſ-
ſer vnd Land/frey/ſicher/vnd vngehindert pa-
ſſiren vnd repaſſiren laſſen/auch wegen ſeines
wohlverhaltens/allen guten Willen erweiſen.

Das beſchulde vmb einen jeglichen/ Ich
nach Standes gebühr hinwiderumb. Geben Das Datū
Antoni Vaas, vnter meinem hiefürgedruckten ſub Stylo
Adelichen Ring-Pitſchafft vnd Unterſchrifft Novo.
eigener Hand/den 5. Aprilis Anno 1632.

L. S. Hugo Wirich von Berſtett.

Martius.

Nota. Das Spannisch Wax deß auffgetruckten Pitschaffts / ist mir auff der Reiß nacher West India dergestalten geschmoltzen/und dasselbe außgangen/ daß mein Hr. Maior solches de Novo, wider nach seiner glücklichen Ankunfft allhier auffdrücken müssen/ darauß dann leichtlich zu schliessen/ was für eine fast unleidenliche Hitz in diesen Landen ist.

Grosse Hitz in West India.

Aprilis.

Den Ersten seind wir mit 19. Schiffen (darauff die alten Völcker gesetzt worden) unter dem Commando deß Herrn Admirals Martin Thüßen vnd Herrn Maior Crayen von hier abgesegelt/vmb nacher West India zu fahren/darunter vier Schiff mit Zucker beladen. nemblichen die Archa Noæ, warauff Hr. Obrister Lieutenant von Steinkallenfelß/ das Wappen von Delfft/ der Seeländische Jäger/vnd das Schiff Pater genant/ welche ihren Weg nacher Holland nehmen sollen/ mein alter Camarade Hanß Carol Spieß vnd ich kamen wider zusamen auff das Schiff Ambsterdam/ welches dann wohl ein sonderbare Schickung Gottes gewesen/ dann wir zuvor in dem Land öffters auff die 60. Meylen Wegs weit von einander gelegt worden. Dieses nun / war ein grosses general Schiff/ wie hievorn in der Lysta zusehen/ von 54. Stuck grob Geschütz / wir giengen Ost Nord Ost an mit gutem Wind vnd schönem Wetter.

Die alten wohlverdiente Völcker werden auß dem Fegfeur der Höllen zu geführt.

Mein Camarade vñ ich kommen wunderbarlich wider zusamen.

Vier Schiff scheiden von vns.

Den 3. ließ der Hr. Admiral den Flacken wehen

wehen/ darauff kamen ihme alle Schiffer an 1632.
Bordt/ der Hr. Obrist Lieutenant aber/ be- Aprilis.
neben den vier obgedachten Schiff Patronen
nahmen einen freundlichen Abschied / vnd
lieffen mit ihren Schiffen von vns hinweg/
denen wir dann zum Valete mit Stucken
vnd Musqueten von allen Schiffen Ehren-
schütz gethan / die nahmen nun ihren Cours
nacher Holland / wir aber giengen Nord Ost
gegen Osten an / GOtt gebe allerseits Glück
vnd guten Wind.

Den 4. hatten wir guten Wind vnd schön
Wetter/ lieffen Nord West gegen Westen zu.

Den 5. war das Wetter vnd Winde so Variable, daß wir diesen Tag zum vierten-mahl wenden mußten. Das April wetter auch in diesen Landen gespüret.

Den 6. kriegten wir wider einen guten
Nord Osten-Wind / lieffen Nord West gegen
Westen an.

Den 7. hatten wir Regen vnd still Wetter/ giengen Norden gegen Osten an / deß folgenden Tages continuirte dieses Wetter. Bald schön bald Regen wetter.

Den 9. bekamen wir wider schön Wetter
vnd guten Wind/ giengen Nord Westen an.

Den 10. hatten wir hingegen schlechten
Wind/ giengen West Nord West an.

Den 11. giengen wir Nord Nord West an/
hatten zwar Regen/ iedoch aber guten Wind/ darauff kam inn der Nacht ein starckes Donnerwetter vnd ein grosser Travade, oder Sturmwind / welcher fast die gantze Nacht durch gewäret. Fliegender Sturm.

Den

Aprilis. Variable Wetter.

Den 12. bekam wir wir wider einen guten Wind/ giengen Nord West an.

Den 13. vnd 14. hatten wir hinwider schlechten Wind giengen Nord West gegen Westen an.

Den 15. kriegten wir einen starcken Wind vnd Regenwetter / giengen Nord Westen an.

Windstill.

Den 16. ware es so Windstill/ daß wir auch vnsere Schiff liessen treiben.

Den 17. kam wider ein guter Nordenwind/ giengen derowegen Norden gegen Westen an.

Den 18. vnd folgenden Tag continuirte dieser Wind / behielten derohalben vorigen Cours.

Neue ordinantz.

Den 20. ließ der Hr. Admiral den Flacken abermahlen fliegen/ darauff kamen die Schiffers an Bordt/ denen gab er neue ordre, wessen sie sich ferners zuverhalten.

Passire 3. mahl die Lineam.

Den 21. giengen wir Nord Westen an mit schlechtem Wind / passirten gleichwohl Lineam Æquinoctialem, welches dann das dritte mahl / daß ich mit der Hülff Gottes glücklichen vnd gesund durchkommen.

Den 22. hatten wir einen starcken Wind vnd Regenwetter/ giengen Nord Westen an.

Den 23. 24. vnd 25. bekamen wir wider einen guten Wind/ giengen Norden gegen Westen an.

Bekommen wider guten Wind.

Den 26. biß auff den letsten continuirte ein starcker Nord Osten Passaden Wind/ dabey wir Nord Nord Westen angiengen.

Den

Den Ersten ließ der Hr. Admiral wider- 1632.
umb einen Flacken wehen/ vnd die Schiffers ——
u sich kommen/ nach gehaltenem Kriegsrath Majus.
ieffen wir leicht ab/giengen Westen an. Der Herr Admiral hat Kriegsrath.

Den 2. vnd 3. bekamen wir wider schön Wetter vnd guten Wind/giengen Westen gezen Süden an.

Den 4. zu Nacht in der Hunden-Wacht/ riebe vnser Boot (oder Nachen) von dem Schiff hinweg / da schmissen wir ober Steg vnd lösceten ein halbe Cardaun / lieffen vier Stunden lang über Steürbordt / wenderen darnach wider / als es aber Tag worden/ sähen wir solches auff dem Meer herumb schweben. Vnser Boot reißt sich von dem Schiff.

Den 5. sahen wir die Insul Barbades, liefen mit Schiffen/benantlichen Ambsterdam/ Holländische Thün / Gröningen/ Omlandia/ Dortrecht vnd der Jacht Phernambuco, von dem Hn. Admiral hinweg/vnd giengen West an. Sehen die Insul Barbades.

Den 6. gegen Abend sahen wir zwo Insulen St. Lucia vnd Matenino. Insul St. Lucia vnd Matenino.

Den 7. liessen wir Nor-West zwischen beyden Insulen durch / kamen mit grosser Mühe deß Abends von St. Lucia auff die Rhede / thaten etliche Schütz auß groben Stücken / die Indianer dadurch zu erschrecken / steckten darauff einen weissen Flacken auß vnd liessen die Ancker fallen / da kamen nicht allein alsobald etlich hundert Jung vnd Alt / Mann Etlich hundert gantz nackete Menschen/ Jung vnd Alt.

Mañ vnd Weib/faden nacket an den Strãd (welches dann allen den jenigen / so dergleichen niemahls gesehen / wunderlich vorkommen) sondern es kam auch ein Cano mit 8. Indianern an vnser Schiff / stiegen zu vns hinauff/vnd brachten allerhand schöne Früchten zuvertauschen/als Anasses/Papines/Benantes/Berates vnd etliche Hüner/dafür wir ihnen allerhand schlechte Wahren gegeben.

Die Wildẽ von dieser Insul kommẽ vns an Bordt vnd bringẽ liebliche Früchten.

Den 8. fuhren wir mit dem Hrn. Capitaine nur 12. Mann starck an das Land/ fanden ein schön frisch vnd süß Rivire, warauß vnsere Schiff die leeren Faß mit Wasser gefüllet/ wir giengen ein wenig weiters fort / höreten ein gräulich Geschrey vnd Bellen kleiner Hündlein/damit die Indianer Schwein jagten/davon sie dann dem Hrn. Vice-Admiral zwey (welche aber nicht groß gewesen) an Bordt gebracht vnd verehret / der sie hingegen mit andern geringen Sachen begabet.

Nahmen allhie frisch Wasser in die leeren Fässer.

Auff dieser Insul wohnen nicht gar viel Indianer / pflantzen wenig/vnd nehren sich von Fischen/Wurtzlen/vnd meist von deme/ was selbsten wächßt; Sonsten aber ist es allhie sehr tieff vnd gut zu anckern / dessen allem ohnerachtet giengen wir in der Nacht wider vnter Segel/lieffen Norden gegen Westen.

Indianer trauẽ Gott vnd der Natur.

Den 9. sahen wir die Insul Matenino recht vor vns ligen / lieffen derowegen darnach zu / vnd auff den Abend liessen wir die

Ancker

ncker fallen/ deß folgenden Tags aber wun- 1632.
en wir sie wider auff/ vnd setzten vns näher ——
ter das Land/ da kamen abermahlen gleich Majus.
ie an der vorgedachten Insul/ nicht allein die Die Einwohner der Insul Matenino kömen gleicher gestalt mit vns zu tauschen.
Bilden Jung vnd Alt/ Mann- vnd Weibes-
derſonen gantz nackent zwischen den Bäu-
ien herfür an das Ufer / vnsere Schiff vnd
as Volck zu beschauen/ sondern fuhren auch
nit zwey Canoen vnserm Vice Admiral an
Bordt / wir leichteten die Ancker noch ein-
ahl/ vnd lieffen in eine bequämere vnd gröſ-
re Baya.

Den 11. deß Morgens frühe nahm der Hr. Fahren mit vnsern Nachen in eine andere Baya.
Capitaine vnd Kauffmann vnser Achte mit
feuerrohren in das Boot zu sich / fuhren da-
nit vmb den Huck in eine andere Baya, da
iel Indianer wohneten/ welche vns also bald
nit ihren Canoen nicht allein der vorgedach-
en Früchten / sondern auch Papageyen / Le- Bekommen Papageyen Leguanen/ Hüner vnd von der Wilden Brodt.
uanen / Hüner vnd Cassabe Kuchen (wel-
hes ihr Brodt / so auß Wurtzlen gemacht
nd dem Grieß nicht gar vnehnlich sihet)
n Bordt gebracht / dafür wir ihnen Mes-
er / Angel / Fingerhüt vnd dergleichen schö-
ne Sachen vertauscheten / von diesen Wil-
en stiegen ihrer fünff starcker Mann zu vns
n den Nachen/ die besahen vnser Gewehr gar
ohl/ denen wir auch etliche Schutz zu gefal-
en gethan vnd gewiesen/ wie vnd womit man
ie Rohr ladet vnd spannet/ weilen aber keiner
nit ihnen reden oder dieselben verstehen konte/

als

als haben sie auff ihre wunderseltzame Manier miteinander sprach gehalten/dergestalten daß sie mit den Fingern einander etwas bedeutet bald überlaut geschryen/bald aber wider heimlich in ein Ohr gesagt/darauff ohne allen scheu mit dem Membro geschielet/auch solche wunderliche Posturen gemacht/daß wir vns des lachens (welches doch höchst verbotten gewesen) kaum enthalten können/die haben vns nun in eine noch fernere Baya gewiesen/allda wir ebenmässig mit denselben Wilden gehandelt; In dem zurückfahren überfiel vns die Nacht/daß wir vnser Schiff nicht erreichen konten/musten derowegen mit dem Nachen in einer Baya ligen bliben/da brachte sie vns drey Hüner in Botates gekocht/dafür ihnen der Hr. Capitaine vnd Kauffmann von hieoben-gedachter Wahr verehrete/damahlen bekame ich vmb 40. Gufen 4. Anasses vnd 124. Benantes/wir mußten die gantze Nacht durch wacken vnd mit gespannenen Rohren in guter Bereitschafft ligen/weilen den Indianern nicht allerdings zu trauen/dessen aber vngeachtet/ so hätte ich es/beneben meinem Camäraden gewagt mit ihnen an das Land zu fahren vmb zu sehen/wie die Wilden haußhalten/es hat vns aber der Hr. Capitaine, vmb erheblicher Ursachen willen/nicht erlauben wollen.

Den 12. mit anbrechenden Tage/liessen wir wider auß dieser Baya nach vnsern Schiffen zu/tauschten vnterwegs noch mehr von

Der Wilde Sprach vñ schöne Geberden.

Die leben noch im Stand der Vnschuld

Verspätigen vns.

Die Wilde verehren vnserm Hr. Capit Thue einen gute tausch.

Den Wilde ist nicht wohl zu trauen.

Summa vnserer eingetauschte erfrischung.

hen

den Innwohnern dieser Insul/ brachten also mit vns an das Schiff/ 20. Hüner/ 40 Pa- 1632.
punnen/ 18. Anasses/ 600. Benantes/ vnd Ba- Maius.
kones/ einen Sack voll Betates/ ein junges Schwein/ einen alten sambt einem jungen Papageyen vnd etliche Casabes Kuchen.

Auff dieser Insul Matenino wohnet zimblich gut vnd einfältig Volck/ so ist auch das Land gar fruchtbar/ vnd die vorgenanten Gewächse so lieblich vnd wohlgeschmackt zu essen/ als wann Zucker vnd Gewürtz darinn were. Kurtze Beschreibung deß Volcks vnd der Insul.

In der Nacht wunden wir vnser Ancker wider auff/ nahmen vnsern Cours nacher der Insul Dominico, giengen Norden gegen Westen an.

Den 13. gegen Abend legten wir vns bey der Insul Dominico auff die Rehde/ da kamen bald viel Wilde mit ihren Canoen an alle Schiff/ darauß stiegen die Mann zu vns herauff/ die Weiber aber blieben sitzen/ vnd nahmen die Kinder vor sich/ brachten vns gleicher massen wie die an Matenino von allerhand Früchten/ gestalten ich dann vmb ein schlecht Messer/ hundert Backoues an einem Busch bekommen. Wir kamen an die Insul Dominico tauschen auch mit selbigen Wilden.

Den 14. bekamen vns wider etlichen Canoen an Bord/ da tauschte ich für dreyssig Guffen/ sechszig Benantes. Thäte zwey gute Tausch.

Den 15. haben wir angefangen vnsere leere Faß mit frischem Wasser zufüllen/ dann es ein schön groß vnd süsses Rivir auff dieser Insul nicht weit von dem Ufer hatte. Finden alhie ein süsses vnd schönes Rivier

Majus.

Sehen ein frembd vnbekantes Schiff.

Den 16. sahen wir ein frembdes Schiff in der See / alsobald leuchtete die Jacht Phernambuco sein Ancker/vnd lieff ihm nach/vnd aber zubrach das Gabel (oder dicke Ankerseyl/giengen derowegen vnter Segel/vnd liefen in ein ander Baya, kamen in der Nacht auff die Rehde/allwo zwo Holländische Fleüthen zu vns kommen.

Hauē Brēñholtz.

Den 17. fiengen wir an Brennholtz zu hauen / vnter dessen aber ward verbotten / mit den Wilden ferners etwas zu tauschen/ hingegen aber ist ein Zelt an dem Land auffgeschlagen worden / darinn die Kauffleuthe mit ihnen handlen solten/vnd hernach die Früchten auff alle Schiff nach der Zahl deß Volcks außzutheylen.

Schlagen ein Zelt auff.

Mein Camarade vnd ich/ tauschen mit den Wilden in ihren Häusern.

Den 18. seind von allen Schiffen mit ihrem Ober- vnd Unter-gewehr commandirt worden/ die Holtzhauers zubeschützen/da wagte ichs beneben meinem Camaraden vnd giengen zu der Wilden Häuser / er vertauschte einen Kamm gegen elff Anasses/vnd ich bekam für ein Messer 36. extraordinari grosse Benantes.

Plündern der Wilde Häuser/ vnd Schneiden denselben die Zuckerrohr ab.

Den 19. bin ich wider an das Land gefahren/ vnd beneben andern zu der Wilden Häuser gangen / die seind aber in den Wald geflücht / derowegen wir ihnen das Zuckerriethabgeschnitten / vnd was wir sonsten gefunden mitgehen heissen / Ursach daß sie sich etwas feindseligers gegen vns erzeiget als die

auff

auff der Insul Matenino, wir giengen wider zu Schiff vnd in der Nacht vntek Segel. 1032. Majus.

Den 26. sahen wir vnterschiedene Insulen/ lieffen derowegen nach der einen zu/ mit Namen Quadalupa, kamen Nachmittag dahin auff die Rehde/ vnd in der Nacht fuhren vnserer bey 20. Mann mit Feuerrohren/ beneben dem Kauffmann an das Land/ giengen zu der Wilden Häuser/ funden aber keinen Menschen/ auch sonsten wenig von Früchten in denselben/ fuhren derowegen wider zurück an das Schiff. Deß folgenden Tags fuhr der Hr. Major Cray ebenmässig an Land/ vnd verirrete mit denen bey sich habenden Soldaten in dem Wald/ dergleichen meinem Camaraden Hanß Carol Spiesen/ welcher den Papageyen vnd Indianischen Raben/ nachgegangen/ auch begegnet/ der wußte nun nicht wider auß dem Wald an das Ufer oder Boot zukommen/ thate derowegen einen Schuß/ darauff ihme von deß Hrn. Majors Leuthen/ gleicher gestalt geantwortet worden/ welchem schiessen er dann so lange nachgegangen/ biß er dieselben angetroffen/ vnd also dadurch dieser grössen Gefahr entrunnen/ daß also man ihn nunmehr nicht wird auff der Insul stehen lassen/ weilen noch mehr daselbsten sambt dem Hrn. Major verirret gewesen/ welches dann auff den Fall da er sich allein befunden hätte/ sonder zweiffel geschehen were; Endlichen

Sehen vnterschiedene Insulen.

Fahren bey Quadalupa an.

Der Herr Major sambt seine Soldaten verirren.

Mein Camarade Spieß kombt in die höchste Gefahr.

Wird aber durch den Hrn. Major wider gelöst.

lichen aber seind sie wider herauß- vnd an die Schiff kommen.

Majus.

Gehen wider vnter Segel.

In der Nacht haben wir die Ancker abermahlen auffgewunden vnd vnsern Cours nacher der Insul St. Martin gerichtet / giengen Nord Nord Ost an.

Sehen auf einen Tag 9. Insulen.

Den 22. sahen wir fünff Insulen an Backbort / nemblichen Montferat, Redonda, Nieues, Estatio vnd St. Christoffero, so dann drey an Steürbordt / Antigoa, St. Bartholome, vnd Barbada. Nachmittag aber St. Martin, lavirten also die gantze Nacht durch.

Kommen auf die Rehde St. Martin.

Den 23. kamen wir auff die Rehde / vor St. Martin, fanden daselbsten neün Holländische Fleüthen ligen / welche Saltz ladeten / wir liessen vnsere Stängen schiessen / strichen die Rehden / vnd schickten vns zu der Saltz Ladung.

Machen Præparatoria das saltz auß der Pfannen zuführen.

Den 24. biß zu Ende dieses Monats / hat man Raum gemacht / den Pallast außgeleert / ein Stellung verfertiget / nach dem Wahl gekürtzet / ein Quartier Volck vmb das andere an Land gesetzet / vmb das Saltz auß der Pfannen zu führen.

Iunius.

Den Ersten hat man einem Engländer / der einem Portugisen auff vnserm Schiff Brodt gemauset / fünffzig Streich mit einem dicken Seyl vor dem grossen Mast gegeben.

Iustitia auf dem Schiff administrirt.

Hiebey hab ich nicht vmbgehen sollen noch wollen / die Justitiam so zu Schiff gehalten wird / kürtzlich zu beschreiben.

Erstli-

Erstlichen / wann einer fluchet oder sonsten leichtfertige Reden treibet / so wird derselbige etlich mahl an den grossen Mastbaum mit dem Hindern (S.V.) dergestalten gestossen / daß er ohne grosse Schmertzen nicht so bald wider sitzen kan. 1632. Junius. Die Erste Straff zu Schiff.

Zum Andern / schließt man den jenigen / welcher iemand sein Brodt oder etwas von Kleydung gestohlen / etliche Tage oder eine gantze Wochen in deß Schiffs Gallion / darin keiner / wann das Meer grosse Wellen gibt / kan trucken sitzen / wird dazu mit gar wenigem Brodt vnd Wasser abgespeiset / vnd ist dieser Ort eben so viel / als deß Schiffs Gefängnuß / welcher auch sonsten zu dem Abtritt gebraucht wird. Die Andere.

Fürs Dritte / läßt man auff vorher gegangenes Urtheyl einen solchen Thäter zum zweyten oder dritten mahl von der Rehde herunder fallen / bindet ihm ein Seyl vmb den Leib / vnd ziehet ihn durch eine Rollen / welche zuforderst an deß grossen Rehdes spitzen gebunden wird / in die Höhe / wann er nun im hinab fallen in das Meer beyde Beine nicht wohl zusamen schliesset / so kan ihme mercklicher Schaden an dem Leib widerfahren / darnach wird er also naß an den grossen Mast gestellet / da er dann / nach deme das verbrechen / 30. 40. in 50. mahl / so wohlen von den Hrn. Officiren als gemeinen Soldaten vnd Bootsgesellen mit einem dicken Seyl dergestalten Die Dritte.

geschlagen wird / daß er eine zeitlang nicht mehr sitzen oder rühig ligen kan.

Die Vierte Straff.

Viertens / wann ein Soldat oder Bootsgesell über den andern einen Degen oder Messer zucket / so schlägt man demselben solches durch die Hand in den grossen Mastbaum / will sich nun derselbe loß machen / so muß er ihme die Hand selber schlitzen.

Dise fünffte Straff ein wenig besser als vom Leben zum Todt gebracht.

Zum Fünfften folget das gefährliche Kühlhalen / welches eine gar harte Straff / vnd die nechste vor dem Todt / daß man den Übelthäter an ein Seyl bindet / ein schwer Gewicht an seinen Leib hänget / einen Hudt mit Bech vnd Baumöhl begossen / sambt der einen Hand auff den Mund bindet / damit / wann er vnter das Wasser kommet / den Athem darinn zuhalten / darnach wird er von deß Schiffs Bordt etliche Klaffter tieff in das Meer gesencket / vnd zwey- oder dreymahl / nach dem ers verdienet hat / zwerch vnter dem Schiff (deren die grossen über dreyssig Schuch tieff vnter Wasser gehen) durchgezogen / kan nun ein solcher Athem halten / wohl gut / widrigen falles muß er wohl erstücken vnd sterben.

Die letste Straff zu Schiff ist das strangulirẽ.

Letstlichen vnd für das Sechßte / wann einer das Leben verwürcket / so wird ein durchlöcherter Pfahl bey dem Vordern Mast auffgerichtet / vnd der Malefícant daran strangulirt / darnach über Bordt in das Meer geworffen / durch welche Straffen dann / die sonst vnbändige Burst / gar fein im zaum gehalten werden.

Den

Den 2. ist ein grosser Backofen auff vn- 1632.
serm Schiff gemacht worden.

Iunius.

Den 3.4.5.6. vnd 7. continuirten vnd en- Mache ein
deten wir das Saltz auß der Pfannen zu füh- Backofen.
ren / welches aber nicht gleich wie in Lottrin-
gen oder anderer Orten gesotten wird / son- Beschreis
dern in einem Thal vnd See zwischen hochen bung der
Bergen von der grossen Sonnen Hitz gleich- Saltzpfan-
sam generirt vnd zimblich dick wie Eyß vnter nen allhie.
dem Wasser ligt / daß man solches nur darff
auffhauen / vnd mit Schauffeln in Schieb-
kärche laden / vnd also an die Schiff führen.

Den 9. 10. 11. vnd 12. haben wir vnsern
völligen Last zu Schiff gebracht / eben auff da- Schiff vnd
to arrivirte auch ein Fleüth sambt einem Ca- Soldaten
per von Holland / mitbringende 50. Solda- auß Hol-
ten / welche auff das Castellichen allhie sollen land an-
gelegt / vnd die Guarnison dadurch verstär- kommen.
cket werden.

Den 13. fienge man auff vnserm Schiff an
frisch Brodt zu bachen / vnd einem jeden zwey
Comiß Leiblein / zwey vnd ein viertels Pfund Bekommē
schwer / also wochentlich mehr nicht als vier zwar frisch
vnd ein halb pfund auff den Mann außzuthey- Brod aber
len / welches dann einer mit grossem appetit gar wenig.
gar wohl in zween Tagen neben dem andern
wenigen Costen / hette auffessen mögen.

Den 14. send etliche Frantzosen / welche Die Fran-
auff der andern Seiten dieser Insul St. Mar- tzosen wol-
tin wohnen / an vnser Schiff gefahren kom- ten gern
men / die offerirten Tabac gegen Essenspeiß speisen ge-
vertauschē.

Junius.

zuvertauschen/weilen wir aber selbsten keinen überflüssigen Vorrath an Proviand hatten/ als seind sie mit etwas weniges wider freundlich abgewiesen vnd verehret worden.

5. Schiff auß Holland kommen anhero.

Den 15. kamen 4. Fleüthen vnd ein Spiegel Schiff/ wohl mit Stucken mundirt, auß Holland anhero/ vmb Saltz zu laden

Den 16. haben wir die Segel angeschlagen/vnd vns zu dem außlauffen anfangen zu rüsten.

Wider 3. Schiff allhie arrivirt.

Den 17. seind wider zwey Schiff auß Holland/Namens Adam vnd Eva/sambt einem Craphfahrer allhie ankommen/ Saltz zu laden.

Rüsten vns zum abfahren.

Den 18. leichteten wir vnser Pflecht Ancker/ vnd deß folgenden Tages das Tey Ancker/in der Nacht aber das tägliche Ancker/ giengen darauff vnter Segel / vnd nahmen vnsern Cours nacher der Insul St. Christoffel; Es kam auch vor vnserm Auffbruch noch ein Fleüth/ beneben einem Engländischen Schiff allhie eingeloffen.

Noch zwey Schiff ankommen.

Kurtze Beschreibung der Insul St. Martin vnd der Saltzpfannen.

Auff dieser Insul St. Martin, ist Saltz die Menge zubekommen/ dann wie auch bereits hievorn vmb etwas Anregung beschehen/so ist nicht weit von dem Ufer ein grosser See zwischen den Bergen/darinnen dasselbige von der Sonnen Hitz dergestalt gesetten wird/ daß es gantz dick wie Eyß vnter dem Wasser ligt vnd mit Schauffeln in Stücken gestossen werden muß/dar auß deß Jahrs viel Schiff beladen

werden.

werden. An dem Meerhaven ligt oben auff einem hochen Berg/ davon man gar weit in die See hinauß sehen kan / das vorgedachte Castellichen mit 10. Stucken vnd 80. Mann besetzt/ auff der andern Seiten der Insul wohnen Frantzosen / welche Tabac pflantzen/ vnd sich dadurch kümmerlich nehren; Sonsten ist nichts sonderlichs allhie zufinden/ als das Bockenholtz / welches ein Art gleich wie das Ebenholtz/ aber gelb vnd so hart/ daß man es nicht hauen kan/ sonder mit grosser Mühe absegen muß / von Kräutern gibt es auch etliches / so theyls zu kochen vnd auch für Salat zu gebrauchen.

1632. Junius.

Frantzosen pflantzē allhie Tabac.

Bocken-holtz.

Kräuter deß Lands.

Den 20. deß Morgens frühe waren wir bereits nahe bey der Insul St. Christoffel, weilen vns aber der Wind contrari gewesen/ als mußten wir den gantzen Tag vnd die Nacht durch laviren.

Laviré Tag vnd Nacht.

Den 21. kriegten wir die Höhe/ sahen auch etliche Schiff auff der Rehde ligen / lieffen derowegen nach denselben zu vnd ancketen bey ihnen/ weilen aber vmb diese gegent kein frisch Wasser zubekommen/ als send wir wider vnter Segel gangen vnd noch ferners lavirt, biß wir in eine bessere Baya kommen / allwo drey Engländische Schiff gelegen/ vnd daselbsten frisch Wasser genug zubekommen ware.

Kommen endlich in eine bequeme Haven zu 3. Engländischen Schiffen.

Den 23 fuhren wir an das Land/ vnd fiengen an vnsere leere Faß mit süssem Wasser zu füllen; Nahmen frisch Wasser allhie ein.

füllen; Eben vmb den Mittag arrivirte ein klein Engländisch Schifflein/welches an der Junius. festen Cust gewest / mitbringende viel Indianische Raben/Papageyen/Affen/Meerkatzen vnd dergleichen Thiere.

Sehen viel schöne Vögel vnd lustige Thier.

Den 24. seind wir wider an dem Land gewesen / vnd mit den Engländern etwas von Tabac gegen allerhand eingetauscht/die jenigen/welche mit gestrigem Schifflein allhie angelangt/ erzehlten vns/wie daß ohnlängst etliche Spannische Gallion / vor der Haupt-Stadt in West India Hauana genant/durch einen Orocaan, das ist ein solcher grausamer Sturm vnd Windwürbel dawider nichts bestehen kan / sollen vnter vnd zu grund gegangen seyn.

Orocaan der grausame Sturm vnd Windwürbel.

Den 25. ist der Engländische Gouverneur von dieser Insul auff vnserm Schiff nach bestem vermögen tractirt, vnd vnter wehrender Mahlzeit etliche Stuck gelöst worden.

Der Engländische Gouverneur auff vnserem Schiff gastirt.

Es kam auch wider ein Engländisch Schiff allhie eingeloffen / wir aber giengen in der Nacht vnter Segel / legten Suden gegen Osten vnd Süden an.

Wir fahren wider ab.

Den 26.27.28.vnd 29. lieffen wir fort wie zuvor / hatten guten Wind / vnd sehr schön Wetter.

Den 30. deß Morgens sahen wir die schöne vnd grosse Insul St. Margaretha, darauff wohnen Portugisen vnd Banditen/die haben viel Negros zu Schlaven / welche ihnen die Perlen

Sehen die schöne Perlen Insul.

Perlen sehr tieff auß dem Meer herauff ho- 1632.
len/dann sie sich gar lang vnter dem Wasser
halten können. Wir sahen auch das feste Junius.
Land West India lieffen vor dem Wind da- vnd
von ab/ giengen Westen gegen Süden vnd Das feste
West an/liessen dasselbe an Packbordt ligen. Land West
India.

Den Ersten frühe Morgens sahen wir die
Insul Tertugos. hatten den gantzen Tag still Julius.
Wetter/gegen dem Abend aber bekamen wir
widerumb einen feinen Wind/ hielten gleich-
wohl die Nacht durch bey dem Land. Die Insul
Tertugos
vmbseglen
wir.

Den 2. segelten wir rund vmb diese In-
sul / zu sehen ob vnser Hr. Admiral mit bey
sich habenden Schiffen in einer oder der an-
der Bay / daselbsten lige/ weilen wir aber die-
selben nicht funden / als nahmen wir vnsern
Lauff nacher der Insul Boneyro , giengen Sehen das
West/vnd West gegen Norden an/sahen auch feste Land
das feste Land zum andernmahl. zum andern mahl.

Den 3. behielten wir vorigen Cours, sahen
zu Mittag die Insul Rocas, vnd auff den A- Insul Rocas
bend l'Isle de Aves. vñ de Aves.

Den 4. kamen wir an der Insul Boneyro
auff die Rehde / alda lag vnser Hr. Admiral Finden den
mit 8. Schiffen vnd zwo Fleutzen/vmb Stock- Herrn Ad-
fischholtz (welches den Namen dahero hat / miral an
weilen es selbigen gantz ehnlich) zu hauen/vnd Boneyro.
die Schiff damit zu beladen. Indianisch
Holtz den
Stockfi-
schen gleich.

Den 5. fuhren wir 50. Mann starck von
vnserm Schiff an das Land / Schaaff zu ho-
len/ Fangen vñ
Schaaff

len/fiengen auch derselben über 50. stuck samb
Julius. einem Kalb/davon das Fleisch zwar zimblich
vnd nur ein Kalb. wohl geschmackt/aber gar mager.

Den 6. seind wider so viel an Land gesetzt worden / die brachten 40. stuck auff vnser Schiff/welche gleich verspeißt worden.

Den 7. biß 11. continuirten wir täglich so viel Schaaff von der Insul an die Schiff zu bringen/als alles Volck essen mochte/da gienge es an ein sieden vnd braten / dergestalten daß mehr über Bordt geworffen worden/als wir sonsten offtermahlen in einem gantzen Monat zu essen gehabt / so haben wir auch manche Schaaff geschossen vnd auff dem Land ligen lassen/weilen wir solche nicht gar zu weit haben tragen mögen. Es haben vnser etliche die Insul nicht nur zwo oder drey Meylen wegs durchstrichen/gleichwohlen aber weder Banditen (deren es doch viel auff dieser Insul geben solle/welche / wie ich glaubwürdig berichtet/dem Könige in Hispanien etlich hundert tausent Schaasfell jährlichen lüfferen müssen) noch einigen Trunck frisch oder süß Wasser/antreffen können/fanden auch nichts von Citronen/Pomerantzen oder dergleichen Früchten / wie auff obengedachten Insulen / alleine an dem Ufer vnd Steinklippen sahen wir tieff vnter Wasser viel Corallen Zincken wie kleine Bäumlein / waren aber noch nicht recht zeitig oder roth.

Allhier gehet es nach Soldaten Manier.

Kurtze Beschreibung der Insul Boneyro.

Wie die Corallen-Zincken wachsen.

Den

Den 12. kamen zwey Frantzösische Schiff 1632.
allhie auff die Rehde/ wir aber giengen gegen ——
Abend wider unter Segel/ vnd in dem abfah- Iulius.
ren ließ der Hr. Admiral etliche Ehrenschüß Nahmen Abschied
mit groben Stücken abgehen/ deßgleichen die von den
Frantzosen auch gethan/ der Walcher sambt Frantzosen.
einem Freybeüter vnd der Spannischen Bar-
ca nahmen auch Abschied/ richteten ihren
Cours nacher Holland/ vnd wir lieffen Nord
Nord Westen von ihnen weg.

Den 13. vnd 14. giengen wir an als vorge- Guten Wind vnd
dacht mit schönem Wetter vnd gutem Wind. Wetter.

Den 15. sahen wir abermahls zwo Insulen Sehen wi-
St. Catharina vnd Hispaniola, behielten vn- der zwo
sern vorigen Lauff. Insulen.

Den 16. segelten wir langst dem Land hin/ Anckern
vnd auff den Abend setzten wir vns vor l'Isle bey l'Isle de
de Vacca, welche gar nahe an der Insul Hi- Vacca.
spaniola gelegen.

Den 17. ist von iedem Schiff ein Nachen
voll mit Soldaten vnd Bootsgesellen an Hi- Brechē viel
spaniola ein Stuck weges das Rivire hinauff kleine Ci-
gefahren biß zu den Citronen-Bäumlein all- tronen/ die
da sie so dück in einander verwachsen/ daß gar sauer
man auch die Sonne nicht dadurch sehen kön- vnd nicht
nen/ davon wir allein für vnser Schiff vier grösser als
Faß vnd viel Säcke voll abgebrochen vnd ge- ein Ey.
füllet/ haben auch ein jung Crocodill daselb- Schiessen
sten geschossen/ von welchen Thieren es dieser ein junges
Orten so starck von Bisem gerochen/ daß ei- Crocodill.
nem gantz wunderlich davon worden.

Hierauff

Julius.

Hierauff seind wir auch an Insula de Vaca gefahren / allwo wir zwar Pomerantzen Bäum angetroffen / hatten aber keine zeitig Früchten / von extraordinari schönem Rind vieh sahen wir an unterschiedlichen Orten wären aber so wild daß wir sie nicht schiesser will geschweigen fangen konten / da sie gleich den Hirschen davon gesprungen / weilen auf dieser Insul gar schön Graß von allerhand Kräutern vermischet / wächset / dannenhero ein solche köstliche Weyde / als auff einiger andern Insul zu finden.

Pomerantzen waren auch nicht zeitig.

Wildes Rindvieh.

Köstliche Weyde.

Den 18. wunden wir die Ancker wider auff / nahmen unsern Lauff nacher Cabo Tiberon, umb daselbsten unsere leere Faß mit frischem Wasser zu füllen.

Fahren an die Insul Cabo Tiberon.

Den 19. kamen wir dahin auff die Rehde / funden die Jacht / den Windhund allda vor Ancker ligen / wir fuhren an das Land / fiengen an Wasser zu holen / funden viel Pomerantzen und gelbe Pflaumen auff dieser Insul.

Nehmen frisch Wasser ein.

Den 20. und 21. hatten wir unsere Faß alle gefüllt und wider zu Schiff gebracht.

Den 22. biß auff den 27. verblieben wir still ligen / und erwarteten einige von unsern Jachten / giengen täglich auff der Insul hin und wider Pomerantzen und Pflaumen abzubrechen.

Brechē Pomerantzen und Pflaumen allhie ab.

Den 28. arrivirte der Frisische Jäger / und halbe Mond allhier / deren Schiffer berichten / daß sie auch an der Insul Hispaniola Citro-

Schlechte Leitung.

lien

ten abgebrochen / die seind ihnen aber von 1632.
en Portugiesen dergestalt gesegnet worden / —
aß sie 24. Mann darüber eingebüßt vnd ver- Iulius.
ohren.

Den 29. gieng die Jacht der Windhund Ein schad-
on hier vnter Segel / nahm seinen Cours na- hafte Jacht
her Holland / dann solche gar schadhafft wor- fähret nach
en. Hauß.

Den 30. leichten wir die Ancker vnd glen-
en vnter Segel / nahmen vnsern Weeg na-
her der Landschafft Cüba gegen der Haupt-
Stadt Havana.

Den Letsten giengen wir Nord Westen an / Sehen die
ahen eine kleine Insul Navaza genant. Insul Na-
vaza.

Den Ersten deß Morgens frühe sahen wir Augustus.
ie Landschafft Cüba lieffen langst dem Wahl Vnd die
nit schlechtem Wind. Landschafft
Cüba.

Den 2. hielte der Hr. Admiral Kriegsrath /
n dieser Nacht aber entstunde ein schwer Ein schwer
Donnerwetter vnd grosser Regen / wann es Donner-
einen Streich gethan / so war es nicht anderst wetter.
u hören / als wann viel Hunde zusamen heü-
eten / welches dann schröcklicher vnd forcht-
amer als auff dem Lande ist.

Den 3. war es gantz Wind still / liessen de- Bekomen
rowegen die Schiff treiben / hatten zwar biß wider vn-
dahero Wasser genug zu trincken / bekamen ser Portion
aber anietzo vnser Portion nach der Maß- in Süß-
kanten wider. wasser.

Den 4. hatten wir noch still Wetter / in Träuade
der Nacht aber kam ein solcher starcker Trä- fliegender
üade Sturm.

uade daß wir die Segel mußten einneh-
men.

Augustus. Den 5. kriegten wir wider einen guten Wind/ segelten dem Land Cüba auß dem Ge-sicht/ vmb nacher Caymane zu lauffen.

Richten den Cours nach Caymane. Den 6. lieffen wir recht vor den Wind in der Nacht aber liessen wir vnsere Schiff treiben.

Der Herr Admiral hält Rath. Den 7. ließ der Hr. Admiral alle Schiffer vnd Steürleuth an Bordt kommen/ die ver-meinten/ wir seyen das Land bereits vorbey geloffen.

Den 8. lieffen wir wider vor den Wind/ giengen Nord Nord West an.

Sihet wi-der zu erst das Land. Den 9. vnd 10. behielten wir vorigen lauff/ vnd auff den Abend sahe der Herr Admiral Land/ liessen derowegen die Nacht durch vnsere Schiff treiben.

War vor-gedachtes Cüba. Den 11. deß Morgens sahen wir die Land-schafft Cüba widerumb/ lieff vor den Wind langst dem Wahl/ giengen West gegen Sü-den an.

Den 12. hatten wir gantz still Wetter/ lies-sen dannenhero die Schiff treiben.

Sahen Ca-po Corent. Den 13. ließ der Hr. Admiral den Flacken fliegen/ vnd die Schiffers zu sich an Bordt fahren/ darauff sahen wir Capo Corent

Den 14. giengen wir Nord Nord West an/ mit einem schlechten Wind/ die Nacht durch/ aber ward es gantz still.

Den 15. ware es noch zimblich still/ in der

Nacht

Nacht aber krigten wir wider einen guten 1632.
Wind.

Augustus. Variable Wind.

Den 16. giengen wir Norden an/ wendeten aber in der Nacht widerumb.

Den 17. deß Morgens frühe / waren wir nahe bey dem Land/ hatten Regen vnd Windstill Wetter/ sahen auch die Capo Sanct Anthonio.

Sehen Capo St. Anthonio.

Den 18. continuirte der Regen vnd das stille Wetter/ gegen Abend aber bekamen wir wider Wind / vnd giengen Nord Ost gegen Osten an.

Den 19. giengen wir an als vor / hatten guten Wind / mit schönem Wetter / gegen Abend wendeten wir nach dem Land zu/ giengen Süd Süd Osten an.

Schön Wetter vñ gute Wind.

Den 20. lavirten wir hin vnd wider/ auff den Abend sahen wir Land an Steürbordt/ lieffen die Nacht durch Nord Ost gegen Osten zu.

Den 21. sahen wir die so genante Croix/ lavirten wider von vns zu dem Land.

Sahen die Cron.

Den 22. ließ der Hr. Admiral die Schiff Patronen an Bordt kommen/ commandirte darauff das Schiff Omlandia, beneben dem Schiff Dortrecht in die See hinauß / den Donnerkeul aber nacher dem Land / vnder dessen lagen wir still vnd liessen die Schiff treiben / gegen dem Abend kam der Donnerkühl mit vollen seglen auff vns zugelauffen/ da wurden wir noch 12. Schiff zu luffwerts von ihme

Drey schiff auß commandirt.

Sehen die vnsertige vor Feinds des Schiff an.

1632. me gewahr / vermeinten daß solche von dem Feind wären / machten vns derowegen zu dem schlagen fertig vnd giengen vnter Segel/ führen auff dieselben zu/ kamen auch deß Abends zusamen / da waren es 10. vnserer Schiff sambt der Schaluppen vnd einer Spannischen Barcken / welche sie vor Hauana weggenommen / die war mit gutem Holtz / Pfeffer / vnd Saltz beladen / sie hatten auch noch zwey Schifflein bekommen/ derer daß eine mit Wein vnd Zucker / das andere aber mit 1600. Kühehäuten vnd Schweinenschmaltz beladen gewesen.

Augustus. Die bringen gute Beuthen mit sich.

Den 23. hat der Hr. Admiral abermahlen die Schiffers zu sich an Bordt kommen lassen/ vnter dessen trieben wir mit den Schiffen/ schlugen newe Segel an/ vnd auff den Abend zogen wir dieselben auff / lieffen die Nacht durch vor den Wind / legten Süden gegen Westen an.

Der Herr Admiral helt Rath.

Den 24. liessen wir es wider treiben vnd nahmen vnsere Brauñstängen herab. Es wurden auch alle gefangene Spanniarden auff das Brackien vnd Schalupp gesetzt/ auch ohne Rantzion erlassen/ Vrsach/ weilen wir kein übrig Proviand für vns selbsten gehabt / damit sie dann nach der Hauana , davon wir nicht gar weit gewesen / zugefahren / weilen es vns dann an allerhand Essenspeissen angefangen zu ermanglen/ als hat man solche vntereinder nach proportion deß Volcks vertheylet

Gefangene Spannier loß gelassen.

heylet vnd in allem abgebrochen / dergestal- 1632.
en / daß einer sein Brodt oder Bisquit, so er
auff acht Tag lang bekommen / mit appetit Augustus.
in zweyen Tagen / ja mancher wohl in einem Wir hatten
Tag hätte verzehren können / da sichs dann mit guten
wohl gelehrnt sparsam damit vmbzugehen vnd Zänen we-
wohl außgeheylte mahl davon zumachen. nig zu beis-
sen.

Den 25. liessen wir vnsere Schiff noch trei-
ben / legten die zwo gantze Cardaunen / welche Machen
vornen in deß Schiffs Bauch gestanden / Præparato-
sampt zweyen eisernen Stucken vnten in deß ria vmb
Schiffs Raum / setzten acht Soldaten von vn- einmahl
serm in ein anders Schiff / zogen die Segel auf / wider nas
liessen noch einmahl gegen dem Land zu / wen- cher Hauß
deten aber widerumb / vnd stelten vnsern zu schiffen.
Cours in dem Namen Gottes nacher Hol-
land / giengen Norden an.

Den 26. liessen wir Norden vnd Norden
gegen Osten / hatten schön Wetter / sahen auch Sehen das
Nachmittag das Land Florida, lavirten vber Land Flori-
demselben hinumb zu kommen / die Höhe war da.
24. Grad / 28. Minuten.

Den 27. lauirten wir wider mit einem O-
sten Wind / hatten die Höhe 24. Grad / 48. Mi-
nuten; Die Schalupp / so wir bey vns hatten Verbrennē
wurde in Brandt gesteckt / vnd liessen sie also die Scha-
treiben. lupp.

Den 28. continuirten wir das lauiren Lauiren.
noch / vermeinten vmb das Land zu kommen /
bekamen die Höhe von 25. Grad / 46. Minuten.

1632. Den 29. giengen wir Norden an/ hatten die Höhe 27. Grad/18. Minuten.

Augustus. Den 30. hatten wir 29. Grad/15. Minuten/ darauff ließ der Hr. Admiral die Schiffers zu sich an Bordt kommen/ordonirte daß wir etliche Faß voll Meel auff andere Schiff geben mußten/ dagegen bekamen wir gesaltzen Fleisch vnd weisse Erbsen.

Der Herr Admiral hält schiffs-Rath.

Den Letsten bekamen wir windstill Wetter vnd die Höhe von 30. Grad/34. Minuten.

September. Den Ersten giengen wir Süd Ost an/ bekamen einen starcken Wind/ die Höhe war 30. Grad/40. Minuten.

Den 2. wendeten wir/ giengen Süd Süd Ost an/ hatten die Höhe 31. Grad/53. Minuten.

Den 3. deß Morgens wandten wir wider vmb/ giengen Nord Osten gegen Osten an/ die Höhe war 31. Grad. 30. Minuten.

Den 4. wendeten wir wider/ giengen Süden gegen Westen an/ hatten die Höhe von 33. Grad/15. Minuten.

Den 5. wendeten wir abermahlen/ giengen Ost vnd Ost gegen Süden an/ hatten die Höhe von 33. Grad/9. Minuten.

Variret mit vnserer Lauff bald hierbald daherumb.

Den 6. giengen wir Nord Ost gegen Osten an/ die Höhe war 32. Grad/56. Minuten.

Den 7. wendeten wir nachmahlen/ giengen Nord Ost gegen Osten an/ hatten 33. Grad 25. Minuten/ gegen Abend aber wendeten wir letstlichen/ giengen/ legten Süd Süd Osten an.

Den

Den 8. giengen wir Süden an/hatten die Höhe von 33. Grad/18. Minuten/vnd auff den Abend wendeten wir widerumb/ legten Ost Nord Osten an. 1632. September

Den 9. giengen wir Ost vnd Ost gegen Süden an/ hatten erstlich starcken Wind vnd Regen / darauff einen Travade oder fliegenden Sturm/deß Abends aber wurde das Schwein für vnser Schiffsvolck gemetziget/welches der Schiffer von den Wilden an der Insul Dominico bekommen. Bekommen starcken Wind vnd Regē/ auch gar einen fliegenden Sturm.

Den 10. giengen wir an als vor/ hatten Regenwetter / auff den Abend aber vor den Wind/das ist denselben hinder vns her.

Den 11. giengen wir Ost gegen Süden vnd Ost Süd Ost an / hatten die Höhe 37. Grad/ 28. Minuten/der Strohm aber triebe vns ymb die Norder Seiten. Spüren allhie eine Strohm.

Den 12. lieffen wir hart bey dem Wind / Osten gegen Norden an/hatten die Höhe von 37. Grad/40. Minuten.

Den 13. giengen wir Nord Ost/ hatten die Höhe von 38. Grad / 26. Minuten/ auff den Abend aber wendeten wir wider/legten Süd Süd Ost an. Wendē wir der hin vnd her.

Den 14. giengen wir Süden gegen Osten an/hatten 38. Grad/51. Minuten/ zu Mittag wendeten wir wider/ legten Ost an/ auff den Abend aber wendete sich der Wind / lieffen derowegen die Nacht durch Ost vnd Ost gegen Süden an.

September.

Den 15. giengen wir Ost Süd Ost an/ hatten die Höhe 40. Grad/16. Minuten.

Wenden vnsere Schiff.

Den 16. giengen wir Ost gegen Süden an/ zu Mittag aber wenden wir vnd lieffen Süd West/ hatten die Höhe 40. Grad/44 Minuten.

Ein erschröcklicher sturm.

Den 17. entstunde ein so grausamer sturm dergestalten daß wir in der Nacht von vnserm Hrn. Admiral gantz verworffen worden vnd hinweg kommen/ befanden nicht mehr als die Höhe von 39. Grad/40. Minuten.

Es stürmet wider gar grausam.

Den 18. hatten wir nur die Höhe 39. Grad 10. Minuten/ lauirten hin vnd her/ biß wir Nachmittag wider zu dem Hrn. Admiral vnd bey sich habenden 14. Schiffen kamen/ in der Nacht aber fienge es wider an so erschröcklich zu stürmen/ daß wir nicht anderst vermeinten/ es müßten alle Schiff vnter vnd zu grunde gehen/ sonderlichen das vnserige/ welches schon zimblich alt vnd ietzo gantz leck worden/ dannenhero wir ohnaufhörlich bumpen mußten/ über das fiel auch vnser Bachofen ein/ da dann die Stein dergestalten in dem Schiff herumb gefahren/ daß man nicht ohne Verletzung auff demselbigen Oberlauff hat seyn oder bleiben können. Summa/ es ist vns ergangen/ wie der 107. Psalm solches gar eigentlich beschreibet/ v. 24. 25. 26. vnd 27. welche Wort also lauten:

Leib vnd Lebens-gefahr.

Beschreibung deß sturmwetters zur See auß dem 107. Psalm.

Die deß HERRN Werck erfahren haben/ vnd seine Wunder im Meer.

Wenn

Wenn Er sprach vnd einen Sturmwind erreget/ der die Wellen erhub. 1632. September.

Und sie gen Himmel fuhren/vnd in Abgrund fuhren/daß ihre Seele für Angst verzaget.

Daß sie daumelten vnd wancketen wie ein Trunckener/vnd wußten keinen Rath mehr ꝛc.

Dieser Sturmwind war Westlich / wir aber legten Süd Ost gegen Osten an.

Den 19. Nachmittag legte sich der Wind/ da es dann abermahlen geheissen/wie der vorangezogene 107. Psalm saget in folgendem 28. 29. vnd 30. Versiculen. Nach dem Vngewitter läßt Gott die Sonn wider scheine.

Und sie zum HERREN schrien in ihrer Noth/vnd Er sie auß ihren ängsten führete.

Und stillet das Vngewitter/daß die Wellen sich legeten.

Und sie froh wurden daß stille worden war/ꝛc.

Nach deme nun das Vngewitter fürüber/ sahen wir nicht mehr als noch drey von vnsern Schiffen/benantlichen den guldenen Löw von Delfft/ das Schiff Gröningen vnd den Oliphanten/darauff beschlossen die Schiffs-Räthe / daß wir vnsern Cours rectà gegen Holland nehmen solten/zogen derowegen in Jesu Namen die Segel wider auff/bekamen einen guten ja gerad vor den Wind/giengen Ost Süd Ost an/hatten die Höhe 38. Grad/ 5. Minuten/fuhren mit vnserm Schiff vorauß/ die drey obgemelten folgeten vnd blieben Seind vnser nur noch vier schiff nach dē Sturm beysamen. Gehen rectà gegen Holland auff Amsterdam.

ben bey vns. Hiebey kan ich nicht vmbgehen nur kürtzlichen zu beschreiben / was die Bootsgesellen für ein gott- vnd ehrvergessenes Gesindlein / dann ich es in wehrendem sturm mit eigenen Ohren gehöret / daß ihrer zween bey einander in den grossen Ancker-Seylen gesessen / vnd folgender gestalten angefangen zu lamentiren. Ach was seind wir doch für arme Teuffel / müssen Tag vnd Nacht grosse Arbeit thun / stehen immerdar in Leib- vnd Lebens-gefahr auff der See / sonderlich aber bey solchem grausamen Sturmwetter / werden schlecht genug tractirt vnd haben geringe Besoldung / können dannenhero wenig vor vns bringen ꝛc. Als aber das Ungewitter vorbey ware / sprach der Schecher zur Lincken zu dem andern / du Narr / wann wir wider nach Amsterdam kommen / so wollen wir vns schon wider lustig machen / täglich (S. V.) fressen / saufen vnd in die Hurenhäuser gehen / so lang wir Gelt haben / wann dann solches verzehret / so suchen wir wider frischen Dienst.

Kurtze Beschreibung der erbarn Bootsgesellen.

Den 20. giengen wir Ost Süd Ost an / mit vorigem guten Wind / hatten die Höhe von 38. Grad / 35. Minuten / Nachmittag aber liessen wir Ost gegen Süden.

Den 21. wurde es Windstill / da kamen vns die drey Patronen von vorgedachten Schiffen an Bordt / sich mit dem vnserigen zu vnterreden / beschlossen darauff / daß ein Schiff vmb das andere bey Nacht die Lucern mit dreyen

Vergleich wegen deß Nachtziechts.

Liech-

Liechtern (welches sonsten allein auf den general-Schiffen zugeschehen pflegte) führen vnd außstecken solte/vnd also demselben nachgefahren werden/ die Höhe war 38. Grad/ 18. Minuten. 1632. September.

Den 22. bekamen wir einen Westlichen Wind/ giengen Ost gegen Süden an/ hatten die Höhe von 38. Grad/24. Minuten.

Den 23. kriegten wir einen starcken vnd kalten/ vns vngewohnlichen Wind auß Norden / welcher die leichten Kleyder zumblich durchwehete/ behielten vorigen Cours, hatten die Höhe von 38. Grad/38. Minuten. Wir haben vns nicht auff den Winter gekleydet.

Den 24. continuirte der kalte Wind/ wir hatten die Höhe von 37. Grad/56. Minuten. Seind deß kalten Winters gantz entwöhnet.

Den 25. giengen wir Ost gegen Süden an/ die Höhe war 37. Grad/9. Minuten.

Den 26. behielten wir noch vorigen cours vnd Höhe/ es fuhr auch vnser Schiffer sampt dem Kauffmann an das Schiff den guldenen Löwen/ davon sie Leymen vnd andere Zugehör mitbrachten/ vmb vnsern eingefallenen Bachofen wider auffzurichten.

Den 27. giengen wir Süd Ost an/ hatten die Höhe von 36. Grad/9. Minuten.

Den 28. enderte sich der Wind/ legten derowegen Nord Ost gegen Osten / vnd Ost Nord Ost an/ hatten die Höhe von 35. Grad/ 58. Minuten. Enderung deß Winds.

Den 29. behielten wir vorigen Lauff/ die Höhe war 36. Grad/31. Minuten.

September. Den Ersten war es zimblich still Wetter/ in der Nacht aber kriegten wir einen Westlichen Wind/giengen Nord Osten gegen Osten an/hatten die Höhe 36. Grad/57. Minuten.

October. Den Ersten behielten wir vorigen Wind vnd Lauff/hatten zu Mittag die Höh 38. Grad.

Behalten vorigen Cours. Den 2. lieffen wir gleichermassen wie zuvor/die Höhe war 38. Grad/37. Minuten.

Den 3. lieffen wir Ost vnd Ost gegen Norden mit einem Nordwestlichen Wind/ hatten die Höhe von 39. Grad/21. Minuten.

Vergebliche anstalt zum fechten. Den 4. ehe der Tag angebrochen/ kamen wir vnter etliche Schiff/ wußten nicht ob sie Freund oder Feind waren/ machten vns derowegen zu dem schlagen fertig / als es aber angefangen hell zu werden/ da sahen wir daß es vnser Hr. Admiral 14. Schiff starck ware/ von welchem wir den 18. passado in dem sturm verworffen worden seyn / sahen auch zwo Flammische Insulen Coruo vnd Floris genant/ hatten die Höhe 40. Grad/ 5. Minuten/

Insulen Coruo vnd Floris. giengen Nord Ost vnd Nord Ost gegen Osten an.

Den 5. gieng der Wind schärffer / da lieffen wir Ost Nord Ost vnd Ost gegen Norden/ hatten die Höhe 40. Grad/ vnd 45. Minuten.

Den 6. giengen wir Ost/vnd Ost gegen Süden/die Höhe war 40. Grad/57. Minuten.

Variable Wind vnd Wetter. Den 7. legten wir Ost Süd Ost an/hatten die Höhe von 40. Grad/29. Minuten/ auff den Abend aber wendeten wir / giengen Norden gegen Westen an.

Den

Den 8. behielten wir dieſen Cours, hatten die Höhe 40 Grad/56. Minuten. 1632.

October.

Den 9. kriegten wir einen Südenwind/ giegen Oſt Nord Oſt an/ bekamen die Höhe von 41 Grad/33. Minuten. Bekommen gute Wind.

Den 10. continuirte dieſer Wind/ behielten vorigen cours, hatten 42. Grad/ 40. Minuten.

Den 11. hatten wir vorigen Wind/ behielten auch ſelbigen Lauff/ da war die Höhe 44. Grad/1. Minuten.

Den 12. verlohre ſich der gute Wind/ bekamen hingegen ſchlecht Wetter / hatten gleichwohlen die Höhe von 45. Grad/57. Minuten. Verlieren gute Wind vnd Wetter.

Den 13. bekamen wir einen ſtarcken Sturm-Wind von Oſten her / dergeſtalten daß wir kein Segel führen konten/ſondern mußten dieſelbe alle auffbinden. Kriegē hingegen einē Sturm-Wind.

Den 14. continuirte vorgemelter Sturm-Wind biß in die Nacht/ da wurde es ein wenig ſtill.

Den 15. Nachmittag fienge es de Nouo wider ſo ſchröcklich an zu ſtürmen / daß wir die Segel mußten einnehmen vnd die Rehden ſtreichen/ (das iſt herunter biß auff das Schiff herab laſſen) vmb den Abend aber legte ſich der Wind ein wenig/ wir hatten die Höhe von 46. Grad. 35. Minuten. Die ſturmwinde continuiren.

Den 16. hatten wir wider einen Sturmwind / der legte ſich zwar in der Nacht vmb

etwas

1632. etwas weniges/ aber die Wellen deß Meers giengen so gewaltig hoch/ daß sie wie die grösseste Berge anzusehen waren/ erhuben vns offt biß fast an die Wolcken/ vnd darnach so tieff hinunter/ als müßten wir zu der Höllen fahren.

October. Die Wellē deß Meers grossen Bergen gleich.

Den 17. machten wir wider Segels bey/ auff den Abend aber kriegten wir einen solchen starcken Nord Osten Sturmwind/ welcher vnser Schauer-segel in stücker zurissen/ mußten derowegen die Rheden streichen/ vnd also ohne Segel ligen.

Der Wind zuschnitte vnser Segel gleich/ wie ein scharffes Schermesser.

Den 18. auff den Abend legten sich die Meeres Wellen vnd der Wind/ weilen vns aber derselbe gantz contrari gienge/ als liessen wir die Schiff in der Nacht treiben/ sahen diesen Tag bey viel hunderten der grossen Fisch/ welche man Butzhofften/ oder auff vnser Sprach Dückköpffe nennet.

Die Meeres Wellen vnd der Wind legen sich. Sahē viel Großkopffige Fische.

Den 19. haben wir die Rehden wider auffgewunden vnd Segels beygemacht/ giengen Ost an/ hatten die Höhe 44. Grad/ 30. Minuten.

Den 20. kriegten wir einen guten vns dienlichen Süd Westenwind/ giengen Nord Ost an/ die Höhe war 44. Grad/ 40. Minuten.

Guter Wind.

Den 21. continuirte dieser Wind/ iedoch stärcker vnd mit trübem Wetter.

Den 22. lieff der Wind nacher Norden/ wier behielten dannoch vorigen cours, hatten die Höhe von 47. Grad/ 31. Minuten.

Den

Den 23. bekamen wir einen Nord Osten Wind/ giengen Ost gegen Norden / vnd Ost an. 1632. October.

Den 24. kriegten wir einen Westlichen Wind/ giengen Ost Nord Ost an / vnser Hr. Admiral ließ Pitscharen / das ist sein Schiff in vnd außwendig säubern. Verenderung der Wind. Der Here Admiral läßt sein Schif außputzen.

Den 25. deß Morgens sahen wir / daß ein Frantzösisch Schiff vnter den vnserigen war. Es kam auch das schiff Curæ genant/ welches in dem Sturm verworffen worden/widerumb zu vns/berichtet wie das Schiff Holandia den 19. passado versuncken vnd zu grund gangen/ davon allein das Volck biß auff zween Mann salvirt worden / von welchen wir vier Soldaten vnd zween Schiffsjungen auff vnser Schiff nehmen mußen/vnd hat die Jacht der halbe Mond genant (welche in jüngstgedachtem Sturm den Pesans-Mast vnd grosse Stäng verlohren) ein gantz Quartier oder den dritten Theyl deß Schiff-volcks eingenommen / die sich dann so wohlen / wegen kleine deß Schiffs / als auch auß mangel genugsamen Proviants elendiglich haben müssen behelffen/der Hr. Vice-Admiral ließ einen Canon-Schutz abgehen vnd den Flacken wehen/ da wurffen wir das Loth auß / befanden die Tieffe auff 90. Klaffter vnd weissen sandichten Grund/ hierauff ließ der Hr. Admiral die Schiffers an Bordt kommen / vnd gegen Abend das Loth wider außwerffen / da hatten wir Ein Frätzösisch Schif. Die Jacht Curę bringt schlechte Zeitung. Viel Gäste vnd wenig zu essen. Lande ein mahl wiederumb Grund.

wir nur 60. Klaffter tieff/kriegten einen Nord Westen Wind/vnd giengen Osten an.

October. Passiré Englands Ende.

Den 26. sahen wir Englands Ende/passirten diesen Tag Valmey vnd Bleimey, giengen Nord Ost vnd Nord Ost gegen Osten an.

Sehen 9. vnbekandte Schiff ohne Fahnen.

Den 27. deß Morgens frühe/wurden wir neun Schiff zu Lufwerts von vns gewar/steckten derowegen vnsere Fahnen auß/vnd zogen die Segel auff sie aber wolten keine Fahnen fliegen lassen/vnter dessen kamen zwey Schiff vor den Wind auff vns zugesegelt/wir sahen wohl daß sie nicht von ihrer Compagnia waren/machten derohalben mehr Segels bey/vnd bemüheten vns zu ihnen hinauff zu kommen/da sie nun solches merckten/stecketen sie Printzen Flacken fälschlicher weise auß/darauff dann vorgemeldte zwey Schiff ohnbedacht vnter dieselben gefahren/davon sie sich alsobald deß einen bemächtiget/das andere aber ist ihnen entsegelt/ohnangesehen sie gewaltig darauff geschossen/dessen Patron kam zu vnserm Hrn. Admiral, klagende/daß es Dünkirchers weren/welche ihm sein ander Schiff mit 300. Küsten Zucker beladen/hinweg genommen/begehrte derowegen Hülffe von vns/vmb dieselbige als Feinde zuverfolgen/vnd die eroberte beüthe wider abzujagen/dazu wir vns dann alsobald gerüster/in Hoffnung sie zubesegleu/weilen es aber wegen Vortheyl deß Windes/welchen sie beständig behalten/nicht müglich ware zu ihnen auff-

Dünkirchtsche Schiffleuth verläugnen ihren Herrn/vnd betriegē die Holländer.

Vnser Hr. Admiral vmb Hülffe angeruffen.

Wir thun vnser bestes aber können nichts außrichten.

warts

warts zu gelangen/vnterdessen auch der Abend herbey nahete/als haben wir dieselbe müssen verlassen/vnd vnsern vorigen cours nehmen/ Nachmitternacht aber thate der Schaut bey Nacht einen Canon-schutz/ vnd machte ein solch jämmerlich Geschrey mit Reh/Reh ruffen/ (ist so viel gesagt/ man soll eylend die Schiff wenden) daß iederman auff allen Schiffen grausamlich erschrocken/ vrsach wir bey Beache so nahe gegen dem Land vnd Felsen kommen/ daß man mit einer Pistohl hette können dahin schiessen/ hatten dazu einen Lägerwahl/ da es dann darauff gestanden daß wir alle hetten sollen zu scheütern/ wo vns der allgewaltige GOtt auß solcher gröstesten Gefahr/ so wir die gantze Reyse zu Wasser gehabt/ nicht so genädig vnd väterlich erretter hette/ deme seye Lob/ Ehr/ Gewalt vnd Stärcke von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Amen.

1632.
October.

Vnser Herr Schaut bey Nacht warnet.

Kommen vnter Engelland in die gröste Gefahr zu scheitern.

Den 28. sahen wir Douure vnd Calays gegen einander über ligen/ die Schiff scheydeten mit Valet-schiessen von einander/ vnd lieff jedes nach seinem Hafen/ wir mit noch fünff Ambsterdammern nacher dem Texel/ giengen Nord Ost gegen Norden an.

Wir scheiden von dē Hrn. Admiral.

Den 29. Nachmittag sahen wir Land von der Stäng/ lieffen derowegen darnach zu/ da kam vns bald ein Lootsmann an Bordt/ auff den Abend aber liessen wir vnsern Ancker in der Raumen See fallen.

Sehen (Gott sey Lob) einmal wider Holland.

Den 30. deß Morgens leichteten wir vnse-

Können aber noch

re Ancker wider / zu Mittag aber wurde es so Windstill / daß wir nicht konten einlauffen / liessen derowegen nachmahlen die Ancker fallen.

October. Ist in den Hafē lauffen.

Den Letsten leichteten wir ferners die Ancker / vnd setzten vns auff den Abend mit den Schiffen vnter Land.

Setzen vns vnter Land.

November.

Den Ersten wunden wir Vor- vnd Nachmittag vnsere Ancker auff / konten aber noch nicht in den Haven kommen / liessen sie derohalben vor dem Texel wider fallen / sahen eine Flotta über hundert Segel oder Schiff starck darinn ligen / welche bereit waren außzulauffen.

Sehen viel Schiff im Texel ligen.

Den andern Tag deß Morgens leichteten wir abermahlen die Ancker / lavirten hart bey dem Land her / da zoge ein dicker vns gantz vngewöhnlicher Nebel auff / davor wir nichts sehen konten / wurden dannenhero gezwungen / die Ancker noch ferners fallen zu lassen / Nachmittag aber wunden wir dieselben widerumb auff.

Lavirē in den Texel zukommen.

Den 3. deß Morgens kamen wir mit der Hülffe Gottes vor den Heller / allwo wir vns setzeten / auff den Abend aber haben wir vnsere Ancker zum zweyten mahl auffgewunden / weilen vns aber die Nacht übereylete / als liessen wir dieselben noch dieses mahl fallen.

Kommen für den Heller nechst dem Texel.

Den 4. mit anbrechendem Tage wunden wir vnsere Ancker zum letsten mahl / vnd liffen also damit auff die Rhede in den Texel / zu

Kommen in Texelischen Haven vnd auff die Lichters.

zu Mittag aber wurden wir von den grossen Schiffen auff die Leichters gesetzt / vmb nacher Ambsterdam geführet zu werden. 1632. November.

Den 5. vmb Mittag arrivirten wir glücklich daselbsten an / da sich dann bey dem außsteigen viel Volcks vnd sonderlich von Weibsbildern befunden / welche theyls nach ihren Männern / Söhnen oder Brüdern gefragt / deren dann etliche durch der ihrigen Widerkunfft erfreuet / viel aber wegen derselben verlust zum höchsten betrübet worden / dessen vngeachtet / brachten sie Brandten- vnd Frantzen-wein / auch Essenspeisen zum freundlichen Willkom / darnach seind wir auff das West-Indianische Hauß geführet worden / vnd daselbsten vnsere Gewehr abgeleget / in dem hinmarschiren aber das übrige Pulver dergestalten verschossen / daß sich fast niemand an den Fenstern hat dörffen blicken lassen / welches dann lauter Freuden-schüß gewesen / weilen wir gleichsam nicht nur auß dem Fegfeuer / sondern also zu reden / wohl gar auß der Höllen in den Himmel kommen seind / da es dann billig vnd mit recht heissen solle / wie der Königliche Prophet David ferners in obangezogenem 107. Psalm vermahnet / v. 30. 31. vnd 32.

Arriviren glücklich vnd wohl zu Ambsterdam.

Bringen Freud vnd leyd mit vns

Werden freundlich empfangē.

Vberlüfferen vnsere Gewehr.

Das Fegfeur auff dieser welt.

Und der HERR sie zu Land brachte nach ihrem Wunsch.

Sonderbare Erinnerung auß dem 107. Psalm.

Die sollen dem HERRN dancken vmb seine Güte vnd vmb seine Wunder die Er an den Menschen Kindern thut. M Und

1032. Und Jhn bey der Gemeine preisen / vnd bey den Alten rühmen.

November. Zu schuldiger folge dieser Erinnerung habe ich hernach gesetztes kurtze vnd einfältige Gebet concipiren wollen.

Psalm. 72. v. 8. Christliches Dãck-Gebett. A. R.

O Du grosser GOtt/Barmhertzigster/ liebreichster / himlischer Vatter / der du herrschest von einem Meer biß zu dem anderen/vnd von dem Wasser biß zur Welt ende ꝛc. Ich dancke dir auß grund meiner Seelen für alle Wohlthaten/die du mir von Mutterleibe an/biß auff gegenwärtige Stunde / an Seel vnd Leib erzeiget hast/ sonderlich aber/daß du mich in meinen mindern Jahren so wunderbarlich regieret/ auch deine Werck vnd grosse Wunder in dem Meer hast erfahren vnd sehen lassen / mich zwar einen weiten Weg geführet / jedoch durch den Schutz deiner Heil. Engel/nicht allein die gantze Reyse zu Wasser vnd Land / vnter so manchen grossen Seelen-Leibes-vnd Lebens-gefahr/ kräfftiglich beschirmet vnd erhalten/sondern auch nach Wunsch widerumb frisch/gesund vnd ohne Verlust eines Augs/ Arms / Schenckels oder andern Gliedes / dergleichen vielen vor / hinder vnd neben mir widerfahren / zu Lande gebracht/ für welche grosse vnverdiente Wohlthaten / ich dich hie zeitlich bey der Gemeine preisen/ vnd bey den Alten rühmen / in dem ewigen Leben aber mit allen Heiligen vnd Außerwehlten/ohne auffhören loben werden/dahin

Psalm. 91. v. 11.

Psalm 107. v. 32.

verhelffe

verhelffe mir die Heil. Dreyfaltigkeit / GOtt Vatter durch seinen lieben Sohn Christum JEsum meinen Erlöser vnd Heyland / in Krafft vnd mitwürckung Gottes deß Heil. Geistes / Amen / Amen.

November.

Den 19. Nach deme wir 14. Tage lang auff vnser Bezahlung gewartet / haben wir solche auff diesen Tag erhalten / vnd habe ich für meinen Rest (über Abzug außgenommener Kleydung auff der gantzen Reyse) in Holländischen Schillingen à 8 pro ein Reichsthaler empfangen / Ein hundert vnd zehen Reichsthaler / sage Reichsth. 110. davon habe Hrn. Georg Bierbaum auff einen Wexelbrieff nach Straßburg an Hrn. Peter Bexen baar erlegt Reichsthal. 80. in Ambsterdam verzehret Reichsthal. 14. vnd mit mir auff den Weg genommen Reichst. 16.

Empfangē vnser Rest Besoldung auff dem West Indianischen Hauß.

Mache einen Wexel auf Straßburg.

Den 21. bin ich beneben meinem Camaraden Hanß Carol Spieß auff ein Kaag (seind kleine Schiff) gangen / vnd nacher Harderwick gefahren / daselbsten auch in dem Würthshauß zu den dreyen weissen Schwanen über Nacht gelegen / vnd wohl tractirt worden.

Verreisen von Ambsterdam auf Harderwick.

Den 22. seind wir auff einem Karch nacher Arnheim gefahren / vnd in dem Gasthauß zu Wesell logirt.

Nacher Arnheim.

Den 23. fuhren wir auff die Schantz zu / vnd verblieben die Nacht durch auff dem Samuröß.

Zu der Schantz.

November. Auff Emmerich vnd Reeß.

Den 24. haben wir zu Emmerich in de guldenen Leyter eingekeret / vnd allda zu Mit tag gegessen / seind darauff nacher Reeß gefah ren / vnd daselbsten in dem Würthshauß zum schwartzen Horn über Nacht gelegen.

Nacher Wesel.

Den 25. fuhren wir nacher Wesel / weile aber das Thor schon beschlossen gewesen / al haben wir auff einem Schiff / so davor gele gen / über Nacht bleiben müssen / vnd mehr ver zehrt als hernach in der Vestung.

Ligē zween Tag darinn still.

Den 26. vnd folgenden Tag seind wir i der Stadt zu dem blauen Gläßlichen logir vnd still gelegen.

Gehen auff Ruhroot vnd erfrohren schier zu Todt.

Den 28. haben wir von darauß einen Mann gedingt / welcher vns auff Ruhroot geführt / al wir aber nahe dazu kommen / haben wir er fahren daß ein Spannische Parthey darinn lieſſen derowegen vnsern Führer recognosci ren / vnd blieben wir so lang auff dem Feld biß sie wider herauß waren / da wir dann i wehrender Zeit halb erfrohren / danckete GOtt / daß da wir endlichen hinein kommen ein warme Stuben vnd etwas zu essen gefun den haben / blieben also noch deß andern Ta ges daselbsten still ligen / vnd machten vns lustig.

Kommen auf München.

Den 30. begaben wir vns auff ein Kohlen führer Schiff / lagen über Nacht in einem Flu cken / München genant.

December. Kayserswerth.

Den Ersten seind wir nacher Kayserswerth kommen / vnd allda in den drey Kön gen über Nacht gelegen.

Den

Den 2. haben wir zu Düsselderff in dem 1632.
Ritter zu Mittag gegessen/ vnser Nachtläger
aber zu Grimlickhusen gehalten. December.

Den 3. kamen wir auff den Mittag nacher Düsseldorff.
Zunß/ zu Nacht aber blieben wir in Hettrupp. Grimlickhussen.

Den 4. seind wir zu Cöllen angelanget/ vnd das Losament in der rothen Ganß genommen. Zunß. Hettrupp. Cöllen.

Den 5. habe ich das Losament geendert/ vnd bin noch drey Tage daselbsten in dem weissen Pferd ligen blieben vmb die Stadt besser zu besehen/ mein Camarade Hanß Carol Spieß aber hat nicht länger warten wollen/ sondern ist zu Schiff den Rhein hinauff gefahren. Verbleibe noch 3. Tag ligen. Mein Camarade verläßt mich.

Den 8. habe ich mich auch auff ein Cöllisch Schiff gesetzt/ vmb damit biß nacher Maintz zu fahren/ als wir aber zu Coblentz angelanget/ vnd daselbsten zween Frantzosen von der Wacht in dem Schiff alles visitirt, auch von den Pallägiers (vnter welchen ein Pfarrers Frau gewesen) Geldt begehret/ ich aber weilen sonst niemand in dem Schiff mit ihnen reden kunte/ denselben zugesprochen/ als haben sie angefangen auff mich zu schelten vnd wissen wollen/ ob kein verdächtig Gut in dem Schiff seye/ welchen ich dann die Warheit gesagt/ vnd daß mir nichts davon bewußt/ darauff schlug mich einer an Halß/ da ich mich dann zu Wehr gestelt vnd revangirt, darauff sie dergestalten ergrimmet/ daß der eine mit seiner Hellenbarten auff mich zu gestossen/ vnd Setze mich auff ein Cöllisch Schiff. Werde vor Coblentz von den Frantzosen gar übel tractirt. An zweyen Orten hart verletzt.

December.

in dem außschlagen den rechten Arm verletzet/ der andere aber hat mir durch den Hut ein grosse Wunden in den Kopff gehauen/ daß ich also von diesen Franzosen fast hefftiger/ dann in Brasilia vnd West-India von dem Feind/ bey so mancher scharffen occasion verwundet worden/ darauff bin ich auß dem Schiff an den Staden gesprungen/ vnd zu dem andern Thor hinein/ also blutig zu dem Commendanten gangen vnd über diesen verübten Gewalt geklaget/ auch demselben mein Paßport auffgewiesen/ der hat sie nun alsobald von der Wacht lassen abholen/ vnd nach deme er derselben Verantwortung gehöret/ in die Eisen schlagen lassen/ mir auch die Vertröstung gethan/ dieselben ferners gebührent abzustraffen/ darauff habe ich mich lassen verbinden/ vnd bin etliche Tag daselbsten still gelegen/ darnach Pflaster mit mir auff den Weg genommen/ der Barbierer aber versicherte mich/ daß/ so bald ich fort seyn werde/ würden sie auch wider auß den Eisen gelassen/ vnd ferners nicht gestrafft werden.

Zwey Frantzosen meinet wegen in die Eisen geschlagen.

Muß etlich Tage in Coblentz ligen bleiben.

Nach deme ich nun wider ein wenig frisch worden/ da nahme ich meinen Weg zu fuß auff Maintz/ daselbsten verblieb ich auch zween Tage/ von darauß gienge ich auff Oppenheim/ vnd ohnangesehen man mir sagte/ daß Schwedische Völcker vnter wegen/ marschirte ich doch in Gottes Namen allein fort/ hielte mich allezeit neben dem Fuhr- vnd or-

Gehe zu fuß auff Maintz vnd Oppenheim.

ordi-

dinari-wege beyseits den Dörffern / als ich aber ein klein Stuck weges bey Contersblum fürüber ware / da kamen zween Reitter / mit ihren Bandulier-Rohren auß dem Dorff/vnd eyleten mir nach / ich aber kehrete vmb vnd gieng ihnen entgegen/die fragten wer ich seye/ woher ich komme vnd wahin ich wolte / begehrten ich solte mit zu ihrem Rittmeister vnd Dienst annehmen / als ich nun solches abgeschlagen/vnd ihnen meine Schreiben beneben dem Paßport auffgewiesen / hat mir der eine den Degen ohnversehens vnter dem Arm hinweg genommen / darauff ich ihme gesagt/ es seye ja keine Manier/daß ein Soldat dem andern/ der nicht Feind ist/ sein Seitengewehr ihme / darüber gab er mir zur Antwort / weilen ich kein Soldat mehr begehre zuverbleiben/ so bedörffte ich auch keines Degens/ vnd wann ich damit nicht zu frieden/wolten sie mir den Rock auch außziehen/da sagte ich vnerschrocken / es werde ihnen ja das alte Sprichwort sonder zweiffel wohl bekandt sein/ daß kein Winter so gar kalt/worinn die Wölffe einander selber auffressen. Damit ward diese Action geendet/vnd gienge ich also ohnbewehret fort/ traffe ohnfern zu Landau etliche Fuhren von Straßburg sambt Lüttiger Kaufleuthen an/mit denen reysete ich folgends nacher hauß/kamen zu anfang der Meß glücklich vnd wohl nacher Straßburg/gienge also mit meinem Rantzen auff dem Rucken gantz vn-

1632.

December. Werde bey Conders blum von zweyen Reittern angelauffen.

Der eine desarmirt mich vorsheylhafftiger weise.

Ein altes Sprichwort.

Bekomme Reysgefährten.

1632. December. Kehre zum Ochsen allhie ein.

erkant durch die Stadt biß zu dem Ochsen/ schickte den Haußknecht zu meiner lieben Mutter/ vnd ließ ihr meine Ankunfft wissen machen/ darauff kam der Diener/ brachte mir einẽ Mantel/ vnd begleitete mich nacher hauß/ da ich dann in dem Contor von meiner lieben Mutter vnd Hrn. Peter Beren/ als meinem geschwornen Vogt/ freundlich vnd wohl empfangen/ auch mit Freuden angenommen worden/ den Wexel davon oben gemeldet/ hat mir vor Ehrengedachter Herr mit achtzig Sächsischen Reichsdahlern in Beltzmäntlen erlegt/ auch zwey Jahr hernach seine liebe Tochter Catharinam zur Ehe gegeben.

Werde abgeholt vnd zu Hauß wohl empfangen.

E N D E.

Soli Deo Gloria.

Auf

Auf

Herrn Ambrosii Richshoffers.

E. E. Raths Löbl. Statt Straßburg Alten Beysitzers

Brasilianisch' vnd West Indianische Reise-beschreibung.

Sonnet.

IN diesem kleinen Buch sind grosse ding' enthalten/
Gefahr/ Angst/ Schrecken/ Furcht/ vnd vngeheure Noth/
Entstanden theils von Sturm/ theils Freund- vnd Feindes Todt/
Zu Wasser vnd zu Land/ auf mancherley gestalten.
Doch vnter allem dem/ vnd wan Carthaunen knallten

So starck vnd oft / daß Meer vnd
Himmel Flammen-roth/
Wan keine Hülffe war bey Ancker /
Mast/vnd Loth/
Siehst du den kühnen Muth auch seine
Pflicht verwalten.
Dis was Brasilien in seinen
Schoos versteckt/
Was in West-Indien der
Schöpfer hat erweckt/
Ist hier mit Fleiß der Welt zum besten
auffgeschrieben:
Heist dis dan nicht die Zeit/
das allerbeste Pfand/
Die wie ein dampf vergeht/
zum schönsten angewand?
Wer dieses Büchlein liest wird es ge-
wißlich lieben.

Johann Joachim Bocken-
hoffer.

Was

1.

WAs wir Menschen in der Jugend
Mit berümbt-belobter Tugend/
Haben hier/da/dort gethan;
Bleibet immer vnvergessen/
Auch wan schon die Leich-Zypressen
Mit uns wallt die Todtes-Bahn.

2.

Offters wir auch frölich werden/
Wan/was wir auff dieser Erden
Außgestanden/uns kompt vor;
Was in Fernen wir verrichtet/
Solchem wird ein Lob gedichtet
Auff der Clius Kunst-pandor.

3.

Herr Richshoffer hatt solch wesen/
Wie hierinnen man kan lesen/
Auch erfahren mancherley:

Was

Was das Reysen sey zu Wasser/
Ist er selbst hier ein verfasser
Mit beglaubter höchsten treu.

4.

Was die ferne Welt hoch ehret;
Wardurch wird der Ruhm vermehret
Derer in West-Indien;
Dieses hat in jungen Jahren
Herr Richshoffer wohl erfahren/
Wie auch in Brasilien.

5.

Wie die Bienen in den Feldern
Vnd in weit-entlegnen Wäldern
Suchen ihren süssen Safft;
So auch Herr Richshoffer thate;
Fleissig Er wohl hielt zu rathe
Was da sey deß Reysens Krafft.

Zu sondern Ehren vnd Gefallen
hatt dieses beyfügen wollen

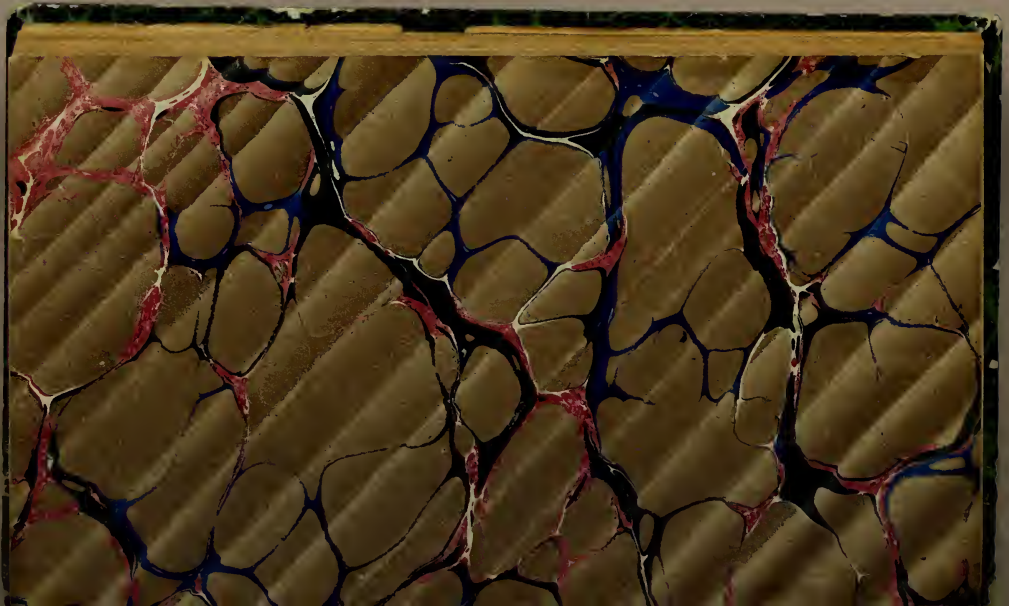
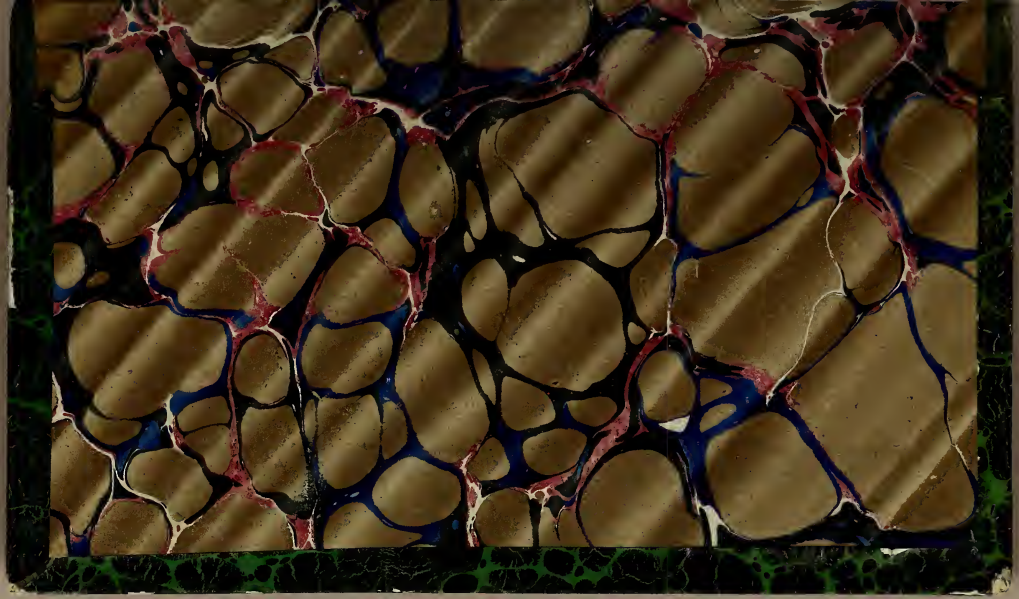
M. Johann Heinrich Rapp.

Die vornembsten Fehler sind folgender gestalt zu verbessern.

In der Vorrede.

Pag. 4. lin. 3. liß lange. lin. 13. liß übrig.

In der Beschreibung selber.

Pag. 13. lin. 18 liß Schüssel. pag. 15. lin. 8. liß nacher. lin. 26 liß Schildkrötten. pag. 17. lin. 19. liß Michael. pag 19. lin. 3. liß darauff. Idem am Rand liß Julius. pag. 24. lin. 25. liß Quartel. pag. 28. lin. 3. liß darauff. lin. 12. liß Insul durchzustreiffen. pag. 48. lin. 16. liß Quartier. lin. 27. liß der. pag. 78. lin. 4. liß meinem weiß Gezeug. pag. 80. lin. 18. liß oder. pag. 83 lin. 25. liß Verstärckung. pag. 90. lin. 27 liß etwas. pag. 96. lin. ult. liß sahen. pag. 101. lin. 21. liß die im Castell. pag. 103. lin. 25. liß haben ihn derowegen. pag. 115. lin. 24. liß vnter. pag. 119. lin. 2 liß worden. pag. 142. lin. 6. liß gespielet.

J677
R5336